Bezugs-Preis: ... Anzeigen-Preis: ...

Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bircher.

Nr. 756. (Sonntags-Nr. 51.) Krefeld, Samstag, den 22. Dezember 1900 (Gregor †). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Vg Zum hohen Christfeste.

Einen wunderbaren Klang hat das Wort Weihnacht. Selbst diejenigen, welche dem erhabenen Weihnachtskinde fremd, oder gar feindlich gegenüberstehen, können sich diesem Zauber nicht ganz entziehen: auch sie nehmen, wenn auch unbewußt und leider ohne Dank, Antheil an dem Segen, welchen der vor neunzehn Jahrhunderten in der Weihnacht sichtbar auf der Erde erschienene heilige Christ der Welt gebracht hat. Denn er, der menschgewordene Sohn des ewigen Vaters, ist nun einmal der Mittelpunkt der ganzen Weltgeschichte: auf seinen Schultern ruht auch unsere ganze Kultur. Er hat das Angesicht der Erde erneuert und den Frieden verkündet, durch seine himmlische Lehre hat er die unschuldige Kinderwelt gesegnet und in seinen Schutz genommen, die Ehe geheiligt und den häuslichen Herd mit geheimnißvoller Weihe umgeben; durch sie hat er die Staatsordner angewiesen, Gerechtigkeit mit Milde, die Forderungen des Gehorsams mit der Achtung vor der persönlichen Freiheit zu verbinden. Seine Lehre hat dem Menschen seine wahre Würde enthüllt, ihn von der niederdrückenden Furcht vor einem dunklen, ungewissen Jenseits und von einer blinden, unentrinnbaren Schicksalsmacht befreit, so daß der menschliche Geist, erlöst von diesen hindernden Bleigewichten, seine Kräfte muthig versuchen konnte, um die Räthsel des Lebens im Reiche der Gedanken zu ergründen und die Gesetze der Natur hoch oben in den Bahnen der kreisenden Gestirne, tief unten in den Eingeweiden der Erde und den Abgründen des Meeres zu erforschen.

Wahrlich, der heilige Christ, der menschgewordene Gottessohn, ist der Mittelpunkt der Geschichte, der Träger der Ordnung in Staat und Familie, der feste Anker, an dem der einzelne Mensch seinen Halt und seine Stütze finden muß.

Allein, sehen wir nicht die Welt im ärgsten Unfrieden? Kriegslärm tobt im äußersten Asien und im fernen Afrika. Und sind nicht überall, auch in christlichen Ländern die Parteien im heftigsten Kampfe? Spreizen sich nicht Bosheit und Laster in unseren Tagen in schreckhafter Weise? Sind Glaubenslosigkeit und Christushaß kaum je so anmaßend aufgetreten als gerade jetzt? — O, gewiß! Aber was soll dadurch bewiesen werden? Christus ist der König des Friedens, ohne ihn gibt es keinen Frieden. Jedes Abrücken von ihm ist ein Rückfall in die Barbarei, und je größer die Zahl der von ihm Abrückenden ist, um so größer wird die Gefahr des Rückfalles in die Barbarei, nicht zwar in die Barbarei der Wilden oder Halbwilden, wohl aber in eine mit Schminke verkleisterte Barbarei, d. h. in die rücksichtsloseste Selbstsucht, welche statt der rohen Gewalt der Wilden alle Mittel der Heuchelei, der schleichenden Hinterlist, der schlangenartigen Gewandtheit gebraucht, um den Gelüsten des eigenen Ich freie Bahn zu öffnen.

Christus hat die Leidenschaften des menschlichen Herzens nicht mit einem Schlage ausgerottet, auch hat er den freien Willen nicht zerstören oder mit Gewalt unter seinen Willen beugen wollen; aber er hat durch seine Lehren, sein erhabenes Beispiel und sein Gebot erklärt, daß der Mensch seine Leidenschaften unterdrücken und aus freiem Entschluß seinen Willen dem Willen des Höchsten unterordnen soll. Er hat durch die unendlichen Verdienste seines wunderbaren Lebens und seines heiligen Todes den Menschen die nothwendigen Gnaden vermittelt, diesen Kampf gegen sich selbst siegreich führen zu können. „Allen, die ihn aufgenommen haben, denen hat er die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden." Joh 1. 12. — Aber gerade diesen Kampf scheuen die Menschen. Und so ist es gekommen, daß nicht bloß in unseren Tagen, nein, zu allen Zeiten der Friede des Herrn nur in beschränktem Maße der Menschheit thatsächlich zu theil geworden ist, daß stets eine Masse Unkrautes inmitten des Weizens gewuchert hat. Welche immer aber diesen Kampf muthig aufnahmen und nach Maßgabe ihrer Kräfte und des ihnen verliehenen Gnadenbeistandes durchzuführen strebten, die haben den Frieden des Herrn reichlich gefunden; in demselben Maße, als die Schaar dieser muthigen Kämpfer sich mehrt, wird dieser Friede auch in weiteren und stets weiteren Kreisen sich geltend machen.

Indessen müssen wir trotz der wenig erquicklichen äußeren Gestalt unserer Zeit doch nicht zu schwarz sehen. Mag die Menge der fernab von Christus oder gar wider Christus Stehenden noch so groß sein, mögen Unglaube und Laster die Oberhand gewonnen zu haben scheinen, so sind doch auch überaus zahlreich diejenigen, für welche der Friede Christi eine Wahrheit geworden ist.

Man muß wohl bedenken, daß das Böse sofort und allgemein in die Augen fällt; denn jedem Menschen sagt der gesunde Sinn, das Böse sei das Anormale, d. h. das, was nicht sein soll. Das Gute dagegen wird als das Ordnungsmäßige, als das, was eben sein soll, nicht so leicht auffallen. So erregt ja auch ein Mensch, der mit einem körperlichen Gebrechen, einem hinkenden Fuße, einem Höcker oder mit verstümmelten Armen behaftet ist, sofort unsere Aufmerksamkeit, während wir tausend andere mit gesunden Gliedern achtlos an uns vorübergehen lassen. Ferner macht das Böse seiner Natur nach mehr Geräusch und Aufsehen als das Gute: Das Gute verbirgt sich gern, bethätigt sich auch oft nur im Verborgenen eines engeren Kreises oder gar im Heiligthum des Herzens, während das Böse aufdringlich, lärmend, auch auf weitere, ja manchmal auf die weitesten Kreise aufregend wirkt. Die Weltgeschichte scheint deshalb dem oberflächlichen Beobachter zum großen Theile eine Kette von menschlichen Thorheiten, selbstsüchtigen Bestrebungen und Verbrechen zu sein, eben weil das Gute sich selten auf den offenen Markt des Lebens drängt.

Wie viele Thaten des Edelmuthes, der Selbstlosigkeit, der Nächstenliebe — kurz der höchsten Tugenden verzeichnet Gott der Herr jeden Augenblick in das Buch der Vergeltung auch zu unserer Zeit! Die Welt weiß es nicht und will es auch meistens nicht wissen, wie groß die Zahl jener edeln Männer und Frauen ist, die, erfüllt von echter Gottes- und Menschenliebe, an den Friedenskönig nicht bloß glauben, sondern auch seine Gebote ganz und voll zu halten sich bemühen. Sie besitzen den Frieden des heiligen Christ trotz ihrer Kämpfe: sie streben auch redlich darnach, diesen Frieden ihren Mitmenschen in aller Stille und ohne Aufdringlichkeit zu vermitteln; sie ziehen den Segen des Christkindes auf sich und ihre engeren Kreise, ja selbst auf weitere Kreise herab.

Möchte die Zahl dieser edlen Kinder des Friedens immer mehr zunehmen; möchten wir alle, der Schreiber dieser Zeilen und die verehrten Leser und Leserinnen derselben das Gelöbniß an der Krippe des Christkindleins niederlegen, mit erneutem Muth und verdoppeltem Eifer den guten Kampf zu kämpfen! Wie segensreich für uns und viele andere würde das diesjährige Weihnachtsfest sein: wir würden ja, so viel an uns liegt, dazu beitragen, daß der Friede, den die Engel vor neunzehnhundert Jahren verkündeten, der Welt wirklich zu theil würde.

Frohes Weihnachtsfest!

□ Ländliche Wohlfahrtseinrichtungen.

Der Geist christlicher Nächstenliebe, den gerade der Gedanke an das bevorstehende Weihnachtsfest in besonderem Maße neu zu beleben geeignet erscheint, hat auch auf dem Gebiete der ländlichen Wohlfahrtspflege reiche und beste Gelegenheit zur Bethätigung, umsomehr, als hier nicht bloße Almosen, nicht ein vereinzeltes Wohlthun in Betracht kommt. Hier handelt es sich um eine private Hülfs- und Fürsorgethätigkeit, welche auf die Gesammtwohlfahrt insbesondere der unbemittelten und minder bemittelten ländlichen Bevölkerungskreise abzielt und, auf dem Boden praktischer Nächstenliebe aufgepflanzt, so recht geeignet ist, zur Versöhnung der auch auf dem Lande vielfach bestehenden Klassengegensätze beizutragen. Man liebt es wohl, in ländlichen Wohlfahrtseinrichtungen mehr nebensächliche und für praktische Erfolge unbedeutsame Veranstaltungen zu sehen. Doch mit Unrecht! Wie möchten demgegenüber auf einige Einrichtungen hinweisen, deren Durchführung sich anerkannter Maßen durchaus praktisch bewährt hat und deren Nachahmung wir dringend empfehlen möchten.

Es handelt sich hier zunächst um eine gute hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen und Frauen. Viele kleine Landwirthe und ländliche Arbeiter sind darauf angewiesen, daß die Frau durch ihre Thätigkeit die Einnahmen vermehrt, den Reinertrag namentlich aus der Viehhaltung steigert. Dabei soll die Hausfrau zugleich mit den geringsten Einnahmen billig und gut Haus zu halten verstehen, und wie werden die Frauen in der Regel darauf vorbereitet? „Es ist gewiß", heißt es in einer Schrift des Landraths Scheyp zu Siegen („Ländliche Wohlfahrtseinrichtungen"; Freiburg, J. Mohr) nach einer längeren Begründung, „daß die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen auf dem Lande, namentlich der ärmeren Mädchen, überall noch sehr im Argen liegt." Diesem Schaden an unserem Landvolk muß durch einen systematischen Haushaltungsunterricht abgeholfen werden; er ist so einzurichten, daß er namentlich den Mädchen der unteren und untersten Schichten zu gute kommt. Bei den großen Kosten, die die Errichtung besonderer Haushaltungsschulen auf dem Lande erfordern, sowie der verschiedenen Größe der in Betracht kommenden Dörfer empfiehlt es sich, durch sogenannte Wanderhaushaltungskurse nacheinander in allen Landgemeinden eines Kreises Haushaltungsunterricht zu ertheilen, wie solche z. B. im Kreise Siegen in Westfalen in mustergültiger Weise eingerichtet worden sind. Der Lehrgang für schulentlassene Mädchen aus dem ländlichen Arbeiter- und Kleinbauernstande dauert in jeder Gemeinde 8 Wochen. Das Schulgeld beträgt 20 Pfg. täglich einschließlich voller Beköstigung mit den selbstbereiteten Speisen. Die Kosten der Schule werden gemeinsam getragen vom Kreis, den Gemeinden, dem vaterländischen Frauenvereine und dem Männervereine vom Rothen Kreuz. Unterricht wird von einer mit festem Gehalt angestellten Lehrerin im Kochen, Waschen, Nähen, Bügeln, Flicken, Gartenarbeit, Molkerei, Viehpflege, Krankenpflege, Zubereitung von Krankenkost ertheilt und dauert z. B. im Sommer von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Das Lokal ist eine transportable Baracke mit Saal und Nebenräumen, welche vom Männerverein für Zwecke der Kriegskrankenpflege angeschafft ist; jede Gemeinde trägt zur Amortisation auf den Kaufpreis der Baracke an den Männerverein bei. So werden dort jährlich 120 Mädchen hauswirthschaftlich ausgebildet.

Ein anderes wichtiges Werk christlicher Nächstenliebe auf dem Lande ist die Verbesserung der Krankenpflege. Wie nothwendig Pflegerinnen und Pflegegegenstände auf dem Land sind, weiß der, welcher beobachtet hat, wie verlassen sich da die Kranken häufig fühlen, wie sehr es an der richtigen Pflege bei Verwundungen und Verletzungen fehlt, wie wenig verbreitet die Kenntniß von den Ursachen der ansteckenden Krankheiten noch ist, wie es häufig an eigentlicher Krankenkost gänzlich fehlt, wie der Haushalt bei Krankheitsfällen zurückgeht, wie die Kinder vernachlässigt werden. In Anbetracht der Schwierigkeit, nun Krankenschwestern von Beruf in ausreichender Weise für die ländliche Krankenpflege zu gewinnen, werden z. B. im Kreise Siegen auf Veranlassung des Landraths und des Vaterländischen Frauenvereins Mädchen beiderlei Bekenntnisses in zwei Krankenhäusern zu Siegen und Berlin ausgebildet und dann auf fünf Jahre mit einem Gehalt angestellt. Auch seitens des Charitasverbandes ist seiner Zeit ein besonderer Kursus zur Ausbildung freiwilliger, unbesoldeter Krankenpflegerinnen veranstaltet worden, die, in ihre Heimath entlassen sich verpflichteten die Pflege an Kranken und Armen freiwillig und unentgeltlich auszuüben. Zu den Krankenpflegerinnen gehören die Krankenpflegehülfsstationen, ohne die eine geordnete Krankenpflege auf dem Lande nicht möglich ist. Diese Stationen bestehen aus Niederlagen von größeren Krankenpflegegegenständen, die theils unentgeltlich, theils gegen geringe Vergütung verliehen werden. Die allgemeinen Kosten werden aufgebracht durch die Alters- und Invaliditätsversicherung, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, die doch ein Interesse daran haben, daß ihre Mitglieder eine sachgemäße Pflege erhalten und ihnen dadurch stets größere Kosten erspart werden, ferner durch den vaterländischen Frauenverein, kirchliche Organe, Arbeitgeber, Genossenschaften, Schenkungen ꝛc.

Erwähnt sei ferner die Wiederbelebung des Instituts der Waisenräthe durch Einrichtung von Waisenämtern. Da die Thätigkeit der staatlichen Organe, also des Vormundschaftsgerichtes und der Vormünder allein nicht ausreichend erschien, um eine genügende Fürsorge für die Mündel zu erzielen, schuf das Gesetz das Institut der Waisenräthe mit der Aufgabe, geeignete Personen als Vormund oder Gegenvormund vorzuschlagen und die Aufsicht über das persönliche Wohl der Mündel und über deren Erziehung zu führen. Dieser Zweck wird um so mehr erreicht werden, wenn die Waisenräthe einer Gemeinde zur regelmäßigen Berathung zu einem Waisenamt zusammentreten, in dem auch der Geistliche Sitz und Stimme hat.

In Vorstehendem finden sich drei Veranstaltungen echter christlicher Liebesthätigkeit auf dem Lande. Zu ihrer Durchführung bedarf es überall opferfreudiger, ausdauernder, liebevoller Kleinarbeit, einer Arbeit, die sich in der Förderung wahrer Wohlfahrt der Landbevölkerung reichlich lohnen wird.

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Die Braunschweiger Spargelbauer haben im verflossenen Jahre ausgedehnte Versuche mit dem Anbau von Champignons auf den Spargelfeldern gemacht. Die edlen Pilze gediehen unter dem Schutz des Spargelkrautes ausgezeichnet und wurden von den Konservenfabriken sehr gut bezahlt. In welcher Weise die Champignonzucht auf den Spargelfeldern betrieben wird, beschreibt ein Spargelzüchter in der neuesten Nummer des „Praktischen Rathgebers". Es wird auf der Nordostseite des Spargel-Dammes Erde ausgehoben und vorbereiteter Dünger eingepackt, mit Brut bepackt und 3 cm hoch mit Boden beworfen. Die Ernten sind nicht immer gleichmäßig sicher, mitunter aber sehr reichlich. — Die Nummer, welche diesen Aufsatz enthält, ist vom Geschäftsamt des „Praktischen Rathgebers" in Frankfurt a. Oder kostenfrei zu beziehen. Dieselbe Nummer enthält auch belehrende Mittheilungen darüber, wie man die Straßenseite eines Hauses mit Grün schmücken und wie der wilde Wein verwendbar ist.

Für's Haus.

* Das Mattiren der Fensterscheiben für Fabriken wird nach der „Papierztg." wie folgt ausgeführt: Dem in Terpentinöl gelösten Bienenwachs wird behufs schnelleren Trocknens und Hartwerdens etwas Siccativ und Lack zugesetzt. Nachdem die Fensterscheibe mit der Mischung von außen gestrichen, wird sie mit einem Watteballen recht gleichmäßig betupft. Das Wachs kann auch mit Lösfarben gefärbt werden.

-n- Verschiedene Arten von Punsch. — Weinpunsch: Der Saft einer Zitrone, 1 Flasche Weinwein, 1 Liter Wasser, 250 Gramm harter Zucker und ½ Liter guten Rum oder Arrak werden zusammengegossen, mit einem irdenen oder Porzellandeckel zugedeckt und auf hellen Feuer geistigt. Sobald die Masse aufkocht, wird sie vom Feuer genommen, in ein Porzellangefäß gegossen und dann in starke Gläser, die mit einem Fuß oder Henkel versehen sind, gefüllt. Der Rest wird bis zum Servieren gut verdeckt in die Warmröhre gestellt. — Whiskeypunsch. Eine Flasche Whiskey mit zwei Liter heißem Wasser auf Zitrone und Zucker nach Belieben.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Museumsbericht.

a Krefeld, 19. Dez. Professor J. Bergmann, von dem im Oberlichtsaal eine große Ausstellung von Gemälden und Naturstudien sich befindet, die mit Recht die Aufmerksamkeit der Museumsbesucher erregen, ist in letzter Woche abermals durch reiche Zusendung vertreten. So sehen wir ein „Waldinneres" aus dem Lahmer Bruch, als Thiermaffage darin eine rothbunte Kuh. „In der Sonne" benennt sich eine Skizze nach einem gelbbraunen Kalb mit seiner Hüterin. „Beim Tümpel heißt ein Motiv mit rothbunter Kuh, die bis zum Bauch im Wasser steht und in den sonnigen Flecken kräftige Farbenkontraste zum saftigen Grün der Schilfpflanzen bietet. Einige Sachen in Temperamalerei geben nebenbei Stimmungen landschaftlicher Motive wieder, wie z. B. die „Moorabdämmerung" oder die „Flußlandschaft". Sind im allgemeinen die Töne auch stimmungsvoll, so wird doch mancher Beschauer das Gefühl haben, daß er auf diesen Bildchen zu wenig findet und daß die Arbeiten merkwürdig übergattet durchgeführt erscheinen. Vielleicht liegt dem Künstler diese Maltechnik nicht so bequem, wie die Oelmalerei, in der er sicherer und zielbewußter sich auszudrücken vermag. Der Landmann am Bach beim „Schilf mähen" ist eine gute Studie der gewöhnlichen Tagesbeleuchtung, ohne Verwendung von Sonnenreflexen. Eine kräftige Skizze ist der „Abend auf dem Felde". Wir sehen 2 ganz verschieden gefärbte Kinder vor einen Pflug gespannt, die im Abendsonnenschein noch kräftig an der Arbeit sind, unter Leitung eines lebendig gezeichneten Landmannes, ihre Furchen zu ziehen. Die Gestalt einer Kuh „beim Melken" wirkt genau genommen humoristisch, durch die ihr in dieser Skizze gegebene Stellung, namentlich durch die Kopfhaltung. In achteckigem Rahmen zeigt sich uns ein bosartig dreinschauender „Tigerkopf". Der Rachen ist weit geöffnet, die Ohren sind tückisch zurückgezogen, die funkelnden Augen verkünden nichts Gutes. Die lebendig hingesetzte Skizze ist interessant, ob sie aber direkt nach dem Leben gemalt wurde, möchten wir bezweifeln, denn es sonst so schöne warme gelbbraune Farbengebung erscheint hier abgeblaßt und erinnert mehr an die Töne eines älteren ausgestellten Exemplares. — Die „Niederrheinische Glasmalerei" Firma Wilhelm Derix in Goch und Kevelaer stellt im sogenannten Gipszimmer, wo jetzt ein Theil der städtischen Bildergalerie Unterkunft gefunden hat, eine Serie Entwürfe für farbige Glasfenster aus, die wir auch theilweise in farbiger Ausführung vor uns sehen. Als dekorative Motive sehen wir Holländisches an Figuren und Landschaft, Thierformen, sogmoderne Pflanzenmotive u. dgl. Ein großeres nobel wirkendes dreitheiliges Fenster zeigt im Mittelfeld den Spruch „Nicht Gunst macht Kunst — Kunst macht Gunst". An einem Apfelbaum mit verschlungenem Geäst, der sich den Bogenformen des Fensterabschlusses nach oben anschmiegt, hangt das Künstlerwappen, aber in uns angewohnten Farben, rosa Grund mit goldfarbenen Schilden. Nach unten bildet das Wurzelwerk ein reich verschlungenes Ornament und Gerank. Als Entwurf von Wilhelm Derix zeigt sich uns eine Waldlandschaft im Abendsonnenschein, hergestellt in der hierorts ja auch viel gepflegten Kunstverglasung mit leuchtenden bunten Gläsern. So warm und farbig auch die Gesammtwirkung dieses hübschen Bildes ist, so scheint es uns doch über die Anforderung, die man billigerweise an ein Fenster stellen soll, hinauszugehen. Der Charakter der Fläche, durch die die Fensteröffnung abgeschlossen werden soll, wird durch die perspektivische Landschaft beeinträchtigt. Wenn man das in neuerer Zeit auch vielfach that, so bleibt es darum doch wohl irrthümlich. Die sauber durchgeführten Arbeiten, namentlich die rein ornamentalen Motive verdienen aufmerksame Betrachtung. — Die „Ausstellung Krefelder Künstler" erfreut sich bei den letzten heiteren Tagen eines regeren Besuches, kann man jetzt doch bei der besseren Beleuchtung sich der mancherlei Schönheiten, die sich dort finden, ungetrübter erfreuen. Da die Gemälde und Studien wohl die längere Zeit nunmehr ausgestellt sein werden, ist allen Kunstfreunden ein baldiger Besuch zu empfehlen; namentlich allen denen, die ein Interesse an der heimischen Entwickelung zeigen und im Stande sind, „heimische Kunst" kräftig zu unterstützen und zu weiterer Blüthe zu verhelfen.

Vermischtes.

* Hannoversche Anekdoten. Von dem früheren Märzminister und späteren Oberappellationsgerichtspräsidenten v. Düring in Celle wurden früher oft einige hübsche Scherze erzählt. Einmal ist er (noch als jüngerer Beamter) bei seinem Vater, dem Drosten v. Düring in Meinersen, zum Besuch, der gerade den Titel „Oberhauptmann" bekommen hat, als ein Bauer ins Haus kommt und fragt: „Is de Droste woll to Huus?" „Ja", sagt v. Düring, „gaden Se man herup, he is aber kein Droste mehr, he is en Räuberhauptmann worden. Dat segt man recht oft, dat mag he gern hören." Der Bauer kommt also herauf und trägt sein Anliegen vor, bei jedem Satze „Herr Räuberhauptmann" hinzufügend. „Was Teufel treet Jur da vom Räuberhauptmann", sagt der alte v. Düring. „Ja, ick hebbe gehört", sagt der Bauer. „Ji wären Räuberhauptmann worren." „Aber hat Euch das gesagt?" Bauer: „De Herr, de da im Gagren geiht." — Später in den fünfziger Jahren, kommt der Präsident v. Düring auf das Gericht und theilt den Kollegen mit, der Kollege v. Bar (der wegen seiner Zerstreutheit bekannt war) sei Justizminister geworden. „Na", ruft der Oberappellationsrath v. Trampe aus, „wenn das nur gut geht, wenn der nun mal einen Obergerichtspräsidenten zu ernennen hat, der nimmt ja den ersten besten Schafskopf dazu." Ein paar Tage darauf kommt Trampe aufs Gericht und sagt: „Denken Sie sich Excellenz, da bekomme ich eben meine Ernennung zum Präsidenten des Obergerichts in Hannover." „Na", sagt v. Düring ganz freundlich, „da haben Sie ja recht prophezeit". — Zum Verständniß ist zu bemerken, daß über die hervorragende Begabung des Herrn v. Trampe kein Zweifel war. Er nahm übrigens die Präsidentenstelle nicht an. Da wir mal bei Trampe und Bar sind, soll, noch eine andere Geschichte mitgetheilt werden, die auch wahr ist. Der Minister v. Bar begegnet in Hannover dem Herrn v. Trampe, der Zylinder und schwarze Handschuhe trägt, begrüßt ihn und sagt: „So feierlich?" „Ja, Excellenz, ich komme von der Beerdigung des Barons Gampe." „So, so, ist der gestorben?" sagt v. Bar und geht weiter, begegnet einem anderen Herrn und sagt: „Denken Sie sich, mein ehemaliger Kollege v. Trampe ist gestorben." „Mein Gott", ruft der andere Herr aus, „ich habe ihn gestern noch gesprochen, wie ist denn das gekommen?" „Ja", sagt v. Bar, „ich weiß nicht aber eben hat es mir ein Herr erzählt." „Wer denn?" v. Bar: „Ja warten Sie mal, das ist doch nicht recht möglich. Er kann es mir doch nicht selbst erzählt haben!"

* Die Politik verdirbt den Charakter. Der „Volksztg." wird geschrieben: Dies geflügelte Wort ist gewöhnlich Friedrich Boodstedt zugeschrieben worden, weil es das Schlagwort war, mit dem 1851 die „Tägl. Rundsch.", der Bodenstedt seinen Namen als Herausgeber lieh, gegründet wurde. Das Wort ging bald in den Sprachschatz über, und am 24. November 1884 spielte es sogar in den Verhandlungen des Reichstags über den bekannten Diätenantrag eine Rolle. Dann auf eine Aufführung des Abg. Auer, die begann: „Soll es wirklich wahr sein, daß die Politik den Charakter verdirbt?" antwortete Fürst Bismarck: „Der sozialdemokratische Herr Vorredner hat gesagt, daß die Politik seiner Meinung nach den Charakter nicht verdirbe. Ich glaube, er hat sie noch nicht lange genug getrieben, um darüber ein sicheres Urtheil zu haben; so ganz unterschreiben kann ich das Urtheil doch nicht." Im Büchmanns „Geflügelten Worten" sucht man das Wort bisher vergebens. Die neueste Auflage füllt nun diese Lücke aus. Danach mag Bodenstedt die Ehre der Verfasserschaft an den 1892 verstorbenen Buchhändler Bernhard Brigl abtreten. Zwei, der Bearbeiter des neuen Buchmanns, beruft sich auf eine zweifache Mittheilung und fügt hinzu, Brigl habe in den Prospekten seines Blattes jenen Ausspruch einem angeblichen „großen Staatsmanne" in den Mund gelegt. Man sollte dabei wohl an Bismarck denken. Nun soll nicht bezweifelt werden, daß Brigl das Wort in der Form, wie wir es kennen, geprägt hat — und erst so ist es zu einem geflügelten geworden. Aber es scheint, daß er dabei nicht den Spuren eines Staatsmannes, sondern vielmehr denen Gustav Freytags gefolgt ist. Sollte er nicht einmal oder auch öfter im Theater gesessen haben, wenn „Die Journalisten" gespielt wurden? Und sollten ihm nicht vielleicht folgende Worte der Adelheid einigen Eindruck gemacht haben, die sie im ersten Auftritt des 2. Aktes an ihre Freundin Ida richtet? „Diese Politiker! — Es war schlimm genug für mich, als nur einer Politik trieb; jetzt, da sie beide von dem sinnbethörenden Trank trinken, bitt' Du auf alle Fälle gerettet. Wenn ich jemals in die Lage käme, einen Mann zu meinem Herrn zu machen, ich würde ihm nur eine Bedingung stellen, die weise Lebensregel meiner alten Tante: Rauchen Sie Tabak, mein Gemahl, so viel Sie wollen, er verdirbt höchstens die Tapeten, aber unterstehen Sie sich nicht, jemals eine Zeitung anzusehen, das verdirbt Ihren Charakter." — Die Ueberzeugung ist schwerlich eine zufällige; merkwürdig nur, daß sie bisher anscheinend nicht beachtet worden ist.

* Deutsche und Franzosen in Tientsin. Der „Figaro" veröffentlicht einen am 1. Oktober in Tientsin geschriebenen Brief eines französischen Offiziers, dem wir folgende interessante Stelle entnehmen: „. . . Von Tientsin ist eigentlich nur eine Straße ungestört geblieben, und zwar die interessanteste, Viktoria Road, im englischen Stadtviertel. Bis vier bis sechs wird sie jeden Tag die „Rue des Nations" der Ausstellung. Deutsche, amerikanische, italienische, japanische, russische und französische Soldaten und Offiziere treffen sich und grüßen sich derselben. Die englischen Offiziere aber werden fast allgemein „geschnitten". Ich will die Thatsache nicht zu erklären suchen, ich weiß sie nur sein. Die Deutschen sind uns gegenüber von einer ausgesprochenen Höflichkeit. Sie gehen sogar eine gewisse Koketterie darein, uns entgegenzukommen, und haben offenbar ein Losungswort und eine Weisung, die sie getreu befolgen. Ihre Kapellen spielen fortwährend die bekanntesten französischen Melodien. Gestern zog ein deutsches Infanterie-Bataillon durch unsere Kantonements unter den Klängen des „Père la Victoire". Und vor einigen Tagen wies das Programm der deutschen Kapelle bei einem Konzert in dem im Stadtpark gelegenen Musikpavillon ausschließlich Werke französischer Komponisten auf, von Gounod bis zu den Melodien aus dem „kleinen Herzog", der „Schönen Helena" und „Orpheus aus der Unterwelt". Daß ist nicht bloßer Zufall; das ist gesucht, das ist gewollt und das macht einen sehr guten Eindruck. Marschall Waldersee ist hier vor drei Tagen angekommen. Truppenabtheilungen der verschiedenen Nationen empfingen ihn am Bahnhof und seine ersten Anordnungen galten den französischen Herrführern, welchen er sagte, wie glücklich er sich schätze, für sie den „französischen Champagner" zu entkorken, den der Kaiser ihm vor seiner Abreise geschickt habe.

* Ergebnisse der Volkszählung auf Helgoland. Nach dem nunmehr soeben bekannt gegebenen Resultate der Volkszählung auf Helgoland bevölkert dieser rothe deutsche Felsen in der Nordsee im Unter- und Oberland zusammen 2307 Personen, von denen 1158 dem männlichen Geschlechte angehören. Von diesen wurden 185 die Besatzung der Helgolander Marinestation. Da nun bei der letzten Volkszählung 1895 die Bevölkerung sich auf 2171 Personen unter Einschluß von 74 Marinesoldaten belief, so hat das Eiland in den letzten fünf Jahren einen Zuwachs von 111 Marinesoldaten und 25 Zivilpersonen erhalten.

W. Verhuven Söhne

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Gegründet 1862.

Fabrik: Dreikönigenstr. 153 u. 155. Verkaufs- u. Ausstellungsräume: Marktstraße 61.

Etablissement für

vollständige Wohnungs-Einrichtungen

in jedem Stil, nach eigenen und gegebenen Entwürfen unter langjähriger Garantie.

Braut-Ausstattungen

in jeder Preislage.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Große Auswahl in Korridorständer, Näh-, Thee- und Serviertischen, Palmen- und Büstenständer u. s. w. 8001

Empfehle in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen:

Schwarze u. farb. Kleiderstoffe,

garantirt waschechte

Kleider- und Schürzen-Siamosen.

Weisse und bunte Schürzen, Unterhosen, Schweissjacken, Normalhemden, Strümpfe und Socken.

Extra weite Damenröcke, Damen-Hemden und -Hosen, weisse und bunte Mannshemden, Handschuhe, Hauben u. Mützen, Kopftücher und Tücher.

Carl Geib,

König- und Wilhelmstrassen-Ecke. 8007

Empfehle zu **Weihnachts-Geschenken**

Sophas, Sessel, Divan, Chaiselongue, Gardinen, Läufer, Deckchen 2c.

zu den billigsten Preisen.

Heinrich Corneth, Dreikönigenstr. 42, am Ostwall. 8032

Als Geschenke empfiehlt Tuben-Kasten und Farb-Kasten in allen Preislagen

L. J. Prinzenberg

Breitestr. 61—63.

Lohn-Auszahlungs-Bescheinigungen

für

minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.", Friedrichstraße 41.

Christbaum-Schmuck

in großer Auswahl empfiehlt

Ludwig Esters,

Evang. Kirchstraße 7. nahe der Hochstraße.

Wer bauen will

verlange Offerte zur Herstellung von einfacher und doppelagiger

Papp-Dächer, Holzcement-Dächer, Asphalt-Dächer,

sowie Unterhaltung und Instandsetzen schadhafter Dächer.

Aug. Sardemann,

Königshof-Krefeld.

Dachpappen- und Asphalt-Geschäft.

Sachgemäße Ausführung. Weitgehendste Garantie. Langjähr. feinste Referenzen. Denkbar bill. Preise.

Reichhaltige Auswahl

in

BILDERN,

als

Kupferstiche, Lithographien, Buntdruckbilder, Photographien u. s. w.

in fein religiösem und profanem Genre, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Das Einrahmen der Bilder wird in eigener Werkstätte, dem Geschmacke entsprechend, schön und dauerhaft unter Garantie ausgeführt.

J. B. Klein'sche Buchhdl., H. Creutzberg,

Hochstraße 91. Telephon-Anschluß 541.

Vor den Thoren der Reichshauptstadt

Berlin soll in dem weit ausgedehnten Vororte **Groß-Lichterfelde** für **2000** Katholiken

zu Ehren der heiligen Familie

eine **Kirche gebaut werden.**

Um **Bausteine** bittet herzlichst **Beyer,** Kuratus, Gr.-Lichterfelde-Berlin, Jungfernsteig 29.

Rich. Mann

Hochstrasse 107

empfiehlt

Kravatten, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Oberhemden nach Maass, Taschentücher, Hosenträger, Schirme, Kragen- und Manschetten-Knöpfe, Garnitur für Serviteurs.

Stets das Neueste zu billigsten Preisen.

Fein arrangirte Aufschnitt- und Käseschüsseln, Hummer und **Salm-Mayonnaise,** sowie **hochfeinsten**

Heringsalat

empfiehlt

Pet. Dresen,

Lindenstraße 5. Telephon 879.

NB. **Bestellungen für die Feiertage erbitte frühzeitig.** 8500

G. R. Meinel,

Klingenthal, 118,



verf. geg. Nachn. seine unübertroff. prachtv. Konzert-Zieharmonikas.

10 Tast.,	2 Reg.,	doppeltön.	M. 5.—
10 „	3 „	„	„ 7.50
10 „	6 „	3chörig	„ 9.50
21 „	4 „	doppeltön.	„ 15.—
21 „	4 „	„	„ 21.—
21 „	6 „	3chörig	„ 27.—

Großartig illustrirte Preisliste über alle Musik-Instrumente gratis und franko. 5488

Spezialität!

Weihnachten 1900.

Zu bevorstehenden Feiertagen erlaube mein Geschäft:

Handlung in photographischen Artikeln.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Neuheiten sind bereits eingetroffen

und mache ganz besonders auf meine **Schaufenster-Dekoration** aufmerksam.

Ludwig Krabler,

Ostwall 170. 7415



M. Krapholz,

Hochstraße 108, Hochstraße 108,

empfiehlt dem Empfang sämmtlicher

Winter-Neuheiten.

Filz-Hüte von Hückels Söhne, Wien, **Filz-Hüte** von Bersalino Alessandia (Italien) **Filz-Hüte,** weich, von M. 3.50, 4.50, 5.50 **Filz-Hüte,** gesteift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an, **Cylinder-Hüte,** neueste Formen von M. 5.50 an, feinste **Mechanik-Cylinder, Livree-Cylinderhüte** in allen Preislagen, **Knabenhüte, Knabenmützen** billigst. **Jagd-Hüte, Reise-Hüte** billigst.

NB. Reparaturen schnell und gut. 9636

D. O.

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 50** und **40 Jahre Gottesdienst** in **einer Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?

Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rüdersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes

in

Uhren, Goldwaaren und Brillen.

20% Rabatt. Trauringe 10%.

Zurückgesetzte Waaren bedeutend billiger.

Vortheilhafter Einkauf von **Weihnachts-Geschenken.**

Gebr. Gieben,

Marktstr. 53. 8418 Marktstr. 53.

Johs. Pütz, Sattler,

Rheinstraße 63, gegenüber dem Stadttheater, empfiehlt sein

reichhaltiges Lager aller Arten Koffer, Hand-, Touristen-, Courir- u. Briefstaschen. Reise-Necessaires, Plaidhüllen, Aktenmappen, Schulmappen, Schultornister, Gamaschen.

Große Auswahl in **Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Hosenträgern. Reit- und Fahrgeschirren** in feiner Ausführung, **Stall-Utensilien, Peitschen.**

NB. Anfertigung nach Wunsch. **Rindslederne Taschen** in 1 bis 2 Tagen.

Sämmtliche

Mal-Utensilien,

sowie Artikel für Brand-Malerei und Kerbschnitt

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Gust. Bredow,

Rheinstrasse 44, Telephon 332.

Heinrich Bergs, Möbelfabrik,

Krefeld, Nordwall 97,

unterhält in seinen Geschäftsräumen Nordwall 97

Lager aller Arten Möbel in jeder Holzart.

Uebernahme ganzer Einrichtungen in feiner stilgerecht. Ausführung.

Spezialität: Schankbuffets in allen Holzarten, **der Neuzeit entsprechend eingerichtet,** mit Zink-, polirt. Messing- oder Nickelbelag, neueste verbesserte Konstruktion D. R. G. Musterschutz, nebst dazu passenden Schankſäulen in Metall und Majolika. Sämmtliche Erzeugnisse sind nur mit Fabrikaten allerersten Ranges zu vergleichen. Zeichnungen kostenlos. 5201

Für Bäcker u. Konditoren!

Empfehle mich im

Aufbauen von Königswinterer Tuffstein-Backöfen aller Art, Unterzugs-Kanal-Oefen und Konditor-Oefen unter Garantie.

Reparaturen schnell und sorgfältig.

Achtungsvoll

Wilh. Jos. Köppchen,

Backofenbauer, Königswinter.

Bestellungen nimmt entgegen **Peter Schwemmer, Krefeld,** Brelienstraße 25. 8253

Wilh. Jennes,

Kohlenhandlung,

empfiehlt

alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Lokes 2c.

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Wohnung: **Garnstraße 25.** Lager: **Ispelsweg 41/43**

Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Cigarren!

Bringe den Herren Rauchern meine **gut abgelagerten Cigarren** in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.

Zu Weihnachten

Präsent-Kistchen

von 25 Stück von 1 Mark an und höher.

Nächtigungsvoll

Wwe. Hr. Hamacher Nachfolger Schrick,

Luth. Kirchstraße 33. 7820

Geschenke für den Weihnachtstisch!



Bemalte **Heiligen-Figuren,** komplette und einzelne **Krippen-Darstellungen, Goldkreuze** unter Glasglocken.

Größte Auswahl, billigste Preise findet man in der

Kunst-Anstalt

Paul Hellenthal

Marktstraße 40,

zwischen Hoch- u. Wiedenhofstraße.

NB. **Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.** 8209

Die **Pianoforte-Handlung** von

Eduard Schürmann,

Ostwall 106,

bietet dem musikalischen Publikum eine große Auswahl Flügel, Pianinos, Ester-Orgeln und Harmoniums hervorragender altbewährter Firmen, als: Julius Blüthner, alleinige Vertretung für Krefeld, Lipp & Sohn, Steingraeber & Söhne, Mand, Rönisch, Zeitter & Winkelmann, Schaaf, Weißbrod, Quandt, Urban & Reißhauer, Heid. Höhne & Sell und andere. Nur gute Instrumente, kauf- und leihweise und auf monatliche Abzahlung. Gebrauchte Instrumente stets vorrätig. — Eigene Reparatur-Werkstelle. 5412

Solide selbstfabrizirte Pianinos von M. 435 an (keine leichte Händlerwaare) m. 4 gold. **Med. pr. d. Pat. geseh.**

Stephan Hain. Pianinos

Grösste Flügel- u. Pianino-Fabrik am lk. Niederrh.

In kaum 7 Jahr, annähernd **1000** angefertigte Pianos geben Zeugniss für die rege Nachfrage.

Stimmen und Reparieren nur von Fachleuten.

Theilzahlungen. Garantie. Franko-Sendung. Miethinstrumente.

KREFELD, Magazin: Wilhelmstr. 11, Lohstr. 145. Fabrik: Schulstrasse 82. 5868

Heinr. Koenen,

Auktionator, Stephanstr. 66,

empfiehlt sich zur 7042

Vornahme von freiwilligen Versteigerungen, Anfertigung von schriftlichen Arbeiten, Eingaben, Gesuchen 2c. 2c.

unter Zusicherung prompter und sachgemäßer Ausführung auf Grund langjähriger Thätigkeit im Gerichtsfache.

„Unitas".

Restauration Carl Klüfer.

Samstags, Sonntags und Montags:

Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Warme Krüstchen.

Warme Würstchen mit Salat.

Diverse Schnittchen. Mittagstisch von 60 Pfg. an u. höher.

Verlag von

Jos. Thum in Kevelaer.

Für Jungfrauen! Das vertrauliche Leben mit unserem göttl. Erlöser.

Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für Jungfrauen, den Beruf zum klösterlichen Leben zu wecken und zu befördern. Von F. Mancourant. Deutsche Uebersetzung von **Walb Beit.** ca. 300 Seiten stark. — Elegant gebunden in Kaliko mit Rothschnitt M. 1.80 und M. 3.25.

Soeben erschien:

Die Tugend der Jungfräulichkeit.

Für jungfräuliche Seelen in Kloster und Welt. Mit reichem Gebet-Anhang. Von F. Mancourant. ca. 420 Seiten. Eleg. geb. M. 1.80 und M. 3.25.

Die Keuschheit.

Dreißig fromme Erwägungen **über die klösterlichen Gelübde.**

Von F. Mancourant. Uebersetzt von **Walburga Beit.** 310 Seiten. Broschirt M. 1,—; eleg. geb. M. 1,50.

Obige 3 Werkchen sind von einer Schwester unseres Zentrumsführers Dr. Lieber übersetzt und wurden ganz hervorragend rezensirt und empfohlen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen!

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 6—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 80 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis wöch. Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. illustr. Beilage „Bücherwarte". Auf Wunsch: Gratiszusendung zur Probe.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungs-Kreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungs-Kreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 6. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 334.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 757. (Sonntags-Nr. 51.) Krefeld, Samstag, den 22. Dezember 1900 (Gregor †). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

Wochen-Uebersicht.

⊙ **Krefeld**, 22. Dez.

Der Reichstag ist in die Weihnachtsferien gegangen. In der Presse klingen die Verhandlungen seiner letzten Sitzungen noch nach. Vor allem über den Nichtempfang des Präsidenten Krüger wird mit mehr Leidenschaft gestritten, als die Sache im Grunde verdient. Die Presse, bei welcher der jeweilige Reichskanzler immer recht hat — und Graf Bülow hat dafür zu sorgen gewußt, daß unter seiner Kanzlerschaft der Kreis der ihm ergebenen Blätter nicht allzu klein ist — fällt wüthend über die „Alldeutschen" her und stempelt sie fast zu Vaterlandsverräthern. Daß die „alldeutschen" Abgeordneten in der nationalliberalen Partei sitzen und nationalliberale Blätter, wie die „Köln. Ztg." es sind, die am lautesten gegen sie toben, gehört zu den vielen ironisch wirkenden Eigenthümlichkeiten, die die nationalliberale Partei auszeichnen. Wir sind keine Freunde der „Alldeutschen", aber wir vermögen auch nicht einzusehen, daß sie jetzt etwas so Himmelschreiendes begangen haben sollen. In der Hauptsache sind sie sogar mit dem Reichskanzler einig: sie wollen nicht, daß Deutschland sich um der Buren willen in einen Konflikt mit England stürze und sein eigenes Interesse seinem Idealismus opfere. Wenn sie finden, daß die früheren amtlichen Kundgebungen der Regierung bezüglich Transvaal mit der heutigen Haltung der Regierung nicht übereinstimmen, daß wir nachgiebiger und dienstwilliger gegen England erscheinen, als gerade nothwendig und zur Erhöhung unseres Ansehens dienlich ist, und daß für den Nichtempfang Krügers keine überzeugenden Gründe angegeben werden, nun, es geht manchen Leuten so. Vielleicht hat der Reichskanzler durchschlagende Gründe für den Nichtempfang Krügers, angegeben hat er sie nicht. Der Verstoß gegen die Etikette reicht als Grund nicht aus, zumal wenn man sich an den Empfang von Cecil Rhodes erinnert. Befürchtete man eine Intrigue, so wüßten wir nicht, wie man ihr hätte zum Opfer fallen können, wenn man Krüger mit ein paar höflichen Worten abgespeist hätte. Selbst wenn man den Eindruck hatte, daß er uns „vergewaltigen" wollte, verlor man nichts, wenn man ihm einige Freundlichkeiten bot. Jetzt wird man den Schein nicht los, als habe man aus Scheu vor England ihn nicht zu empfangen gewagt, mag man auch noch so stolze Worte gebrauchen und noch so kräftig auf den Tisch hauen. Ueberdies kann eine Regierung nicht wohl auf blinde Zustimmung zu allen ihren Handlungen Anspruch erheben, deren Politik sich vor allem durch häufigen Wechsel des Kurses auszeichnet. Also wir können nicht zugeben, daß die „Alldeutschen" in diesem Falle durchaus Unrecht hätten, stimmen aber in der Hauptsache dem Reichskanzler zu: nicht Gefühle und Stimmungen dürfen für die deutsche Politik entscheidend sein, sondern nur das deutsche Interesse, und dies verbietet uns, für die Buren mehr zu thun, als andere Mächte auch.

Die ungünstige Entwickelung der Reichsfinanzen hat die Gefahr näher gerückt, daß die Einzelstaaten wieder höhere Matrikularumlagen zahlen müssen. Daher erhebt sich jetzt wieder der Ruf nach der „Reichsfinanzreform". Diese würde darauf hinauskommen, daß, wenn die Verhältnisse sich nicht bessern, neue Steuern im Reiche eingeführt werden müssen. Natürlich denken die Freunde der „Reform" nur an indirekte Steuern auf Gegenstände des Massenverbrauches. Daran haben wir aber gerade genug. Gegen eine Reichsvermögens- oder Erbschaftssteuer sträuben sich die „Reformfreunde". Da bleibt nur als Ausweg, daß die Einzelstaaten, falls sie kein überflüssiges Geld haben, die leistungsfähigen Steuerzahler stärker heranziehen, und deshalb das nöthige Geld für die Reichskasse durch erhöhte Matrikularumlagen beschafft wird. Das wäre für sie zugleich ein Ansporn, auf Sparsamkeit im Reiche zu dringen, wenngleich man nach den bisherigen Erfahrungen in diesem Punkte auch nicht allzu hoffnungsfreudig sein darf.

Während des nunmehr beendeten Sessions-Abschnitts war der Reichstag meist wieder sehr schlecht besucht. Nur in der einen oder anderen Sitzung war er beschlußfähig. Die Budgetkommission hat die Berathung der China-Vorlage, auf deren Erledigung auch im Plenum man gerechnet hatte, noch nicht beendet. Das gibt verschiedenen Blättern Anlaß zu heftigen Ausfällen auf den Reichstag. Alle Rügen nützen aber nichts, es wird nur von Jahr zu Jahr schlimmer. Der Reichstag schrumpft immer mehr zusammen zu einem kleinen Konventikel arbeitender Abgeordneten, in deren Händen auch die Entscheidung liegt. So lange den Abgeordneten keine Tagegelder gezahlt werden, ist nichts mehr zu hoffen. Daß die Parteien, die gegen Tagegelder sind, sich besonders durch Absentismus hervorthun, gehört auch zum Ganzen. Tagegelder ohne Pflichtgefühl werden indeß nicht viel bessern.

Die deutsche Marine hat einen schweren Verlust erlitten. Am Sonntag Vormittag scheiterte in Folge eines plötzlichen Sturmes das Schulschiff „Gneisenau" auf der Rhede von Malaga. Von der 450 Mann zählenden Besatzung ertranken 38. Im Inlande wie im Auslande hat das Unglück allgemeine Theilnahme erregt.

In Württemberg haben die Landtagsstichwahlen bis auf eine stattgefunden. Die neue Kammer wird sich nun folgendermaßen zusammensetzen: Das Zentrum 20 (früher 18) Sitze, Volkspartei 26 (29) Sitze, Sozialdemokraten 5 (1) Sitze, deutsche Partei 11, Bund der Landwirthe und Konservative 4. Eine wesentliche Verschiebung der Parteiverhältnisse hat nicht stattgefunden.

Papst Leo XIII. hielt am Sonntag ein Konsistorium ab, in welchem er seinen Dank gegen Gott und seine Freude darüber aussprach, daß er das heilige Jahr habe erleben können. Mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es für die Kirche gute Früchte zeitigen möge, verband er die Klage über das Verhältniß Italiens zur Kirche, das sich infolge des Thronwechsels noch verschlechtert habe, und die Forderung voller Unabhängigkeit des Papstthums. In dem Konsistorium wurde u. a. die Ernennung des Prälaten Heinrich Marx in Breslau zum Titularbischof von Colossi und des Professors Dr. Schneider zum Bischof von Paderborn privilegirt. Beide sind bekanntlich schon geweiht.

In Frankreich hat die Deputirtenkammer sich mit der vielumstrittenen Amnestievorlage beschäftigt. Der letzte Zweck dieser Vorlage ist, die Mercier, Boisdeffre, Gonse, de Paty du Clam usw. gegen Verfolgungen wegen ihrer Handlungen in der Dreyfus-Angelegenheit zu schützen und die „Affaire" endgültig aus der Welt zu schaffen. Die Bestimmung, daß für Delikte, die mit der Dreyfus-Angelegenheit in Verbindung stehen, Amnestie gewährt wird, fand mit 329 gegen 244 Stimmen Annahme. Ein Antrag, diejenigen auszunehmen, die in der „Affaire" falsches Zeugniß abgelegt oder Handschriften gefälscht haben, also Mercier und Genossen, wurde mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt, da Waldeck-Rousseau die Kabinetsfrage stellte. Es war auch beabsichtigt, durch Einschluß in die Amnestie Oberstleutnant Piquart mundtodt zu machen und an den gerichtlichen Nachweis seiner Unschuld zu hindern, sowie Dreyfus die Revision seines Prozesses unmöglich zu machen. Beide hatten gegen die Amnestie protestirt. Mit 296 gegen 248 Stimmen beschloß die Kammer, daß die wegen Spionage und Verraths Verurtheilten von der Amnestie ausgeschlossen sein sollten. So bleibt den beiden die volle Rechtfertigung offen. Angenommen wurde auch ein Antrag, wonach die nicht gestatteten Kongregationen von der Amnestie ausgeschlossen sein sollten. Es scheint, daß die Kammer schließlich selbst nicht mehr wußte, was sie an dem Gesetze hatte, und alles durcheinander ging. Die Herbeiführung der Schlußabstimmung am Dienstag war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Wiederholt mußte die Sitzung geschlossen und neu eröffnet werden. Erst in der fünften Sitzung um 2 Uhr Nachts wurde die Vorlage im Ganzen mit 156 gegen 2 Stimmen angenommen. Die von der Regierung beabsichtigte Beschwichtigung der Gemüther ist ganz und gar nicht erreicht worden, man ist wieder mitten in dem erbittertsten Streit über die „Affaire".

In **Belgien** ist zwischen den Schiffseigenthümern und Dockarbeitern von Antwerpen ein ernster Streit ausgebrochen wegen der Bezahlung der Löscharbeiten an Sonntagen und bei Nacht. Die Arbeiter treten in den Streik ein, doch hofft man auf baldigen Friedensschluß, da die Rheder Entgegenkommen zeigen.

In **China** haben die Friedens-Verhandlungen immer noch nicht begonnen. Die an die chinesische Regierung zu richtende Kollektivnote ist schon ins Chinesische übersetzt, aber noch nicht überreicht worden, weil ihr erstens noch die Unterschrift des englischen Gesandten fehlte, der keine Instruktion hatte, und man zweitens die Vollmachten der beiden chinesischen Unterhändler nicht für ausreichend hielt. Der englische Gesandte hat inzwischen seine Instruktion und Li-Hung-Tschang und Tsching sollen neue Vollmachten erhalten haben, aber nun verlangt der englische Gesandte noch die Abänderung eines wichtigen Punktes der Note und Li-Hung-Tschang ist an der Influenza erkrankt. Da wird es mit dem Beginn der Verhandlungen noch etwas dauern. Und wenn sie begonnen haben, dann dürfte wieder die Einigkeit der Mächte nicht Stand halten. Rußland soll Vorschläge gemacht haben, wonach alle Fragen, die mehr die andern Mächte angehen, in einem den Chinesen wohlwollenden Sinne behandelt, alle die Mandschurei betreffenden Fragen aber zwischen Rußland und China gesondert geordnet werden sollen. Frankreich soll besonders hohe Entschädigung für die katholischen Missionen verlangen, Amerika geht auch seinen eigenen Weg. Was an der Meldung ist, die Kaiserin-Wittwe habe sich mit folgenden Friedens-Bedingungen einverstanden erklärt: Baldige Rückkehr des Kaisers nach Peking; Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 40 Millionen Pfd. Sterling; Einführung einer Schutzwache von 2000 Mann für jede fremde Gesandtschaft und Einsetzung von je einem fremdländischen Berather für jede Provinz des chinesischen Reiches — bleibt abzuwarten. Die Bedingungen gehen zum Theil hinaus über das, was die Mächte verlangt haben. Sollte die Kaiserin wirklich diese Anerbietungen gemacht haben, so handelt es sich wohl nur um einen Coup chinesischer Diplomatie. Die Boxer sind noch immer nicht zur Ruhe gebracht. Selbst in der Nähe von Peking und Tientsin haben sie neuerdings wieder eine lebhafte Thätigkeit entwickelt. Wie soll das alles noch enden? — Am Sonntag hielten einige Hundert aus China zurückgekehrte Krieger ihren Einzug in Berlin. Aus Hamburg wird gemeldet, daß sie dort auf Befragen die Richtigkeit der in den „Hunnenbriefen" erzählten Greuelthaten bestätigt hätten. Es soll ihnen aber streng verboten worden sein, irgend etwas auf den Krieg bezügliches den Zeitungsberichterstattern zu erzählen. Das ist mindestens keine Widerlegung der „Hunnenbriefe".

In **Südafrika** haben die Engländer in letzter Zeit wieder viel Unglück gehabt. Dewet, den sie nach den mißglückten Versuchen, in die Kapkolonie einzudringen, sicher „eingekreist" zu haben behaupteten, ist ihnen wieder durch die Lappen gegangen, ohne daß sie ihm nennenswerthen Schaden zu thun vermochten. Er soll mit 2000 Mann bei Thabanchu im Südosten des Oranjefreistaates stehen. Am 13. d. M. wurde General Clements am Magalinberg, 40 km westlich von Pretoria, von den Buren unter Delarey und Beyer angegriffen und geschlagen. Vier englische Füsilier-Kompagnien auf dem Gipfel des Berges mußten sich gefangen geben; im Ganzen wurden nach englischer Angabe 18 Offiziere und 555 Mann „vermißt". Wie gewöhnlich sagen die Engländer hinterher, die Buren hätten schwere Verluste gehabt, das kann aber die englische Niederlage in keinen Sieg verwandeln. Wie thätig die Buren in den verschiedensten Gegenden sind, zeigt ein Telegramm Kitcheners, das an demselben Tage einen Angriff von Buren auf die Orte Lichtenberg, Bethlehem, Vrede und Bryheid berichtet. Ob die Angaben der Engländer über die Stärke der Buren immer richtig sind, ist fraglich. Meist haben sie übertrieben. Abgesehen von den zahlreichen Guerillaschaaren soll Delarey am Magalinberg 2500, Dewet 2000, Louis Botha bei Standerton südöstlich von Pretoria 1500, Coetten bei Komati Poort an den Bergen von Lourenco Marques 1500 Mann haben. Wie sorglos die Engländer noch immer handeln, zeigt die Meldung, daß 100 Buren auf der Station Riverson vier Waggonladungen Vorräthe wegnahmen und den Rest in Brand stecken konnten, weil die Station gänzlich unbewacht war.

Briefe aus Baiern.

⊙ **München**, 18. Dez. Reichskanzler Graf Bülow hat am baierischen Hofe seine Aufwartung gemacht und die liebenswürdigste Aufnahme gefunden. Der Prinzregent erwiderte seinen Besuch persönlich im Hotel „Baierischer Hof". Es fand eine besondere Hoftafel zu Ehren des Kanzlers statt. Der Ministerpräsident hatte ihn Abends zu Gast, und in der preußischen Gesandtschaft empfing am nächsten Morgen Graf Bülow die Spitzen der Behörden beim Frühstück. Der Reichskanzler besuchte auch das Rathhaus und trug seinen Namen ins „Goldene Buch" ein; gleich seinem großen Vorgänger Bismarck läßt er sich auch von Prof. von Lenbach malen und saß diesem zweimal zu dem Bilde. Die Münchener fanden Gelegenheit, den Kanzler wiederholt in Augenschein zu nehmen, zuletzt bei einem Morgenspaziergange, den er durch die Stadt machte. Dem Grafen Bülow soll es in München gut gefallen haben. Im Aeußeren erinnerte der Graf die Münchener an den Generalfeldmarschall Grafen Walderfee, der ja auf der Durchreise nach China auch in München kurzen Aufenthalt genommen hatte. Was liberale Blätter von politischen Gesprächen zwischen dem Prinzregenten und dem Kanzler erfahren haben wollen, sind natürlich müßige Kannegießereien. — Die Frage der Erhöhung der Getreidezölle beginnt jetzt auch in Baiern die Gemüther stärker zu erregen. Die Bauernvereine antworten auf die vom bürgerlichen Liberalismus unterstützte Hetze der großkapitalistischen Bauernfeinde nun auch durch eine nachdrücklichere Agitation. Eine von mehr als 1500 oberbaierischen Bauern besuchte Bauernvereins-Versammlung in Ingolstadt, der auch nahezu zwei Dutzend Zentrumsabgeordnete beiwohnten, sprach sich nach einer glänzenden Rede Dr. Heim's vor allem dahin aus, daß gleich hohe Zölle für alle Getreidearten (Roggen, Weizen, Gerste, Hafer), und zwar ein Mindestzoll von 6 Mark anzustreben sei. Die Generalversammlung des Fränkischen Bauernvereins nahm die gleiche Haltung ein. In Ingolstadt gab Dr. Heim die Parole aus: Gleiche Zölle, lieber nicht zu hoch. Die Forderungen der Bauernvereine sind demnach maßvoller als die der Ostelbier, welche Zollsätze von 7,50 bis 10 Mark verlangen. — Die baierischen Sozialdemokraten sitzen in Folge der Vorgänge auf dem Fürther Parteitage augenblicklich in der Patsche. Die Führer sind sich völlig klar darüber, daß die Partei sich in Fürth den Kampf gegen die „brodvertheuernden" Getreidezölle total verdorben hat. Die Nürnberger „Genossen", die von jeher der schärferen Richtung angehörten und auch mit Vollmar nicht immer einverstanden waren, sind über die Blamage in Fürth über alle Maßen erbittert. In einer Parteiversammlung, die vor einigen Tagen in Nürnberg stattfand, kam der ganze Groll zum elementaren Ausbruch. Der „Genosse" Simon hängte der Katze die Schelle an, indem er rund heraus erklärte, „seit dem Fürther Parteitage wisse man nicht mehr, was man sagen solle, wenn einem die Gegner bei der Agitation mit den Fürther Lebensmittelsteuern kommen." Der Mann hat die Situation richtig erfaßt. Die Sozialdemokraten werden künftig mit ihrem Geschrei über den „Brodwucher" der Agrarier ausgelacht werden, nachdem sie selbst für die städtischen Aufschläge auf Lebensmittel eingetreten sind. Landtagsabg. Frhr. Dr. v. Haller geberdete sich wie wüthend über diese Charakterlosigkeit seiner Freunde. Er erhob scharfen Einspruch gegen die von den Fürthern und von seinem Landtagskollegen Segitz (der auch im Reichstage sitzt!) versuchte „Verwäschung der Parteigrundsätze". Er kenne keinen Unterschied zwischen theoretischen und praktischen Forderungen. Freiherr v. Haller „kaufte sich" aber auch die Abgg. Ehrhart und Schmidt (München). Ersterer habe erst am Schlusse das schöne, schneidige Wort vom „Hinausschmeißen" gefunden, in seinem vorangegangenen Referat über das Gemeindeprogramm habe er alles „hineingeschmissen". Gegen den Kollegen Schmidt, Magistratsrath und Redakteur der „Münchener Post", wurde Abg. Frhr. v. Haller außerordentlich spitz. Ihm, Haller, sei der Verstand stille gestanden, als Schmidt auf dem Parteitage sagte, es sei unmöglich, für ganz Baiern ein Gemeindeprogramm zu schaffen. „Die Südbaiern und Münchener wollten anscheinend für die interessante Gegend des Herrn Kneißl ein besonderes Gemeindeprogramm." Kneißl ist bekanntlich der flüchtige Räuber, den die Polizei seit Wochen vergeblich in seinen Verstecken sucht, und der sich der ganz besonderen Gunst der „Münch. Post" zu erfreuen scheint, denn das Blatt jauchzt täglich vor Wonne, daß der Räuber noch immer frei herumläuft. Kneißl wird doch nicht etwa . . . ? Doch wir unterdrücken den schnöden Verdacht, obwohl Kneißl ja eigentlich für seine Rechnung so ein bischen „Zukunftsstaat" gespielt hat. Die boshafte Anspielung des Frhrn. v. Haller kann man jedenfalls nur verstehen, wenn man diesen Zusammenhang aus der „Münch. Post" kennt. Haller hielt auch noch mit dem unglückseligen Fürther „Genossen", der im fränkischen Landrath auf ein Augenzwinkern des Präsidenten hin für die Prinzregenten-Richtung stimmte und — o Graus! — sogar am Diner beim Regierungspräsidenten theilnahm, ein fürchterliches Strafgericht ab. Nach seiner Ansicht müssen Sozialdemokraten auf ein solches Essen „pfeifen". Der Anstifter des ganzen „Ketzerverbrennens", Chefredakteur Scheidemann (Nürnberg) rieb sich am Schlusse vergnügt die Hände. Er war so boshaft, den Fürthern zu rathen, daß sie nach Aufhebung der indirekten Steuern, wenn Fleisch und Brod nicht billiger werden wollten, Gemeinde-Bäckereien und -Schlächtereien errichten müßten.

Kirchliches.

☐ **Münster**, 21. Dez. Im Jahre 1901 werden unter dem Klerus unserer Diözese folgende Jubiläen begangen werden. Das diamantene Priesterjubiläum feiert am 18. Dez. Herr Stadtdechant, Ehrendomherr Hermann Kappen zu Münster. Das goldene Priesterjubiläum werden, so Gott will, am 14. Juni nächsten Jahres begehen können die Herren: Vikar Ernst Radhoff zu Telgte, Rektor Bernard Averdam zu Lüttinghoff bei Haer, Vikar Georg Gillen in Hoppen, Dechant Mathias Reenen in Grefrath, Pfarrer Ludwig Hegger in Lobberich, Pfarrer Heinrich Roth in Borth bei Menzelen und Gymnasialdirektor a. D. Prälat Dr. Joseph Wennemer zu Vechta. Ihr silbernes Priesterjubiläum feiern nachfolgende Herren: Am 2. Juli Schulvikar Eleutherius Göken zu Lohne in Oldenburg, am 11. Juli Pfarrer Heinrich Buck in Gladbeck, am 15. Juli Vikar August Caffer in Borghorst, am 16. Juli Domkapitular und Domprediger Peter Hüls in Münster, Sekretär Leonhard Kropp in Münster, Kaplan Franz Meiners in Havixbeck, Pfarrer Franz Pelner in Datteln, Vikar Friedrich Peus in Borken, Schulrektor Bernard Möller in Borken, Vikar Hermann Greshake in Freckenhorst, Vikar Heinrich Mehrmann in Datteln, Pfarrer Bernard Bette in Neuenkirchen bei Rheine, Pfarrer Bernard Müser in Herongen, Pfarrer Dr. Bernard Ansems in Hinsbeck, Pfarrer Jakob Linder in Leikum, Pfarrer Gerhard Baaten in Walsum, Pfarrer Johannes Brauers in Orsoy, Pfarrer Friedrich Strenff in Kaldenkirchen, Missionspfarrer Ludwig Brinkwirth in Rostock und Pfarrer Ferdinand Fischer in Dresden. Am 4. Dez. feiert Pfarrer Joseph Schwering in Gronau sein goldenes Pfarrjubiläum.

Handel und Verkehr.

* **Neuß**, 21. Dez. Eine gestern abgehaltene General-Versammlung der Mitglieder des Neußer Produktenmarktes beschloß, mit Rücksicht auf die auswärtigen Marktbesucher, vom nächsten Jahre ab die Marktstunden in den Nachmittag (von 3 bis 5 Uhr) zu legen. Die nächste Börse findet am 2. Januar statt.

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. Krefeld, 20. Dez.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k. S. / Pfl.	169 30	168 90	Sovereigns	20 34
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	k. S. / Pfl.	81 35	81 05	englische Noten	20 37
London	1 L.	k. S.	20.41	20.37	20-Frc.-Stücke	16 20
do.	1 L.	Pfl.		20.18	5-Frc.-Stücke	4 00
Paris	100 Frc.	k. S.	81 50	81 20	französ. Noten	81 00
do.	100 Frc.	Pfl.			belgische	81 00
Italien. Plätze		k. S.	77 40	76 80	holländ.	168 90
do.		Pfl.			amerikan. Gold	4 15
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80 95	80 65	Noten	4 17
					österreich.	84 70
					Schweizer	80 50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei sechsmonatlicher Kündigung zu $4^1/_4$ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu $3^1/_2$ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu $2^1/_2$ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle $3^1/_2$% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Basel, 19. Dez. Eingeliefert: Organsin 7 Nr. 728 Kilogr. Trame 8 Nr. 676 Kgr., Grège 8 N. 493 Kgr. Total 26 Nr. 1897 Kilogr.
* Zürich, 19. Dez. Eingeliefert: Organsin 26 Nr. 2180 Kilogr. Trame 24 Nr. 1750 Kilogr., Grège 6 Nr. 340 Kilogr. Total: 56 Nr. 4280 Kilogr. Netto gewogen 8 Nr. 610 Kilogr.
* Lyon, 19. Dez. Zur Kondition kamen 37 B. Organsin, 34 B. Tramen, 83 B. Grègen und hat 92 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15,979 Kilogr.
* Mailand, 19. Dez. Zur Kondition kamen 150 B. europäische und 66 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19400 Kilog.

Baumwolle.

* Bremen, 20. Dez. Upland middl. greifbar 51 Pfg. ruhig.
* Havre, 20. Dez. Baumwolle, Dez. 62⅝ Frcs.
* New-York, 20. Dez. Baumwolle 10⅛, Orleans 9⅞, Zufuhr 28000 B., Export nach England 0000 B., dem Kontinent 12000 B. Lief. [illegible] Dez. 9.83, Jan. 9.63, Febr. 9.48, März 9.44, April 9.40, Juni 9.33. Tendenz: Blieb auf Deckungskäufe entschieden fest und schloß gut behauptet.

Viehmärkte.

* Trier, 19. Dez. Viehmarkt. Austrieb: 131 Pferde, 391 St. Rindvieh, 140 Kälber, 62 Wagen und 47 Karren mit [illegible] Schweinen, [illegible] 10 [illegible]. Es [illegible] Arbeitspferde 480-560, ältere 300 bis 450, [illegible] 150-270, zum Schl[illegible] 35-40 M. Junge Gespann-Ochsen das Paar 450-560, ältere 600 bis 900 M., frischm. Kühe mit Kalb [illegible] 140-280 M., [illegible] 160-240 M., [illegible] 000-000, [illegible] Rinder 200-280 M. [illegible] Rinder, [illegible] 60-100 M., bis zu [illegible] 110-160 M. pro Stück, Fette Ochsen 66-67, [illegible] 62-64, [illegible] 57-59, [illegible] 53-54 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 28-56 M. pro Stück oder 120-140 pro Kilo Schlachtgewicht. Fette Schweine 51-52 M. pro 50 Kilo [illegible]. Ferkelschweine im Alter von 5-[illegible] Monaten 35-44 M. pro Stück. Handel war recht lebhaft, in Pferden langsam und in Schweinen lebhaft. Nächster Markt: 3. Jan.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Magdeburg, 21. Dez. Kornzucker 88% 10.00-10.20, 75% 8.00-8.20. Kristallzucker I 27.85, Brodraffin. I 28.10, gem. Raffin. mit Faß 27.75, gem. Melis I mit Faß 27.35 bis 00.00. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg Dez. 9.20 G., 9.25 Br., Jan. 9.25 Gb., 9.27½ bz., März 9.45 Gb., 9.50 Br., Mai 9.57½ Gb., 9.60 bz., Aug. 9.77½ Gb., 9.80 bz.
* Bremen, 21. Dez. Petroleum vorr. 6.85 Br.
G&Ol. Hamburg, 20. Dez. Futtermittelmarkt. Auch in dieser Berichtswoche machte sich die Nähe der Weihnachtsfeiertage durch recht schleppendes Geschäft bemerkbar. Baumwollsaatmehl etwas fester; Mais ist erheblich billiger geworden. [illegible] blieb lustlos. Reisfuttermehl 24-28% Fett und Protein, M. 4.80-5.00 ab Hamburg, 5.10-5.25 ab [illegible], ohne Gehaltsgarantie 4.20-4.75 ab Hamburg, Reiskleie 3.00 bis 3.45 ab Hamburg, 0.00-0.00 ab Bremen, getrocknete Getreideschlempe 5.30-5.80 ab H., getrocknete Biertreber, 24-30% Fett und Protein 4.90-5.20 ab H. Erdnußkuchen und Erdnußmehl, 52-54% 6.10-6.60 ab H., 53-58% 6.80-7.50 ab H. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl, 52-58% 6.15-6.50 ab H., 58-62% 6.40-7.00 ab H. Kokoskuchen und [illegible] 5.50-6.00 [illegible], Palmkernkuchen 22-26% Fett und Protein 5.40-5.60 ab H., Rapskuchen 5.50-5.80 ab H., Mais, amerik., [illegible] 5.30-5.60 ab H., Weizenkleie 4.50-4.85 ab H., Roggenkleie 4.50-5.00 ab H., Malzkeime helle 4.50-4.90 M. ab H., Gerstkleie 5.25-5.75 M. ab H. Alles pro 50 Kilo.
* Hamburg, 20. Dez. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Dez. 9.22½, Jan. 9.27½, Febr. 9.37½, März 9.47½, Mai 9.60, Aug. 9.80.
* Hamburg, 20. Dez. Weizen holstein. 135-152, [illegible] 134-136, Roggen mecklenb. 132-143, südrussisch cif Hamburg 103-107, loco 105 bis 110. Mais 108. Rüböl 63. Spiritus November 17½, Nov.-Dez. 17½, Dez.-Jan. 17½. Petroleum Stand. wh. 6.75.
* Amsterdam, 20. Dez. Weizen Nov. 000. Roggen März 127, Mai 129 fl. Rüböl loco 32½, Dez. 00, Mai 31 fl., Leinöl vorr. 32½, Jan. 00, Jan.-Mai 31½, März-Mai 00, Juni-Aug. 28½, Sept.-Dez. 26½ fl.
* Amsterdam, 20. Dez. Kaffee, Java vorr. 32, Jan. 29¼, März 28¾, Mai 29, Juli 29¼, Sept. 29½ fl.
* Havre, 20. Dez. Kaffee Santos Dez. 37.00, März 37.25, Mai 37.50, Juli 38.00 Frc. Zufuhren vom 19. Dez. in Rio 5000 S., Santos 22.000 S.
* Antwerpen, 20. Dez. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ. loco 18¼ bz., 18¼ Br., Okt. 18¼ Br., Nov. 18½ Br., Dez. 18½ Br.
* London, 20. Dez. 96% Javazucker loco 12¼, Rüben-Rohzucker 9⅝.
* New-York, 20. Dez. Waaren-Schlußpreise.

	19.	20.
Rother Winterweizen	77⅝	77⅛
Weizen Dezember	77	77½
„ Januar	00	77½
„ März	79⅝	79⅝
„ Mai	78½	78⅝
Mais Dezember	46⅝	46½
„ Januar	44	44
„ Mai	42¼	42

	19.	20.
Mehl (Spr. clears)	2.75	2.75
Zucker, fai. ref. Mr.	3½	3½
Petroleum		
„ rohes (Part.)	8.55	8.55
„ Stand. wh.	7.25	7.25
„ Philadelphia	7.20	7.20
„ Pipe l. Certf.	107	107
Getreidefracht	2½	2½

Weizen eröffnete stetig mit etwas niedrigen Preisen, stieg später infolge von Deckungen und schloß stetig. Mais, anfangs fest auf geringes Angebot, umfangreiche Käufe und Deckungen, schwächte sich später auf Abwickelungen ab und schloß stetig. Kaffee befestigte sich infolge geringen Angebots und schloß stetig.

Metalle.

* Eisleben, 20. Dez. Mansfelder KKA-Kupfer 155½-158½ M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 1. Quartal 1901.
* Hamburg, 20. Dez. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gb., Silber in Barren per Kilog. 87.50 Br., 87.00 Gb.
* Amsterdam, 20. Dez. Bankazinn vorr. fl. 69½, Febr. 69½, Billiton vorr. 69½, Febr. 68¾ fl.

1416

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Oeller.

Für Geschenke.

Reste

und

Parthien

Kleiderstoffe

unter Preis.

F. Moser

Friedrichstr.

Goldene Medaille 1900.

Weißt Du Mutter, daß ich mit **Alexanderwerk Brodschneider** gerade so schön und gut schneiden kann wie Du?

Zu haben im Spezial-**Stahlwaaren-Geschäft** von

Jos. Meiss,

Krefeld, alte Linnerstr. 107.

Dampfschleiferei.



Zentral-Atelier für Amateure,

Westwall 93.

Neu! Neu!

Den geehrten Amateuren und Amateurinnen zur gefl. Kenntniß, daß einem Jeden von jetzt an Gelegenheit geboten ist, in meinem Atelier nach Belieben selbst Aufnahmen in jeder Größe machen zu können, wie Porträts, Gruppen 2c. 2c. wie schön ist es, von seinen Verwandten und Bekannten selbst ein gut ausgeführtes Porträt herstellen zu können. Platten nach jeder Größe sind im Anbruch einzeln zu haben, sowie Papiere, Chemikalien und sämmtl. weitere Bedarfsartikel. Negativ- und Positiv-Retouche, sowie Anleitung in sämmtlichen Arbeiten wird in meinem Atelier billigst ertheilt. Meine der Neuzeit entsprechende Apparate und Einrichtungen stehen zur Verfügung, auch kann ein jeder seine eigenen Apparate gebrauchen. 8292

Ausverkauf

wegen

Geschäftsverlegung.

20 % Rabatt

auf Stickereien aller Art.

Passende Weihnachtsgeschenke

10 % Rabatt

auf Herren- und Damen-Wäsche, Glacé-Handschuhen, Kravatten, Corsetts, Strümpfe 2c.

Jos. Frieg,

Königstr. 131, Königstr. 131, nahe der Rheinstraße.

Kinderpulte

für den Hausgebrauch

1- und 2sitzig.

Gleichzeitige Herstellung von Sitz und Lehne für jede Körpergröße. Bücherkasten. Lesepult. Schreibkasten. Bequeme Handhabung.

Preisliste kostenfrei.

Lager bei: 8853

Carl Kirdorf.

Kennen Sie 8110

Wadé Kisan?

Gasherde

überall ohne

Gasleitung

Erzeugen ihr Gas selbst!

Brennen billiger wie Kochgas!

Sind in jedem Zimmer aufzustellen!

Ganz einfache Bedienung!

Gänzlich gefahr- und geruchlos!

Mit und ohne Backofen-Wärmeschrank!

Preis 28 bis 200 Mark je nach Größe!

Alleinverkauf:

Wilh. Ziellenbach,

Friedrichstraße 12.

H. Trester

per Liter nur 1 Mk.

alter Kornbranntwein

per Liter 80 Pfg.

empfiehlt

Ch. Eisenach,

Neuerstraße 15. 864



Die schönste Auswahl in

Uhren- und Goldwaaren

empfiehlt

D. Feltgen,

Marktstr. 31/33.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Reparaturen

an

Gold- und Silberwaaren, Umänderungen,

werden schön und sehr billig ausgeführt bei

J. ter Schmitten,

Goldarbeiter,

Königstraße 155, vis-à-vis der Markthalle.

Für Juwelen, altes Gold und Silber zahle die höchsten Preise.

Echter holl.

Janhagel

und **holl. Mandelspekulatius** aus der Konditorei von **Wilh. Luib, Calcar,** das beliebte und prämiirte Gebäck auf der Krefelder und Duisburger Kochkunst-Ausstellung, zu haben in Krefeld bei **C. v. Elten,** Rheinstraße und **Karl Altgelt Gustav Sohn,** in Neuß b. Fräul. **C. Schnitzler,** in Düsseldorf Leopoldstraße 33.



O. Fritze's

Bernstein Oellackfarbe

zum Selbstlackiren von Fußböden

zu haben bei

J. L. Prinzenberg,

Breitestr. 61—63.

Mehrere **Plüschgarnituren,** sowie Sopha in Plüsch, Taschen, Mokett, Stoff u. Lederstuch werden zu den billigsten Preisen abgegeben 7939

Breitestr. 25, an der Steyhanstr.

Möbel!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Buffets, Vertikows, Trumeaux, Pfeiler- u. Flurspiegel, Sofas, Sopha's u. Stühle.

Passende 8563

Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl

Lieferung kompletter Einrichtungen zu billigsten Preisen.

H. Zumegen,

Dionysiusstraße 50.

Blousen-Sammet

in großer Auswahl,

per Meter 1—1.50 M. u. höher.

Rheinstraße 62. 8165

Vergrößerungen. Photograph. Atelier Grand Hôtel.

Martin Anstütz,

30 Hüserstr. 30.

1/2 Dtzd. Visitbilder M. 4.

1/1 Dtzd. Kabinetbilder M. 8.

Kinderaufnahmen, Gruppen. 8588



19 Medaillen.

Vertreter: Herren **H. Andries,** Krefeld, Weitwall, und **Karl Altgelt Gustav Sohn,** Krefeld, Nordstraße.

Zahnpflege.

Dr. Hufelands

Zahnpasta

macht die Zähne glänzend weiß, entfernt übeln Geruch und hält sie **dauernd gesund.** 8690

Zu Gladdolen zu **40 Pfg. 6 Stück 2.30 M.**

empfiehlt

Kronen-Parfümerie

Heinr. Krabler,

Ostwall 171, Bleichpfad-Ecke.

TENNO THEE

Der beste und verbreitetste aller Thees. Engros-Verkauf bei: **C. & C. Cafaretto & Co.,** Krefeld.

Heyperts Kronen-Cognac

Medizinische Wirkung. Gesundheit erhaltend. Allseitig

anerkannte prima Qualitäten empfiehlt 6769

Herm. Heyperts,

Fernsprecher 1696. Elisabethstrasse 35.

Darlehnsuchende,

welche Geld auf Schuldschein, Wechsel oder Bürgschaft, sowie auf Grundstücke oder Hypotheken suchen, erhalten gefl. Angebote. Anfragen mit adressirten und frankirten Kouvert an 8651 **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligerstr. 232.

Hand-färrchen,

leichtes, für Packete, zu kaufen gesucht **A. & L. Lingen,** 8774 Hüls.

Krefelder Spezialhaus

für 8547

Weißwaaren und Gardinen,

deutsche, englische und Schweizer Fabrikate. Reichhaltige Auswahl bei billigsten Preisen.

Maria Lamertz,

Ostwall 53. Fernsprecher 1472.

Tuch-Unterröcke

eigener Anfertigung, solider Qualität, in geschmackvollen Mustern empfiehlt

Ww. Carl Prell, Westwall 22.

Absolut

reiner, chemisch untersuchter

Schleuderhonig

per Pfd. 90 Pfg. bei größerer Abnahme billiger. 8029

J. M. Hasmanns,

Marktstraße 78.

Ludwig Schneider,

ger. vereid. Bücher-Revisor,

Westwall 84,

übernimmt:

Einrichtung von Buchführungen,

Umänderung bestehender Buchführungen in prakt. Systeme,

Liquidationen,

Auseinandersetzungen,

Bücherrevisionen,

Anfertigung von Gesellschaftsverträgen. 6242

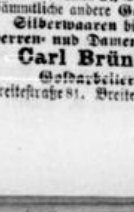
17

Meistergeigen

1 Cello (Caspar da Sa'o), **1 fast neuer echt amerik. Steinway'scher Stutzflügel** und **1 Spinett** werden zu billigen, doch festen Preisen abgegeben. Diese Instrumente stammen aus d. Nachlaß eines hervorragenden Kenners und Sammlers von Instrumenten erster Meister.

Süchtein.

Friedr. Doevenspeck. 8775



Puppenperrücken, sowie alle Haararbeit.

L. Damen u. Herren fertigt an

Jul. Hünerbein,

Coiffeur, Schwanenmarkt 5.

---

18 Jahre

ohne jede Reparatur habe Ihre erste **Buttermaschine** in Gebrauch, muß jetzt eine größere bestellen, — oder mein Vater und mein Bruder haben Buttermaschine Nr. 4 auf Kippgestell von Ihnen, senden Sie mir die gleiche. Viele ähnliche nicht angefragte Zeugnisse und Preislisten kostenlos 8263

Bernh. Koch,

Maschinenfabrik, Neuß.

Für Haarleidende

zu sprechen

von 2 bis 6 Uhr Nachmittags außer Sonntags.

C. Straszewski,

Marktstraße 57, Breitestraße 71.

Regenschirme

in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**

W. Hellings,

Schirmfabrik,

89 Hubertusstraße 89.

Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Clichés, Kautschukstempel, Schilder, Schablonen fertigt Gravier-Anstalt **Rich. Niescher,** Krefeld, Wiedenhofstr. 46.

Spezialität:

Goldene

Herrenketten

große Auswahl,

585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm **M. 2.50.**

Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.

Herren- und Damen-Uhren.

Carl Bründt,

Goldarbeiter. 8762

Breitestraße 81. Breitestraße 81

Mandel-Spekulatius

per Pfd. **M. 1,** auch in Blouten,

Makronen-Spekulatius, Printen in Figuren und Schnitten, Klever Gewürzmoppen,

stets frisch vorräthig.

Ferd. Bingen,

Ostwall 144. 8199 Telephon 632

Für Wirthe!

Automaten

elektr. Piano-Orchester, verschiedener Systeme, kauf- und leihweise. Ausgedehnte Garantie, leichte Zahlungsbedingungen.

Automatenvertrieb

Jac. Wasser,

Ostwall 86, neue Linnerstr. 40.

Nirgendwo

kaufen Sie besseren u. so billigen

Schleuderhonig

Pfd. 90 Pfg. als bei

Fritz Fischer, Karlsplatz 18.

Kaffee- und Malz-

pat. halb- und Vollkugel-**Rösterei-Maschine** (Sonner Art) Erfinder 20 Proz.! Aufleben gänzlich ausgeschlossen! 7990

G. Schnell u. Co., Hamburg.

Gen.-Vertr.: **W. Huhnen,** Düsseldorf, Thalstr. 97, woselbst Muster-Maschine aufgestellt ist.

Die besten und billigsten

Zigarren

in jeder Preislage

en gros. en detail.

Aug. Heinz

20 Karlsplatz 20.

Zu Festgeschenken auch in 25 und 50 Stück-Kistchen

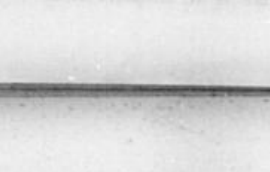


Uhren und Goldwaaren,

Taschen-Uhren, Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Uhrketten, Broschen, Ringe, Medaillons u. s. w. Reparaturen gut u. bill.

Wilh. Goris,

Uhrmacher, Mennonitenkirchstr. 39



Volksbank

Eing. Gen. mit beschr. Haftpflicht zu Krefeld, Dionysiusplatz 7.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und je nach der ständigungsfrist mit 3 bis 4½ Prozent verzinst. 7647

Keuchhusten.

Zur Linderung der so gefährlichen Stickungsanfälle hat sich laut zahlreicher Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patienten als vorzügliches Mittel

Thymmel Hass

(ges. geschützt) bewährt, auch gegen Verschleimung der Athmungsorgane, Engbrüstigkeit, hartnäckigen Husten sehr wirksam.

Zu haben in Flaschen à 1.75 **Mark in den Apotheken Krefeld's und Umgegend.**

Thymmel ist kein Geheimmittel, sondern besteht aus Thymianextract Hass 100⁰ und gereinigtem Honig 900⁰.

Patent-Stopfer

Stets scharf!

Kronenstift unentbehrlich!

Schonung der Pferde durch stets sauberen Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.

Illustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.

Berlin-Schöneberg.

Distriesischer

Knüppelkuchen

von **F. Koch,** Norderney.

Alleinverkauf für Krefeld bei **Pet. Dreien,** Lindenstr. 5, Telephon 879.

Haus,

mittelgroß, herrschaftlich eingerichtet, mit Gärtchen, in angenehmer Lage, per Mai 1901 od. auch früher zu kaufen oder auf längere Jahre zu miethen

gesucht.

Offerten unter Z. R. 8417 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei schöne fast neue massive **Geschäftshäuser,** zu jedem Betriebe geeig., Laufplatz Orte des nördl. rhein.-westf. Industriebezirk gelegen, sof. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflekt. wollen ihre Adresse unt. A B 499 bei **G. L. Krüger,** Witten, niederleg.

Ein im Kreise Geldern gelegenes in bester Kultur sich befindliches

Ackergut

in Größe von 33 ha, wovon 19 ha Ackerland, 8 ha Wiesen u. Weiden, 6 ha Holzung, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8410

Ackergut,

in Größe von 100—150 Morgen

zu pachten gesucht.

Guter Boden und gute Lage erforderlich. Antritt sofort oder spätestens Mai nächsten Jahres erwünscht. Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes 8639

In herrschaftl. Hause

Wohnung

zu vermiethen an stille Familie per 1. April eventl. früher. 8766

Näh. Oberstr. 44.

Fischelnerstr. 64

1. u. 2. Etage

10 Zimmer und 2 Speisezimmer mit allen Bequemlichkeiten, zus. oder getheilt per sofort oder später an stille Familie zu vermiethen. 6162

Näheres im Hause selbst.

Junger kräft. Mann

mit eigenem Geschäft, sucht gestützt auf gute Zeugnisse

Stelle als Haus- od. Backfuchs od. sonst. Vertrauensposten.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8404

Für ein **Fräulein** von streng rechtlichem Charakter, tüchtig im bürgl. Haushalt, Geschäft 2c., wird

Stelle

bei einzelner Dame oder Herrn **gesucht.**

Off. u. R. M. 8744 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes perfektes

Küchen-Mädchen

welches sämmtliche Handarbeiten verrichtet (außer Wäsche), in kleinen besseren Haushalt zu Januar oder Februar

gesucht.

Selbstständige angenehme Stellung bei hohem Salär.

Frau Wilh. Koppenburg,

Westwall 21. 8652

Ein durchaus fleißiger, verheiratheter Mann, 27 Jahre, dem prima Referenzen zur Verfügung stehen, sucht verhältnißhalber einen

Vertrauensposten,

gleichviel welchen. Kaution kann gestellt werden.

Gefl. Offerten unter A. K 4230 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftiger Junge,

der Lust hat, die **Schweinemetzgerei** zu erlernen,

findet Stellung

in kath. kinderloser Haushaltung

Schriftl. Offerten unt. H. S. 8282 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suchen

Sie Dienstmädchen, Gesellen, Lehrlinge, so benutzen Sie einmal die **Lippezeitung** in **Haltern,** welche im Lippethal und weiter verbreitet ist. Dienstboten aus dem Münsterlande sind wegen i. Treue und Fleißes überall gesucht. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Herrschaften u. Meistern, welche durch d. **Lippezeitung** Personal erhielten, liegen vor. Jede Anzeige wird für Pf. 3.— vier-mal aufgenommen. Der Betrag ist **im Voraus** einzusenden. 9868

Erste Sterbekasse

beim Wirthe **Emil Köhler,** Westwall 100.

Sterbegeld 255 M.

Morgen Sonntag, Nachm. von 4—7 Uhr:

Zahltag

und

Aufnahme neuer Mitglieder.

NB. Es werden auch Auswärtige als Mitglieder aufgenommen.

Der Vorstand.

Konzert- und Ball-Etablissement

Driessenhof.

Restaurant. Billard. Telephon 1077.

Empfehle mein Lokal zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art. Guten Kaffee mit vorzüglichem Gleichbrod.

ff. Biere. Reine Weine.

Ganz besonders empfehle die jetzt geschlossene gedeckte

Veranda

für Kaffee-Visiten.

Vorbestellung erwünscht. 8597

J. B.: R. Eyers.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Theater Deutschlands.

Täglich Auftreten Allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Kasse geöffnet 11 Uhr. Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen. Anfang 3½ und 8 Uhr.

Nußb. Vertikows,

7 verschiedene Muster, sowie große Auswahl in

Spiegeln, Stühlen usw.

empfiehlt billigst 7543

F. Knuffmann,

alte Linnerstraße 88.

Viehwärter.

Schweizer, Baier, Tyroler, Holländer u. hiesige, nur prima Schweizer sind stets zu haben bei **Andreas Lehner, Krefeld,** Kanalstraße 111. 600

Stallwasser-Fässer

hat stets auf Lager

Ernst Hambüchen,

9772 Rostraße 223

Habe zu verkaufen:

Fuchs-Stute,

5 Jahre alt, (schwer), zu Last-Fuhrwerk geeignet. Ferner

Stute,

5 Jahre alt, (geb. dkl.),

Eisenschimmel

und brauner

Wallach,

3½ Jahre alt. 8531

Jakob Wolters,

St. Hubert, Schanenhof.



Junge Schweine

zu haben bei 8548

H. Overings,

Bentrad b. Hüls.

Einige Nummern

Schlagholz

aus der Hand zu verkaufen.

Johann Hannen,

Bösingbroven. 8539

Lagergestell

für Manufakturwaaren

nebst Theke und ein Petroleumbehälter

ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Daselbst noch ein

antiker Schrank

nebst **2 Truhen** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8610

Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich sämmtl. noch vorräthigen Möbel, besonders Bettladen m. Matr. u. Sopha's, 15—20 Prozent unter Preis. 8062 Marktstraße 156.



Junge und Faselschweine

hat fortwährend zu verkaufen

Jos. Heithausen,

9800 Gladbacherstr. 274.

Eine noch guterhaltene

Langdreschmaschine

weil überzählig hat abzugeben **Peter Dornbusch, Oppum.** Daselbst **Schlagholz** aus der Hand zu kaufen. 7805

Städt. Sparkasse,

Krefeld (Rathaus).

Geöffnet an allen Werktagen.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt:

3½ und 4%!

Dr. med. Strauss

prakt. Arzt 2c.

Spezial-Arzt für Kinder.

8—10, 2½—5 Uhr.

Telephon Nr. 1864.

Dr. med. Schreus

Spezial-Arzt für Hautleiden.

Karlsplatz 34.

Sprechstund. v. 8—10, 3—4½

Sonntags von 8—11 Uhr.

Dr. Borgolte,

prakt. homöopath. Arzt.

Alte Linnerstr. 68

(Schinkenplatz). 5493

Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 3—5 u. 7—8.

Künstl. Zähne,

Zahn-Operationen,

Plombiren 2c.

A. Pfänder,

Westwall 107,

an der Dionysiuskirche.

Künstl. Zähne,

Zahnziehen,

auf Wunsch schmerzlos, **Plomb.** in Gold, Silber 2c.

J. Bründt, Zahntechniker, Westwall 90, — am Karlsplatz.

Wolf's Zahn-Atelier

Neue Linnerstr. 86b.

Telephon Nr. 1829.

Künstliche Zähne.

Schmerzloses Zahnziehen

2c. 2c.

Kranken,

selbst verloren gegebenen, kann mein heilkräftig. Magnetismus u. Hydropathie noch Hilfe bringen. Ein Versuch genügt. 7925

H. Florack, Rosstr. 172, gegenüber der Kirche.

Sprechstunden: 8½—1, 3—5.



Red Star Line

Rothe Sterne Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Red Star Linie in Antwerpen

oder deren Agenten.

Charlier & Scheibler in Krefeld.



Lokomobilen

nebst **Zentrifugalpumpen** zu verleihen.

Krefelder Pumpenfabrik **Wilh. Stoppen, Krefeld,** Florastr. 95/97. 5741

Lipton's Thee

Grösste

Theeplantagen der Welt.

Billigste feinste Marke.

Niederlage bei:

M. Coopmans,

Hochstrasse 95. 5376

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausstattung empfiehlt

Ww. C. Bayerle,

Kunsthandlung, Königstr. 144.

Häuserverkauf
zu Krefeld.

In der gerichtlichen Theilungssache betreffend den Nachlaß der in Krefeld verstorbenen Eheleute **Robert Ohler** jr., Maria Elisabeth geb. Rauff wird der Unterzeichnete

am Montag, den 14. Januar 1901, Nachmittags 6 Uhr,

im Restaurant Wilscher, Rheinstraße hier, öffentlich versteigern:

1. Wohnhaus Rheinstraße 150 hier, Flur 16 Nr. 671, groß 96 Quadrat-Meter, taxirt zu M. 24,150.00.
2. Wohnhaus Sandstraße 22 hier, Flur 1 Nr. 2145/197, groß 4 Ar 64 Meter, taxirt zu M. 30,100.00.
3. folgende Grundflächen:
   a) Flur 1 Nr. 3123/134, Gladbacherstraße, groß 11 Ar 95 Meter, nebst aufstehendem Flügelgebäude Nr. 275, taxirt zu M. 21,205.00
   b) Flur 1 Nr. 2579/134, Lehmheide, groß 1 Ar 96 Meter
   c) Flur 1 Nr. 2580/134, Lehmheide, groß 4 Ar 92 Meter
   d) Flur 1 Nr. 2581/134, Lehmheide, groß 1 Ar 04 Meter, zusammen taxirt zu M. 1395.00

Handzeichnung und Situationsplan können bei mir eingesehen werden.

Krefeld, den 3. Dezember 1900.

8291 Der Königliche Notar: **Herf.**

Großer Ringofenziegelei-Inventar-Verkauf
in M. Gladbach
Donnerstag, 27. Dezember 1900, Morgens 9 Uhr.

soll auf der Ringofenziegelei der Firma **Tillmanns & Feinen** degen zu M. Gladbach, Hofstraße 140, wegen Aufgabe der Ziegelei, das ganze dazu gehörige Inventar als:

3 schwere Karrenpferde, 4 kompl. Pferdegeschirre, 6 fast neue starke Schlagkarren, ca. 200 Stück sehr gute breite eiserne Schiebplatten (Stück 4 Mtr. lang), ca. 300 Mtr. Feldbahngeleise nebst 3 Drehscheiben u. 2 Weichen, 3 Kippwagen, 6 Wagen für fertige Steine zu fahren, eine Lowford. Lokomobile mit ca. 130 Mtr. langen Transmissionen und Vorgelege, eine Ziegelpresse, 3 Lehmmühlen, ca. 150 Stück Borde und einige 1000 Stück Dachlatten, mehrere Stein- und Dachlatten, 1 Bohrmaschine, 1 Ambos, 1 Feldschmiede, 1 Schraubstock, mehrere Wasserschläuche, verschiedenes Handwerkszeug, ferner eine vollständ. Einrichtung des Ziegeleihauses für Arbeiter: 35 eiserne Bettstellen mit Strohsäcken und Decken, mehrere lange Tische und Bänke 1 großer Kochkessel, 2 Oefen und 25 Spinde, 1 Decimalwaage, 1 vollständ. Comptoir-Einrichtung: 1 feuerfester Schrank, 1 schönes Schreibpult, 1 Briefschrank, verschiedene Tische und Stühle ꝛc. ꝛc. und 2 fast neue Schuppen zum Abbruch, jeder ca. 60 Mtr. lang, diese können auch vor dem obigen Termine gekauft werden,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf Kredit gegen gute Bürgschaft versteigert werden.

8527 M. Gladbach. **Schlecht,** Notar.

Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 27. Dezember d. Js., Nachmittags 2½ Uhr,

läßt die Stadt M.-Gladbach im Wirthshause von **Franz Gather** zu Neersen

86 Nummern, meist schwere schöne Pappeln, stehend im Neersbruch am Bahnhofe Neersen-Neuwerck, 12 Nummern Stockholz, stehend im Neersbruch hinter dem Bahnhofe Neersen-Neuwerk und an der Chaussee nach Krefeld auf dem Stock

an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. 8611

M. Gladbach, 13. Dezbr. 1900.

Der Bürgermeister Pieca.

Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien, Peters & Co., Krefeld.

Grundkapital Mark 21,000,000. Rücklagen ca. 4,000,000.

Wir nehmen in jeder Höhe

Spareinlagen

an mit Verzinsung bis auf weiteres

bei neunmonatl. Kündigung zu 4½ %
„ sechsmonatl. „ „ 4 %
„ dreimonatl. „ „ 3½ %
„ einmonatl. „ „ 3 %
„ täglicher „ „ 2½ %

Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktage.

Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien,
Peters & Co., Krefeld. 5429

Historische Theater-Kostüme
zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Kostüme
von **Konrad Jansen, München-Gladbach,** Humboldstraße 18/16. — Reich illustrirte Prospekte gratis u. franko. 6897

Schenken
Sie als praktisches Weihnachtsgeschenk

Krawatten
von der am hiesigen Platz gut bekannten Firma

G. Tapper,
93 Rheinstraße 93,

gegenüber der Haltestelle der Uerdinger Lokalbahn.

Die allerneuesten Façons sind stets in den **großartigsten prachtvollsten** Stoffen vorräthig, ebenfalls wird auf Wunsch jedes beliebige Muster sofort angefertigt, aufmerksam mache noch auf unsere **Glace-Handschuhe** (fig. Marke), sowie das Beste und Gediegenste in

Hosenträgern und Herrenwäsche
in allen Preislagen.

NB. Auf das heutigen Tages so sehr beliebte Mittel, durch **großes Geschrei und billige Preisangabe das kaufende Publikum** anzuziehen, verzichte. 8788

☞ Das ganze Jahr hindurch jede Woche neue Ausstellung in unserm Schaufenster, welches zu beachten bitte.

Buzon & Bercker,
Kevelaer (Rheinland),
Verleger des Hl. Apostolischen Stuhles.

Aus unserm Verlage empfehlen wir für den Weihnachtstisch als

passende Festgeschenke:

Aus Vergangenheit u. Gegenwart. Erzählungen, Novellen. Allen Freunden einer spannenden, sittlich reinen Unterhaltungslektüre bestens empfohlen. Bisher erschienen 25 Bändchen, jedes ca. 96 Seiten stark broschiert, in elegantem Einschlag zum Preise von **nur 30 Pfg.**

Das katholische Kirchenjahr. Meß- u. Andachtsbuch in 3 Teilen. **Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestkreis.** Von Ludwig Soengen, S. J. Mit Original-Bildern. — 1. Teil: **Weihnachtsfestkreis** im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit vom 1. Adventsonntag bis Sonntag Septuagesima. Mit 5 Originalbildern. kl. 12°, 580 S. — 2. Teil: Der Osterfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit vom Sonntag Septuagesima bis Pfingsten. Mit 7 Originalbildern, kl. 12°, 732 S. — 3. Teil: Der Pfingstfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit von Pfingsten bis Schluß des Kirchenjahres. Mit 6 Originalbildern, kl. 12°, 796 S. — Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze und kostet in ½ Frzbd. geb. **3.75 M.**, auch zu haben in feinen Bocklederbezw. Saffian-Einbänden mit Goldschnitt oder rot unterfärbtem Goldschnitt.

Für die Braut!

Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer für den Gang zum Traualtar. Lehr- und Gebetbüchlein für katholische Bräute u. Ehefrauen. Von P. Arn. Dopler, ord. fr min. 624 S. 76/127. Vornehme Ausstattung. Sehr elegantes Format. Geb. in Kalito-Rotschnitt **1.75 M.**

Für den Bräutigam!

Gebet- u. Belehrungsbuch für die katholische Männerwelt. Von Dr. Jos. Anton Keller, Pfarrer. 584 S. 112/67. Mit kirchl. Approb. Geb. in Kalito-Rotschnitt **1.40 M.**

Für Erstkommunikanten!

Mein Kommuniongeschenk. Wegweiser u. Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. Von Aug. te Paß, geistl. Rektor. 388 S. 11 × 7½ cm groß, 1½ cm dick. Geb. von **75 Pfg.** an.

Für alle Stände!

Die Seligkeit des Himmels. Nach der 8. engl. Auflage übersetzt von G. P. Von P. Fl. J. Boudreaux, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der geistlichen Obrigkeit. 180 S. Mit Original-Titelbild. Preis broschiert **1.80 M.** Geb. in Kalito, Rotschnitt **2.50 M.**

Schutz- und Trutzwaffen im Kampfe gegen den modernen Unglauben. 1. Teil. Von P. Peter Nilles, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Aufl., broschiert in eleg. Umschlag. 128 S., groß 8°. **60 Pfg.**

Die Wahrheit. Apologetische Gespräche für Gebildete aller Stände. 1. Teil. — „Der Kampf um die Wahrheit." Von P. Fr. X. Brors, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Aufl., broschiert in eleg. Umschlag, groß 8°. 144 S. **75 Pfg.**

Für das bevorstehende Jubeljahr 1901.

Das goldene Jahr. Jubiläums-Büchlein. Von P. Josef Higers, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 13 Original-Bildern. 204 S. 127 · 76 mm. In eleg. Kalikoband **75 Pfg.** — Eine kleine Ausgabe (192 S.) dieses zeitgemäßen Büchleins erschien gleichzeitig unter dem Titel „**Jubiläums-Büchlein**" und kostet in Kalito, Rotschnitt **50 Pfg.**

Das Herz Jesu, die Gnadensonne an der Wende des Jahrhunderts. Eine Jubiläumsschrift zur Beförderung der Herz-Jesu-Andacht. Von P. Martin Hagen, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der geistl. Obrigkeit. 176 S., gr. 8°. Preis broschiert **2 M.** Geb. in Kalito, Rotschnitt **3 M.**

☞ Sämmtliche Gebetbücher sind auch in feineren Einbänden zu entsprechenden Preisen zu haben.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Bilder,
lose und eingerahmt, in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 8210

Kunsthandlung und Rahmen-Geschäft
Paul Hellenthal,
Marktstr. 40, zwischen Hoch- u. Wiedenhofstr.
NB. Einrahmen von Bildern, Photographien ꝛc.

Massiv goldene

Trau-Ringe
ohne Löthfuge, gesetzlich geschützt, in jeder Breite und Schwere,
ohne Preis-Erhöhung
empfiehlt 3469
Carl Bründt, Breitestr. 81.

Meine Damen!

Das praktischste Weihnachtsgeschenk für **Herren**, welche sich selbst rasiren, ist und bleibt **Hahns Patent-Magnet-Stahl-Apparat zum Schärfen der Rasirmesser.** Kein Schleifen, kein Abziehen mehr; nur ein Messer im Gebrauch mit sanftem aufoldendem Schnitt. Ueber 100 Krefelder Herren haben diesen Apparat mit großartigem Erfolg in Gebrauch. Preis in elegantem Lederetui à Stück **6 Mark.** 8148

Adolf Ahrweiler jr., Krefeld, Königstraße 96.
Alleinverkauf für Krefeld und Umgebung.

Weihnachts-Geschenke.
Grösste Auswahl. Nur erstklassige Fabrikate.

Goldwaaren & Uhren

Taschenuhren von 5 M. an bis zu den feinsten Glashütter und Genfer Stücken.	
Regulateure, Freischwinger, Haus-Standuhren, Pendulen,	in riesiger Auswahl, allen Stylarten zu denkbar billigsten Preisen.
Für jede Uhr 3 Jahre **schriftliche** Garantie.	
Ringe, Ohrringe, Brochen, Kreuze, Uhrketten, Halsketten, Medaillons, Fantasieanhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe,	in jedem Genre und selten schöner u. grosser Auswahl. Jede Preislage.
Spezialität: **Trauringe mit und ohne Löthfuge, Goldene Herrenuhrketten, Silberne Bestecke**	Nach Gewicht!

☞☞☞ Jeder Artikel deutlich mit Preis ausgezeichnet! ☞☞☞
Man vergleiche Preise u. Qualitäten in meinen Schaufenstern

Josef Bäumer,
Uhrmacher,
Hochstrasse 33. Telephon 1604.

Maria Lamertz,
Spezialhaus für Weißwaaren und Gardinen,
Telephon 1873, **Krefeld,** Ostwall 53.
Als Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Tisch- und Theegedecke, Tüll- und Spachteldeckchen-Garnituren, Tischdecken, Taschentücher, Zierschürzen, gestickte und vorgezeichnete Tischläufer, Buffet- und Servirtischdecken, Paradehandtücher u. s. w.
Größte Auswahl. 8397 **Billigste Preise.**

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler-Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten, Esslingen.

Vertreter f. Krefeld u. Umgegend: **Wm. Dengler jr., Krefeld.**

St. Josephs-Institut
Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt
zu **Dolhain** (Belgien),
Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich.

Abtheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 Mark. Der Wiedereintritt der Schüler findet am **4. Januar** statt. 7929

Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Reuer.**

Musik! Musik!
Als Festgeschenke
empfehle:
Violinen von M. 1.— an und höher,
Akkordzithern von M. 3,50 an,
Guitarrezithern (Unterricht und Stimmen gratis),
Harmonikas von M. 2.75 an,
Mundharmonikas von 10 Pfg. an,
Trommeln von 50 Pfg. an,
Spieluhren u. s. w. in größter Auswahl. 7979

Otto Kreyer,
39 Neusserstraße 39.
Musik! Musik!

Rübenschneidmaschinen
grosse Leistung, leichter Betrieb, 14 Tage Probezeit.
Jac. Pannen,
landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Moers a. Rh.
— Fernsprecher Nr. 37. — 8439

Der
Konsum-Verein
zu Tönisberg am Haag
bedarf für Januar, Februar und März eventl. für April, Mai und Juni 1901 monatlich

130,000 Pfd. Leinmehl.

Lieferanten, welche gesonnen sind, obige Lieferung zu übernehmen, wollen ihre diesbezügliche Offerte bis zum 27. Dezbr. an Herrn **M. Schaffers,** Tönisberg einsenden. 8439

Die alt renommirte elberfelder Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N 24
Actien-Capital M. 11322 88. **Linien-Strasse 126**



Bequemste Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Vertreter überall gesucht. Kautionsfähige Herren wollen sich sofort melden. 125

J. Frank & Cie.
Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten | **Krefeld - Bankgeschäft** Ostwall 96. Telephon 562. | Kostenfreie Kupons-Einlösung

An- und Verkauf von Staatspapieren:
Ausführung v. Börsen-Aufträgen zu Original-Bedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Auskunft über Werthpapiere.
Stahlkammer, vermiethbare Fächer (Safes).
Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berliner Kurse ab.
Sofortige Anzahlung aller Checks. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze. 2908



1 Packet 15 Pfennig überall zu haben.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
empfiehlt die
J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher,
Friedrichstraße 44, Krefeld, Telephon 354.

Gemeinde-Sparkasse Linn

verzinst bestehende und neue Einlagen vom 1. Juli ab mit 4% bis zum Betrage von 1000 Mark bei den im § 17 des Statuts vorgesehenen Kündigungsfristen (z. B. 1000 Mar 4 Wochen), sowie höhere Beträge als 1000 Mark mit

4% bei 6-monatlicher Kündigung,
3½% „ 3- „ „
3% „ 1- „ „
2½% „ ½- „ „

1417

Die Verzinsung beginnt mit dem 1. bezw. 16. jeden Monats und endet auch in dieser Weise.

Dienststunden für Zahlungen von 2½—5½ Uhr Nachmittags. An Sonn- und Festtagen, sowie Dienstags ist die Kasse geschlossen.

Linn, den 21. Juni 1900. 9984

Die Sparkassen-Verwaltung.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in extra feiner Qualität:

Christstollen
altdeutsche Napfkuchen
Butter- und Mandel-
Weißbrode,
Spekulatius
Mandelspekulatius
Roggen-Honigkuchen
Citronenkuchen.

Wilh. Wolff,

Telephon 1649.
Westwall 43 und Schwertstraße 15.



Neusserstr. 52 **Heinr. Giesen** Neusserstr. 52

(gegründet 1873)

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein grossartiges Lager in

Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfénidewaaren, Uhren u. optischen Artikeln.

Dasselbe bietet die denkbar grösste Auswahl von den einfachsten billigsten **Uhren** und **Schmucksachen** bis zum hochfeinsten **Brillantschmuck.**

Nur gediegene prachtvolle Neuheiten!

Riesige Auswahl! **Billigste Preise!**

Grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Man beachte die Weihnachts-Dekoration in meinen Schaufenstern.

Zu Weihnachten

empfiehlt in stets großer Auswahl

Chocoladen-
Tafeln, Napolitain, Thaler, Figuren, Praline, Attrappen ꝛc.

Marzipan-
Figuren, Rollen, Kartoffel, Lübecker und Königsberger Torten.

Ferner:
Nürnberger Lebkuchen, Printen, Clever Spekulatius, Bisquits, Bonbons, Cacao, Thee, Bonbonnièren, Knallbonbons, **Tannenbaum-Konfekt** ꝛc.

Franz Abels,
Evertsstr. 33, Evertsstr. 33.

Bestellungen auf Extra-Anfertigung von Chocoladen, Marzipan ꝛc. erbitte frühzeitig. 8076

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen:

Waschmaschinen.
Wringmaschinen.
Mangeln.
Brodschneidemaschinen.
Fleischhackmaschinen.
Lampen.
Vogelkäfige.
Käfigständer.
Haus-Apotheken.
Gewürz-Etagèren.
Küchenwaagen.
Tafelwaagen.

Werkzeug- und Laubsägekasten, Laubsägeholz.
Oefen, Herde.
Emaille und inoxidirte Kochgeschirre
äußerst billig. 8735

Gebr. Weyers.
Breitestraße 45. Telephon 1822.

Empfehle mein für die **Weihnachtszeit reichhaltig assortirtes Lager in**

Teppichen, Dekorationen, Tischdecken Gardinen,
Möbelstoffen, Luxus- und Wiener-Möbeln.
Paravents, Angora- und Ziegenfelle.

Gust. Bredow

Rheinstrasse 48. Telephon 332.

8722

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfiehlt die so **beliebten**

Leipziger Weihnachts-Stollen
in hochfeinen Qualitäten,
feinstes Weißbrod,
sowie 8757
prima Spekulatius

Joh. Joeres,
Maschinen-Bäckerei,
Breitestraße 51. Breitestraße 51.

Willkommene Fest-Geschenke!

Zu **Weihnachten** empfehle ich meine große Auswahl gut abgelagerter

Zigarren

in erprobt guten Qualitäten und mache besonders auf meine bekannten **Spezialitäten** in

Havana-, Mexico-, Borneo-, Vorstenlanden-, Neu-Guinea-, Florida- u. Sumatra-Zigarren

aufmerksam.

Zigaretten

der ersten Firmen des In- und Auslandes.

Auf Wunsch Franko-Bemusterung.

W. H. Schmitz,
Neußerstr. 11. 8734 **Hochstr. 26.**

Die nützlichsten Weihnachts-Geschenke.



Singer Nähmaschinen
sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen
sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen
sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse,
auch in der modernen Kunststickerei. 7534



Internationale Welt-Ausstellung Paris 1900
Grand Prix.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,
57 Hochstraße 57,
Telephon 606. Telephon 606.

Allgemeine grosse Ausstellung für das Beleuchtungswesen Krefeld 1900
Goldene Medaille.

Für die Festtage empfehle:

Französ. Cognac, Marke A. F. Raynier & Co., Cognac per ½ Fl. **von 3.— M. an,**
deutschen Cognac, beste Marken, per ½ Fl. **von 1.50 M. an,**
Rum, Arac, Punsch, französ., deutsche und **holl. Liqueure,**
in- und ausländ. Roth- und Weißweine
von den billigsten Marken bis zu den feinsten Crescenzen.

Hugo Korbmacher,
Evertsstraße 3. 8721

Zu Weihnachten

empfehle **geschmackvoll arrangirte**

Frühstücks- und Delikateß-Körbe

nach Wahl des Käufers, und dementsprechend jedem Preise.

Pet. Dresen Lindenstraße 5. Telephon Nr. 879.

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl:

Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Wärmeflaschen,
schöne Auswahl in Vogel-Käfigen.
Brod-Maschinen, Mangel-, Wasch- und Wring-Maschinen.
Teppichkehrer, Gewürz- und Gemüse-Etagèren, Messerputz-Maschinen.
Kinderherdchen, Schlitten, Schlittschuhe.

Ed. Reinhold,
Telephon Nr. 1940. Hochstr. 97. Telephon Nr. 1940.

8569

Um vor dem **Umzuge** nach

Dionysiusplatz 6

möglichst zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren in bekannt guter Qualität

zu herabgesetzten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Traudchen Ix.

8219

Robert Scheibler's
Thee

in Original-Packeten käuflich bei folgenden Firmen:
Carl Altgelt Gustav Sohn; Ernst von Elten

7891

Weihnachten!

Passende Geschenke

in allen Arten von Instrumenten:
Violinen, Zithern, Trompeten, Trommeln, Flöten ꝛc., Akkordeons, Symphonions, Polyphons ꝛc., **Mundharmonikas,** Taktirstöcken ꝛc. ꝛc.



zu bekannt guter Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Ferdinand Kreyer,
Breitestraße 52.



Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle mein grosses Lager aller Sorten
Uhren und Goldwaaren



zu äusserst billigen Konkurrenzpreisen.

Spezialität: Goldene Damen- und Herren-Uhrketten in allen Preislagen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3 Jahre** schriftl. Garantie.

Gust. Korting, Uhrmacher,
Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft,
66 Neusserstr. 66. Krefeld. 66 Neusserstr. 66.

NB. Mache auf meine grossartige Weihnachts-Ausstellung aufmerksam.

Ein schönes und nützliches Geschenk ist eine

Dürkopp - Nähmaschine

in Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Rundschiff (Schnellnäher) und mehrere andere in über 20 verschiedenen Ausstattungen.

Größte und renomirteste Fabrik Deutschlands, ca. 4000 Arbeiter

Alleiniger Vertreter:

Heinr. Eberts,
Stephanstr. 26 am Ostwall. 8831

Gegründet 1880.



Sophas
mit Plüsch-, Stoff- und Ledertuchbezug
von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt billigst

Mathias Späner, Königstraße 131.

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Samstags 5—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis wöch. Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. illustr. Beilage „Büchermarkt“. Tägige Gratiszusendung zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadtanzeiger, außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf., bei größeren Aufträgen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. 6. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 334.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Ferch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ✱ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 758. (Sonntags-Nr. 51.) Krefeld, Samstag, den 22. Dezember 1900 (Gregor †). (Drittes Blatt.) 52. Jahrgang.

„Auf zum Kampfe gegen den Brodwucher!“

Unter dieser fulminanten Ueberschrift finden wir in einem Berliner freisinnigen Blatte wieder einen stelzbeinigen Hetzartikel, der mit maßlosem Geschrei eine „Entrüstung der gesammten Bevölkerung“ herbeiführen will. Bis der neue Zolltarif fertig wird, werden wir noch eine Unmasse von „Entrüstungsstürmen“ in der Presse und in Versammlungen erleben, die Agitatoren von der Linken werden die schrillsten Register ziehen, so daß die unkundigen Leute im Auslande glauben müssen, Deutschland stände am Vorabend einer Kornzoll-Revolution. Im Inlande aber wird die große Masse des Volkes sich von diesen Theaterstürmen nicht aus dem Gleichgewicht bringen lassen.

Wozu der Lärm? Nach den bisherigen Erfahrungen hilft dieses demagogische Schreien ja doch nicht. Schon 1879, als der erste bescheidene Getreidezoll unter entscheidender Mitwirkung des Zentrums eingeführt wurde (eine ganze Mark für den Doppelzentner) fing die Hetze über den Brodwucher an. Als nun in den achtziger Jahren der Zoll erst auf drei, dann auf fünf Mark heraufgesetzt wurde, verzehnfachte sich das Getöse. Aber was kam dabei heraus?

Die freisinnige Partei, welche auf bürgerlicher Seite die Agitation gegen den Kornzoll in die Hand genommen hatte, ging von Wahl zu Wahl den Krebsgang, während gerade diejenigen Parteien, die dem Volke als Brodwucherer hingestellt waren, gute Wahlgeschäfte machten.

Die sozialdemokratische Partei hat freilich seit der Zeit große Wahlerfolge errungen, aber nicht durch die Brodwucher-Parole, sondern durch die Gesammtheit ihrer Versprechungen und ihrer Reize für unzufriedene Wählerschichten. Diejenigen Kreise, welche sozialdemokratisch wählen, haben wegen des Kornzolls niemals eine besondere Aufregung merken lassen; andere Dinge liegen diesen Leuten viel heißer am Herzen. Der Arbeiter und der sonstige kleine Mann will natürlich gern seine Nahrungsmittel recht billig einkaufen; aber er weiß oder fühlt es doch instinktmäßig, daß bei dem Schutzzollsystem auch die Landwirthschaft bedacht werden muß und daß man wegen des Kornzolls nicht das ganze Schutzzollsystem verwerfen kann, das doch auch für die Arbeiter sein Gutes hat, weil es den Niedergang der Löhne verhindert.

Besser noch ein guter Verdienst mit Kornzoll, als ein schlechter Verdienst ohne Kornzoll! Diese einfache Erwägung des gesunden Menschenverstandes hat die „Entrüstung der Massen“, auf welche die Hetzer so eifrig hinarbeiten, bisher nicht aufflackern lassen, und die neuesten krampfhaften Anstrengungen der Blasebälge auf der Linken werden auch das Feuer nicht in Gang bringen.

Der deutsche Reichstag geht aus allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlen hervor. Es gibt keine Volksvertretung in Europa, bei deren Wahl die breiten Schichten des brodkaufenden Volkes so ausgiebig vertreten sind, wie bei der Bildung des deutschen Reichstags. Wenn nun eine Volksvertretung, die so stark mit „demokratischem“ Wahlöl gesalbt ist, mit Dreiviertelmehrheit zur Erhöhung der Getreidezölle entschlossen ist, dann muß man doch anerkennen, daß das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit von der Nothwendigkeit ausreichender Getreidezölle überzeugt ist. Ueber das „Prinzip“ herrscht überhaupt kein ernsthafter Streit mehr; es handelt sich nur noch darum, die angemessene Höhe zu ermitteln und zwischen den verschiedenen Interessen einen gerechten Ausgleich zu schaffen.

Das oben erwähnte Berliner Blatt glaubte nun einen fürchterlichen Alarmschuß ins Land geschickt zu haben, als es die Nachricht verbreitete, der Reichskanzler sei mit den maßgebenden Parteien über einen Zollsatz von 6—7 M. „handelseins“ geworden. So viel wir beobachtet haben, ist das Volk selbst bei dieser „Nachricht“ kühl und ruhig geblieben. Man sagt sich mit gesundem Menschenverstand, daß die „Nachricht“ offenbar auf den Busch klopfen wolle und daß die Entscheidung erst fallen werde, wenn der Reichstag die Agrarzölle und die Industriezölle gegeneinander abwäge. Die angeblichen Ziffern 6 oder 7 M. wirken nicht mehr verblüffend, seit die Bevölkerung weiß, daß die hitzigeren Vorkämpfer der „Agrarier“ noch mehr fordern und die gemäßigten gewillt sind, den Zoll so zu bemessen, daß der Durchschnittspreis der Vergangenheit den landwirthschaftlichen Erzeugnissen gesichert bleibt. Dieser Durchschnittspreis ist schon ertragen worden und hat sich als erträglich erwiesen; weshalb soll man in Krämpfe fallen, wenn dieser Durchschnitt für die Zukunft maßgebend sein soll!

Die große Masse des Volkes durchschaut sehr wohl das Spiel, das die Freihändler mit ihrer Hetze gegen den Kornzoll betreiben. Sie thun so, als ob sie nur den Kornzoll bekämpften, aber thatsächlich haben sie es auf den Schutzzoll im Ganzen abgesehen. Denn das Schutzzoll-System kann nur mit angemessenen Agrarzöllen bestehen, und wer letztere bekämpft, der geht auf den Freihandel hinaus. Der Freihandel aber ist durchaus nicht volksthümlich.

Die Mehrheit des Volkes wünscht Schutzzoll mit Handels-Verträgen. Wie sollen wir aber zu annehmbaren Handels-Verträgen kommen, wenn die Schreier das betheiligte Ausland in den Irrthum versetzen, Deutschland sei durch die öffentliche Meinung gezwungen, in die Herabsetzung der Agrarzölle zu willigen? — So erscheint die wüste Agitation als verfehlt, von welcher Seite man sie auch betrachten mag.

Deutschland.

: **Berlin**, 20. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Verschiedene Blätter, wie die „Deutsche Tagesztg.“ und die „Tägl. Rundschau“ hatten an der Rede des Staatssekretärs v. Richthofen über die englischen Geschützbestellungen bei einer rheinischen Fabrik bemängelt, daß sie den Sachverhalt unvollständig angegeben, insbesondere die thatsächlich erfolgte Ablieferung bestellter Geschütze verschwiegen habe. Die „Tagesztg.“ hat inzwischen ihren Irrthum erkannt und erklärt, sie habe dem Staatssekretär unrecht gethan, derselbe habe den Sachverhalt ganz vollständig dargelegt. In ähnlicher Weise nimmt die „Rundschau“ den erhobenen Vorwurf zurück und bemerkt dazu: „Es ist sehr bedauerlich, daß es für die Behörden kein Mittel zu geben scheint, solchen die Staatsinteressen schädigenden Geschäften rechtzeitig auf die Spur zu kommen.“ Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In der That wußten wir nicht, wie sich das Auswärtige Amt zuverlässig rechtzeitig Kenntniß von den ausländischen Aufträgen an einheimische Firmen verschaffen sollte, da eine Verpflichtung zur Anzeige solcher Bestellungen weder für eine ausländische Regierung noch für eine inländische Firma besteht. — Die in Dar-es-Salaam erscheinende „Deutsch-Ostafrikanische Ztg.“ erhob Beschwerden gegen die subventionirte Deutsch-Ostafrika-Linie, welche Deutsch-Ostafrika mit seinen Bedürfnissen und Wünschen vernachlässige. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Reichsbehörden beim Abschluß des neuen Vertrages mit der Deutsch-Ostafrika-Linie in jeder Weise bestrebt gewesen sind, das Interesse des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets wahrzunehmen und namentlich den Hafen von Dar-es-Salaam zu dem Hauptstützpunkt des ostafrikanischen Dampferverkehrs der subventionirten Linie zu machen. Dies Bestreben gelange unter anderem darin zum Ausdruck, daß in diesem Hafen ab 1. Januar 1901 für sämmtliche Reichspostdampfer ein Mindestaufenthalt von 24 Stunden festgesetzt wird. — Prinz Christian zu Schleswig-Holstein und seine Tochter Luise, geschiedene Prinzessin Aribert von Anhalt, welche die letzten Tage im hiesigen Königlichen Schlosse Wohnung genommen hatten, sind heute Vormittag von hier nach London abgereist, wo die Prinzessin bei ihrem Vater ständigen Aufenthalt nehmen wird. — Die Gleichstellung der Lehrer an den höheren Lehranstalten mit den Richtern in der Besoldung wird laut dem Korrespondenzblatt für die Philologenvereine für Ostern 1901 von der Regierung gefordert werden.

* **Herr Bueck** hat sich in seinem Artikel über den Zentralverband deutscher Industrieller auch sehr absprechend über die liberalen Parlamentarier ausgesprochen, die ängstlich nur auf den Willen der Massen paßten und obwohl sie wußten, daß sie mit ihrem sog. arbeiterfreundlichen Gebahren keine Arbeiterstimmen gewinnen konnten, doch bei irgend einer Stichwahl ein Pröstchen für die Partei herauszuschlagen zu können glaubten. Da dieser Hieb nicht zuletzt gegen die eigenen nationalliberalen Fraktionsgenossen gerichtet ist, wird Herr Bueck von der „Natl. Korresp.“ sehr energisch zurechtgewiesen. Ein solcher Ausfall stehe niemand weniger an, als ihm. Als er bei dem Vereinsgesetze allein im Gegensatz zu der gesammten Fraktion gestimmt habe, habe niemand die Frage aufgeworfen, ob er aus eigener Ueberzeugung so gestimmt, oder „ängstlich nur auf den Willen“ irgend jemandes „gepaßt“ habe. Die Frage, „ob große wirthschaftliche Verbände eine Vertretung, die dergestalt Augenmaß und Klugheit bei öffentlichen Aktionen zu verlieren beginnen“, wie jetzt Herr Bueck, solche Entgleisungen vertragen können, will die „Natl. Korresp.“ nicht beantworten.

§ **Ueber das Streikpostenstehen** hat das Kammergericht neuerdings ein Urtheil gefällt, welches bestätigt, daß es mit der dieser Tage von uns erwähnten Entscheidung keineswegs das Postenstehen an sich habe für strafbar erklären wollen. Bei einem Tischlerstreik in Frankfurt a. M. hatte der Vorsteher eines Polizeireviers die ihm untergebenen Schutzmänner angewiesen, keinen Streikenden in der Eschenheimer Anlage zu dulden. Auf Grund dieses Befehls wies der Schutzmann Backhaus den Tischler Hirning aus der Anlage fort. Hirning weigerte sich zu gehen und wurde darauf angeklagt wegen Vergehens gegen § 85 der Frankfurter Straßen-Polizeiverordnung, wonach jedermann den zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung auf den Straßen ergehenden Anordnungen und Aufforderungen der Aufsichtsbeamten Folge zu leisten habe. Das Schöffengericht verurtheilte Hirning auch zu einer Geldstrafe, das Landgericht sprach ihn jedoch mit der Begründung frei: die Straßen-Polizeiverordnung sei unbedenklich rechtsgültig. Selbstverständlich müsse jede einzelne Aufforderung oder Anordnung des Aufsichtsbeamten „zur Erhaltung der Ruhe, Ordnung &c.“ ergangen sein, wenn sie zu Recht bestehen solle. Das sei hier nicht der Fall. Der Schutzmann habe nach seiner eigenen Darstellung nicht die Ruhe und Ordnung sichern wollen, indem er den Angeklagten wegschickte, sondern er habe ihn fortgeschickt, weil er des Glaubens gewesen sei, den streikenden Tischlern sei unter allen Umständen der Aufenthalt in der Anlage verboten. Und ferner sei Backhaus davon ausgegangen, das Verbot gelte auch dann, wenn, wie es hier gewesen, irgend welche Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gänzlich fern lag. Der Anordnung des Schutzmanns habe somit die gesetzliche Gültigkeit gefehlt. Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein und machte geltend, auf die Absicht des Schutzmanns könne es nicht ankommen. Es genüge, wenn der Polizeikommissar seinen Befehl an die Schutzleute zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung habe ergehen lassen. Der Strafsenat des Kammergerichts verwarf die Revision mit folgender Begründung: Maßgebend sei, daß der Schutzmann seine Anordnung nicht zur Erhaltung der polizeilichen Ordnung habe ergehen lassen. Diese Feststellung lasse eine Beurtheilung nicht zu, wenn auch der Schutzmann von seinem Vorgesetzten den Auftrag zum Wegweisen der Streikenden erhalten habe und diese Instruktion zur Erhaltung der Ordnung ergangen sein möge. — Dies Urtheil hat nicht den Beifall der „Post“, die eine „etwas weitere Auffassung“ gewünscht hätte. Gegenüber der Meinung, das früher erwähnte Kammergerichtsurtheil gebe der Polizei die Macht, das gesetzlich erlaubte Postenstehen grundsätzlich und allgemein zu verbieten, sucht das Blatt es so darzustellen, als werde für das Postenstehen eine Ausnahme von den zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit erlassenen Maßregeln, ein Privilegium verlangt. Das ist natürlich niemand eingefallen, nur dagegen muß Verwahrung eingelegt werden, daß das Postenstehen an sich als Gefährdung der Sicherheit und Störung der Ordnung angesehen wird, und auf diesem Standpunkt steht im Grunde genommen die „Post“. Sie ist es also selbst, die eine Ausnahme verlangt und zwar zu Ungunsten des Postenstehens.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Dez. Bei dem Verhör des Majors Cuignet durch den Kriegsminister kam es zu scharfen Auseinandersetzungen, in deren Verlaufe der Kriegsminister dem Major Cuignet Vorwürfe machte, weil er der Oeffentlichkeit ein geheimes Schriftstück übergeben habe. Cuignet wurde in Folge der Auseinandersetzungen nach Mont-Valérien internirt.

Spanien.

* **Madrid**, 20. Dez. Die Kammer nahm die Botschaft betreffend die Heirath der Prinzessin von Asturien mit 184 gegen 84 Stimmen an.

Rheinland und Westfalen.

: **Hüls**, 20. Dez. Wie wir schon mittheilten, wird hier die Errichtung eines Kriegerdenkmals geplant. Wie sehr die Bürgerschaft sich für diesen Plan begeistert hat, geht daraus hervor, daß mehr als 600 Bürger dem ins Leben gerufenen Denkmals-Bauverein beigetreten sind. Derselbe bezweckt, die Mittel für die Kosten des Denkmals aufzubringen. Der geringste Jahresbeitrag ist 1.20 M. In einer Generalversammlung sämmtlicher hiesigen militärischen Vereine wurden 8 Herren aus der Bürgerschaft, nämlich Lehrer Hertig, Sattlermeister Kruß, Fabrikbesitzer Maurenbrecher, Dr. med. Orths, Restaurateur Pins, Uhrmacher Polm, Apotheker Stollenwerk und Dr. med. Schulteis, in das Baukomitee gewählt, welches laut Statut aus 21 Herren bestehen soll, nämlich dem Herrn Bürgermeister als Ehrenvorsitzenden, den 3 Vorsitzenden, je 3 Mitgliedern der militärischen Vereine und obengenannten 8 Herren. Dieses Komitee trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um zunächst die Aemter zu vertheilen. Zum ersten Vorsitzenden wählte das Komitee Herrn Kaufmann Schümers, zu seinem Stellvertreter Herrn Matth. Berheyen, zum ersten Schriftführer Herrn Bonn, zum Stellvertreter Herrn Lehrer Hertig, zum 1. Kassirer Herrn Polm, zum Stellvertreter Herrn Kruß. Alsdann beschloß das Komitee, die Mitglieder alljährlich zweimal zu einer Sitzung einzuberufen; die nächste soll schon im Januar oder Februar stattfinden. Der Vorsitzende des Kriegervereins machte noch die Mittheilung, daß die militärischen Vereine beschlossen hatten, die Kaisergeburtstagsfeier mit der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen zu vereinigen und gemeinsam am 25. Januar zu feiern. Ein etwa sich bei dieser Gelegenheit ergebender Ueberschuß soll dem Denkmalfonds zufließen.

K. **Aus dem Kreise Kempen**, 20. Dez. Bezüglich der gegründeten Wittwen- und Waisenkasse der Mitglieder des katholischen Lehrerverbandes für die Provinz Rheinland können wir mittheilen, daß bereits über 700 Mitglieder ihren Beitritt zur Kasse angemeldet haben. Die gesetzliche Eintragung seitens des in Düsseldorf bei der Gründung gewählten Vorstandes ist bei der zuständigen Behörde beantragt worden. Der Sitz der Kasse ist in Düsseldorf. Vorsitzender der Kasse ist Herr Lehrer Bienefeld, Düsseldorf, Börnestraße, der auch noch Anmeldungen entgegennimmt.

□ **Moers**, 21. Dez. Ueber die Verschiedenheit der Gemeindesteuern, insbesondere der Realsteuern im hiesigen Kreise mögen folgende Zahlen näheres angeben. Die höchste Grundsteuer zahlt die Gemeinde Veen, nämlich 292 Prozent. Es folgen Bönninghardt mit 290, Hochstraß mit 287, Ostrum

Unpolitische Zeitläufe.

Nachdruck verboten. N **Berlin**, 20. Dez.

Voriges Jahr haben zu Weihnachten die Kanonen gedonnert, die Menschen auf Menschen abschossen. Dieses Jahr wird wieder das Friedensfest unter Völkermord begangen. In Südafrika dauert das Blutvergießen noch an, und die chinesischen Wirren haben wir noch dazu bekommen. Friede den Menschen! lautet das himmlische Angebot; aber die einen sind nicht guten Willens, und die anderen können sich dem Zwange der Verhältnisse, vielleicht auch der Vorurtheile, nicht entziehen.

„Schön ist anders“; doch ist es jemals in der Welt schön und gut gewesen? Die „guten alten Zeiten“ hatten auch ihr Päckchen zu tragen und oft war es ein Riesenpack.

Die Menschheit verdirbt sich selbst ihre Weihnachtsbescheerung. Sie gleicht einem Haufen von Kindern, die von zärtlichen Eltern reich beschenkt werden, aber in ihrer Dummheit und Wildheit mit den Geschenken nichts Gescheidtes anzufangen wissen; die kostbarsten Sachen werden ruinirt, zu Boden geworfen, mit Füßen getreten, schließlich sogar als Wurfgeschosse bei der Prügelei benutzt. Gott ist ein sehr langmüthiger Vater; sonst würde er den tollen Unfug in der großen Kinderstube „Erde“ nicht Jahrtausende lang dulden.

Kannst du die Menschheit vernünftig machen, lieber Leser? Ich auch nicht. Was bleibt uns da anders übrig, als daß wir uns an die eigene Nase fassen und versuchen, für uns und unsere Angehörigen eine rechte Weihnachts-Oase in der irdischen Wüste zu schaffen und zu behaupten.

Du und ich haben auch wirklich Grund, einen dankbaren Festfreudenruf zur Krippe schallen zu lassen. Ja, ich ziehe diesen Freudenwechsel auf dich, lieber Leser, wenn ich deine persönliche Bekanntschaft auch nicht gemacht habe. Denn du lebst noch, während viele deiner Mitmenschen auf den Schlachtfeldern verwesen oder in der Tiefe des Meeres als Opfer des Unglücks liegen. Du lebst in deinem Vaterlande, unter verhältnißmäßig geordneten Verhältnissen, im Kreise der Deinigen oder doch nahe dabei. Schon das allein bedeutet einen großen Vorzug. Und wenn du vielleicht Familienvater oder -Mutter bist und deine Hand legen kannst auf den Scheitel von unverdorbenen Sprößlingen, o, so preise dich glücklich trotz aller Lasten und Sorgen. Aus den Skandalgeschichten der Neuzeit ersiehst du die furchtbaren Gefahren, die der Jugend drohen; wohl also jedem Haus, das von der sittlichen Diphtheritis, die da umgeht, noch verschont geblieben ist. Von Tausenden werden diejenigen Eltern beneidet, die Abends, wenn sie an den Lagerstätten der Kinder vorbeischreiten, sagen können: Herr, ich danke dir, daß sie auch heute wieder bewahrt geblieben sind, die du mir anvertraut!

Wohlan, machen wir uns ein frohes Fest. Nicht knauserig sein zu Weihnachten; die Aufwendung für gute Geschenke, die sich im rechten Verhältniß zu den Mitteln hält, rentirt sich wirklich gut.

Man sagt wohl, unsere Weihnachtsfeier im Hause sei „nur“ ein Kinderfest. Nein, gerade weil die Kinder an dem Fest des göttlichen Kindes die erste Rolle spielen, ist es ein Familienfest im höchsten Sinne des Wortes, eine freudenvolle Erbauung für das ganze Haus.

Wer sparen will, muß nicht bei seinen Kindern, sondern bei sich selbst den Anfang machen. O, da gibt es noch sehr viel Spargelegenheit; für die Männer noch mehr als für die Frauen. Was wir, „Herren der Welt“, an Tabak, Bier &c. im Jahre verbrauchen, das sind Riesensummen im Vergleich mit der kleinen Anforderung, die ein angemessener Weihnachtsbaum erfordert. Also wenn du dich als sparsamer Hüter des Familiengutes aufspielen willst, so knapse von deinen Genüssen hier und da mal etwas ab und lege den einen ersparten Groschen zu dem anderen; dann ist bald eine hübsche Weihnachtsbescheerung zusammen. Vielleicht versagt sich Mutter auch dann und wann einen „Staats“-Wunsch, oder ihr verzichtet beide zusammen mal auf ein auswärtiges Vergnügen. An dem Entbehrlichen muß man sparen; aber eine angemessene Weihnachtsbescheerung gehört unter den jetzigen Verhältnissen zu den nothwendigen Dingen.

Natürlich, Brod und Wasser, Hemd und Wohnung sind noch nothwendiger; ohne Weihnachtsbaum und Weihnachtsgeschenke kann man sein Leben fristen. Aber die Kinder sehen und hören, daß überall „aufgebaut“ wird, und wenn sie nun für ihren Theil nichts bekommen, so ist das eine bittere Enttäuschung, die ihnen nicht bloß die ganze Festesfreude verdirbt, sondern eine andauernde Unzufriedenheit oder gar Erbitterung hervorzurufen droht. Das Bedürfniß nach Weihnachtsgeschenken ist ja so allgemein anerkannt, daß sogar die öffentliche Armenpflege darauf Rücksicht nimmt. Es bleibt nichts anders übrig, als daß auch die unbemittelte Familie in ihrem Jahreshaushalt ein gewisses Sümmchen für die Weihnachtsfeier ansetzt und demgemäß die übrigen laufenden Ausgaben etwas kürzt.

Bei der Auswahl der Geschenke ist nun freilich die vernünftige Sparsamkeit wieder am Platze. Das Einkaufen zu Weihnachten ist wirklich eine Kunst. Mancher glaubt, daß die großen Bazare, die jetzt aus dem Boden schießen, den Einkauf erleichtern. Aber diese Sache hat einen Haken. Mancher, der durch die lockenden Vorräthe wandelt, läßt sich seinen „Feldzugsplan“ verderben. Gelegenheit macht Diebe und auch voreilige Käufer. Das Herumschlendern in den Waarenhäusern hat thatsächlich schon Diebe gemacht; man liest ja fortwährend, daß in dem und dem Waarenhause wieder Diebinnen abgefaßt worden seien; gelegentlich erfährt man auch aus seiner Umgebung, daß diese oder jene Person, der man es gar nicht zugetraut hatte, durch den Anblick der umherliegenden Herrlichkeiten sich zu einem verhängnißvollen Griff hat verleiten lassen, der sie und die Ihrigen ins Unglück stürzt. Das Kapitel von dem modernen Ladendiebstahl wollen wir zum Fest nicht weiter behandeln, sondern nur darauf hinweisen, welch' ein Reiz auf schwache Gemüther die glitzernden Herrlichkeiten ausüben können. Der ehrliche Käufer unterliegt auch oft diesem Zauber; er läßt sich durch die lockende Außenseite bestechen, kauft andere Dinge, als die er sich vorgenommen hatte, oder legt an der einen Seite zu viel Geld an, so daß die andern Bedürfnisse nicht gehörig gedeckt werden können. Deshalb halte man sich an die Klugheitsregel: Erst muß zu Hause ein gründlicher Plan über die zweckmäßige Verwendung der Weihnachtsgelder aufgestellt werden, nöthigenfalls unter Zuziehung von verständigen Rathgebern; dieser Plan darf im Laden nicht geändert werden. Wenn Jemand dort Dinge sieht, die ihn zur Abänderung seines Planes reizen, so soll er sie auf keinen Fall sofort kaufen, sondern erst wieder heimgehen und sich die Sache überlegen und beschlafen.

Was von den Augenreizen in den großen Waarenhäusern gilt, das gilt auch von dem Zureden, das in den kleineren Geschäften auch vielfach üblich ist. Vorsicht, denn der Geschäftsmann hat natürlich seinen Vortheil als Leitstern im Auge, nicht den deinen. Wenn du dich von einem Verkäufer bereden lassen willst, so muß er ein besonderes Anrecht auf dein Vertrauen erworben haben.

Was nun die Kinderbescheerung angeht, so bildet da oft die Eitelkeit der Eltern eine gefährliche Klippe. Manche Eltern wollen durchaus Staat machen mit ihren Gaben, die Kinder sollen verblüfft sein über die Freigebigkeit der Eltern, und die Verwandtschaft und Bekanntschaft soll staunen über die Großartigkeit „unseres“ Weihnachtstisches. Das ist weder Vernunft noch Liebe. Ebenso ist es thöricht und gefährlich, wenn die Eltern ihre Kinder für außerordentlich klug und geweckt halten oder sie über ihre Jahre hinaus „gebildet“ machen wollen und ihnen deshalb hochfahrige Sachen schenken, die für diese Altersstufe noch gar nicht recht passen. Das ist gerade so, als ob man dem kleinen Kinde schon die schweren Speisen und Getränke der Erwachsenen zuführen wollte. Körper und Seele dürfen nur das erhalten, was sie zu verdauen vermögen. Die allzu künstlichen oder gelehrten Dinge sind nichts werth für kleine Kinder, die noch nicht das nöthige Geschick und Verständniß dazu haben. Sie werden zu einer Quelle der Verwirrung, der Enttäuschung, der Qual. Das Kind will Dinge haben, die es herzhaft erfassen und ohne lästige Vorbildung oder Beihülfe gebrauchen kann. Auch diese einfachen Sachen haben ihren großen Bildungswerth, ja sogar einen höheren Bildungswerth, als die kunstvollen Sachen. Die Bildung läßt sich nicht ankleben oder eintrichtern, sondern sie muß von innen heraus wachsen. Und mit jedem Stück einfachen Spielzeuges, das das Kind in fröhlicher Regsamkeit verschleißt, wird es reif für ein feineres, höheres Stück. „Von Stufe zu Stufe“, anders geht's nicht. Auch bei deinen und meinen Kindern nicht, wenn wir als eitle Väter auch manchmal uns einbilden, es stecke etwas Besonderes in unseren geliebten Sprößlingen.

Schließlich wiederhole ich noch einen Rath, der wirklich verdient, immer von neuem beherzigt zu werden. Kauft Bücher, gute Bücher! Es muß noch viel mehr für Hausbüchereien und für gemeinsame Lesungen am Familientisch gethan werden. Wo noch keine gute Zeitung ins Haus kommt, da lege die sorgsame Mutter einen Bestellzettel unter den Weihnachtsbaum. Auch die illustrirten Zeitschriften unserer Weltanschauung sind ein schönes Festgeschenk, das dauernd Freude macht und Nutzen schafft. Wir haben auch hübsche katholische Kinder-Wochenschriften, die nur wenige Groschen kosten, aber dem heranwachsenden Volk sehr wohlthun. Die Kinder haben jedes Mal einen Hochgenuß, wenn „ihre“ Zeitung ankommt.

Sehe jeder, wie er sich das Fest recht schön mache. Die besten Wünsche des „Unpolitischen“ gehen von Baum zu Baum!

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf**, 20. Dez. Kriegsgericht. Füsilier Richard Sch. aus Krefeld erhielt wegen Fahnenflucht und Verbringung von Montirungsstücken 7½ Monate Gefängniß.

W **Düsseldorf**, 20. Dez. Strafkammer. Wegen Beleidigung und Bedrohung verurtheilte am 5. November das Schöffengericht zu Grevenbroich den Metzger Joh. K. aus Jüchen zu 25 M. Geldstrafe. Die eingelegte Berufung wurde verworfen. — Buchhandlungsreisender Georg B. aus Düsseldorf wurde wegen Betrugs in sieben Fällen mit 7 Monaten Gefängniß bestraft. — 4 Monate erhielt Bäckergeselle Wilh. B. aus M.Gladbach, weil er einen Ueberzieher gestohlen hat. — Dem betrunkenen Schlosser K. stahl der Tagelöhner Wilh. B. zu Düsseldorf die Taschenuhr. Die Strafe bestand in 6 Monaten Gefängniß. — Wegen Urkundenfälschung wurde Dekorationsmaler Martin M. zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der 19 Mal bestrafte Heizer Gottfried B. aus M.Gladbach, der beim Einbruch in eine Trinkhalle zu Eller abgefaßt wurde, erhielt ein Jahr Zuchthaus, seine beiden Gehülfen Gustav T. und Peter B. je 3 Monate Gefängniß. — Am 3. Januar nächsten Jahres verhandelt die Strafkammer die Anklage gegen den früheren Rechtsanwalt Teusch. Es ist eine große Anzahl Zeugen geladen.

* **Berlin**, 20. Dez. Eine neue Verhaftung im Sternberg-Prozeß hat stattgefunden. Eine Frau Rüwe war vor den Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Brandt geladen, weil sie unter dem dringenden Verdacht stand, an den Verdunkelungsversuchen in der Affaire theilgenommen zu haben. Nach ihrer Vernehmung wurde sie für verhaftet erklärt und in das Untersuchungsgefängniß eingeliefert. Im Ganzen sind jetzt im Zusammenhang mit der Sternbergsache 18 Personen verhaftet worden.

Kirchliches.

* **Haimbach**, 21. Dez. Heute feiert Herr Pfarrer Adalbert Schneider sein goldenes Priesterjubiläum.

...it 262, Rauen mit 256, Homberg und Alpen mit 250, Hochwehde mit 253, Sonsbeck mit 246, Bierbaum mit 240, Rheurberg (Land) mit 238, Drüpt mit 233, Hülsdonk mit 225, Menzelen mit 220, Asberg mit 219, Orsoy (Stadt) mit 216, Friemersheim, Bliersheim und Vynen mit 200, Baerl und Scharphausen mit 199, Haub mit 198, Bergheim mit 193, Schwafheim mit 190, Neuenbusch mit 188, Hochemmerich mit 181, Rheurdt mit 182, Labbeck und Rheinberg (Land) mit 180, Rumeln mit 177, Binn mit 174, Rheinberg (Stadt), Budberg, Ossenberg und Winnenthal mit 170, Marienbaum mit 166, Obermörmter mit 165, Hohenbudberg-Kaldenhausen mit 162, Mörs, Büderich, Borth, Birten und Bönning mit 150, Hörstgen mit 146, Eversael mit 140, Vluyn und Neukirchen mit 136, Walloch mit 135, Xanten mit 130, Repelen mit 118, Wardt mit 105, Saalhoff mit 100, Lintfort mit 98, Camperbruch mit 92, Orsoy (Land) mit 91, Huck mit 87, Alpsray und Millingen mit 77, Gamp mit 76, Rossenray mit 56 und Kapellen mit 55 Prozent.

** Oppum, 21. Dez. Der hiesige Männergesangverein veranstaltet am zweiten Weihnachtstage im „Kaisersaal" einen Theater-Abend. Zur Aufführung gelangt ein fünfaktiges Schauspiel von Wilhelm Kayser: „Die beiden Hauptleute oder die Verlobung am Christbaum".

r Xanten, 20. Dez. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Dieser Tage hielt ich mich hier an einem Nachmittage Geschäfte halber auf. Mit dem Abendzuge um ½7 Uhr wollte ich nach Goch weiter reisen. Weil die Witterung günstig war, zog ich es vor, den eine Viertelstunde langen mir gut bekannten Weg von der Stadt zum Bahnhofe zu Fuß zurückzulegen, anstatt einen Omnibus zu benutzen. Kaum aber hatte ich die vom hellen elektrischen Licht beleuchtete Stadt verlassen, so umgab mich eine ägyptische Finsterniß. Auch nicht eine einzige Laterne war auf dem Wege zum Bahnhofe angebracht. Dazu war der viel befahrene Weg mit dichtem Schmutz bedeckt. Vorsichtig hielt ich mich seitwärts. Mehrmals war ich nahe daran, über die dort lagernden Kiesbaufen zu stolpern trotz meines ruhigen Ganges. Die mir begegnenden Leute konnte ich wegen der Dunkelheit nicht sehen, so daß ich mehrmals in Gefahr war, mit ihnen in unsanfte Berührung zu kommen. Auf einer so belebten Straße wären doch wohl ein halbes Dutzend Laternen angebracht. Wie leicht kann in der Dunkelheit Unglück geschehen, zumal an beiden Seiten des Weges ziemlich tiefe Graben sind! Möge die Stadtverwaltung von Xanten hier Abhülfe schaffen, ehe es zu spät ist! Das sei der Zweck vorstehender Zeilen.

* Mainz, 20. Dez. Die hessische Regierung hat dem Eisenbahnprojekt Mainz-Wiesbaden, soweit sich dieses auf die Neuanlage von Mainz bezieht und einen hohen Damm vorsieht, der die Stadt am untern Ende von dem Vorgelände absperrt, die landesherrliche Genehmigung versagt. Gegen diesen Damm richteten sich eine Anzahl Einsprüche, in erster Linie die der Stadt Mainz selbst.

Kirchliches.

† Duisburg, 21. Dez. Herr Kaplan Herchenbach im benachbarten, zur Kölner Erzdiözese gehörigen Orte Saarn a. d. Ruhr wurde zum Pfarrer in Hilberath, Dekanat Rheinbach ernannt. Der hochw. Herr, den die Gemeinde Saarn nur sehr ungern scheiden sieht, erhielt gestern in Köln seine Installation.

Gerichtszeitung.

☐ Trier, 21. Dez. (Prozeß Dasbach-Haubrich.) In der heutigen Abendsitzung gelangen die Vorgänge in der Komiteesitzung für die Vorberathung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Trier zur Erörterung. In Bezug auf diese Sache hatte Haubrich die Behauptung aufgestellt, daß Dasbach bei einer vorberathenden Komiteesitzung des deutschen Katholikentages in Trier der Vorwurf der Lüge ins Gesicht geschleudert worden sei, daß er davonlaufen wollte und gezwungen worden sei, sich zu verantworten. Hierbei äußert sich Justizrath Müller sehr eingehend, indem er aus der erstinstanzlichen Verhandlung bereits bekannte Vorgänge schildert. Präs.: Ist es wahr, daß Dasbach äußerte: Hier kann ich nicht länger bleiben, wo man mein geistliches Kleid in dieser Weise beschmutzt? — Müller: Ich erinnere mich, daß Dasbach irgend eine derartige Wendung gebrauchte und dann aus dem Saale lief. Domkapitular Enders äußert sich im allgemeinen über die Persönlichkeit Dasbach's. Er habe Dasbach nie auf einer Lüge betroffen. „Dasbach war ein ideal angelegter, junger Mann, der von den besten Absichten beseelt und von edlen Motiven geleitet war. Ideale hatte er mir manchmal zu viele und hing denselben mitunter ohne genügende Berücksichtigung von entgegenstehenden Opportunitätsgründen zu lebhaft an, so daß es mir bei seinem besonders hervortretenden Rechtlichkeitsgefühle manchmal vorkam, als schwebe ihm der Gedanke vor: Fiat justitia, pereat mundus". — Pfarrer Stein von St. Matthias gab, kommissarisch vernommen, ein kurzes Bild der Affäre Görz. Dasbach siegte damals in erster Instanz; er wurde von der Anklage der Beleidigung freigesprochen und Dr. Görz zu 300 M. verurtheilt. Dieser erhob Berufung, zog sie jedoch in Form eines Vergleiches zurück. Auf Grund dieses Vergleiches zahlte Dr. Görz 300 M. an die Armen, auch mußte er formell erklären, daß die Anbahnung des Vergleiches von ihm, nicht von Dasbach ausgegangen sei. Hiermit sind die Punkte „Katholikenversammlung" und „Görz" erledigt. — Die Verhandlung wird dann auf morgen, Freitag früh, 9 Uhr vertagt.

Lokales.

** Krefeld, 22. Dez. Für unsere sämmtlichen Abonnenten liegt der vorliegenden Ausgabe ein in diesem Jahre besonders hübsch ausgestatteter Wandkalender für das Jahr 1901 bei. Möge derselbe allen unsern verehrten Lesern und Leserinnen gefallen und ihnen stets nur glückliche Tage anzeigen!

** Krefeld, 21. Dez. Die Marianische Kongregation der Jünglinge an Liebfrauen bringt am Dreikönigentage das dramatische Spiel von Pfarrer Herz: „Eleazar", im Theatersaale der Stadthalle zur Aufführung. Der Stoff ist dem großen jüdischen Kriege entnommen, welcher mit der Zerstörung Jerusalems durch den römischen Feldherrn Titus endigte. Da die Kongregation über tüchtige Spielkräfte und einen guten eingeschulten Chor verfügt, so ist ein Besuch der Aufführung sehr empfehlen.

≈ Krefeld, 21. Dez. Der Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld hat im Eckfaale der Königl. Gewebesammlung während der Tage zwischen Weihnachten und Neujahr eine große Zahl seiner neuesten Erwerbungen zur Ausstellung gebracht um auch denjenigen, die noch nicht Mitglied sind, Einblick zu gewähren, welche Fülle schöner und hochinteressanter Motive den Vereinsangehörigen zum Entleihen zur Verfügung stehen. Es befinden sich darunter Gewebe von der Großartigkeit wie sie auch in Paris auf der Welt-Ausstellung zu sehen waren, so ein schwerer weißer Seidendamast mit großem Rosenmuster, durchzogen von breiten flatternden Bändern mit Goldfäden eingewebt, ferner ein kühn gezeichnetes Bandmotiv in aufgerauhtem Sammet auf glänzendem Atlasgrund, prächtige Moirees mit reizenden Blumenmustern, golddurchwirkte Stoffe mit reichen Kettendruckmustern u. a. m. Sehr interessant sind Sammete mit unregelmäßigen, unbestimmten Linienmustern, die mittelst Wachsreserven durch Färberei erzeugt werden. Auch Decken in dieser Technik mit hochmodernen, sehr originellen Mustern wurden in Paris erworben. Daß der moderne Stil bei den Ankäufen für den Verein sehr berücksichtigt wird, beweisen die großartig gemusterten Möbelstoffe, die zur Anschauung gebracht werden. Eine große Zahl bekannter Künstler ist hier vertreten. Man findet Entwürfe von H. van de Velde, Felix Ombart, Lemmen, und de Vriesen, Prof. Olbrich, v. Berlepsch, Carlo Moser u. A. Der letztgenannte Wiener Künstler vertritt in einer ganzen Reihe von Mustern die Wiener Secession zu deren hervorragendsten Vertretern er gehört. — Es ist wohl anzunehmen, daß es dem Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld gelingen wird, durch diese interessante Ausstellung kurz vor Beginn eines neuen dritten Verwaltungsjahres neue Mitglieder für seine gemeinnützigen Bestrebungen zu werben. Welchen Aufschwung die Thätigkeit des Vereins im zu Ende gehenden Jahre genommen hat, ist aus folgenden Zahlen zu entnehmen. Die Zahl der zum Ausleihen zur Verfügung stehenden Muster ist auf 11,420 gestiegen, wobei das reiche Vorbilder-Material, welches in den gleichfalls verleihbaren Werken steckt, nicht mitgezählt ist. Die Mitgliederzahl ist auf 70 gestiegen, von diesen entliehen 49 Firmen (gegen 33 im Jahre 1899) in 452 Entleihungen (1899 nur 224) 28,099 Muster (1899 nur 11,095). Die Entleihungen sind so stark, daß der Verein sich genöthigt gesehen hat, von den französischen Abonnements-Kollektionen zweimal zu abonniren. Da vom Jahre 1902 an von neu hinzutretenden Mitgliedern ein Eintrittsgeld von 100 M. erhoben werden wird, so dürfte der Beitritt jetzt den Vortheil der Ersparung dieser Summe bieten. Bekanntlich beträgt der Jahresbeitrag 50 M. Die Sammlungen des Vereins sind während der Weihnachtsferien geöffnet täglich von 9—½1 Uhr. Die Königliche Gewebesammlung ist am zweiten Weihnachtsfeiertage von 10—1 Uhr zu besichtigen.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W Darmstadt, 21. Dez. Die zweite Kammer lehnte mit 22 Stimmen gegen 22 Stimmen einen Antrag Kübler-Langsdorf betreffend die Einberufung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten im Bundesrath zwecks Herbeiführung eines Schiedsgerichts zwischen England und den Burenstaaten ab. Die Stimme des Präsidenten gab den Ausschlag. Dafür stimmten sämmtliche Antisemiten und die Sozialdemokraten, dagegen das Zentrum und der größte Theil der Nationalliberalen. Die Vertreter der Regierung hatten vor dem Eintreten in die Berathung den Saal verlassen.

W Brüssel, 21. Dez. „Petit Bleu" meldet, die mit dem Dampfer „Ville de Bruxelles" in Antwerpen eingetroffene Post bringe recht beunruhigende Nachrichten über die Ereignisse im Lusambodistrikt. Die eingeborenen Soldaten hätten sich empört und man habe eine Expedition zur Unterdrückung der Meuterei organisiren müssen. Die Kongoregierung habe auch gegen die Handelsgesellschaften vorgehen müssen, welche gewaltthätige Mittel bei der Einsammlung von Kautschuk gebrauchten. Der Handelsagent Lemmans soll von Eingeborenen getödtet worden sein.

W Paris, 21. Dez. Zur Verhaftung des Majors Cuignet wird noch gemeldet, daß dieser auf die Frage des Kriegsministers, ob er dem Deputirten Lasies jenes geheime Schriftstück, welches dieser von der Kammertribüne verlas, übermittelte, die Antwort verweigerte und erklärte, er werde nur vor einem Offizier der militärischen Gerichtsbehörde sprechen. Der Kriegsminister bemerkte, daß Major Cuignet durch die Veröffentlichung seines Briefes an den Ministerpräsidenten sich eines Vergehens gegen die Disziplin schuldig machte und befahl ihm, sich zur Verfügung des Platzkommandanten zu halten. Dem Vernehmen nach soll Cuignet, der, wie schon gemeldet, auf den Mont Valerien internirt worden ist, wegen Insubordination und wegen Veröffentlichung eines geheimen Schriftstückes vor ein militärisches Disziplinargericht gestellt werden. Lasies erklärte einem Berichterstatter, er erhielt das von ihm verlesene Schriftstück nicht direkt von Cuignet. Er werde über dessen Verhaftung in der heutigen Kammersitzung interpelliren. Es verlautet, General Chanoin wies nach, daß er der Enthüllung Lasies durchaus fernstehe.

W Haag, 21. Dez. Aus den gestern der zweiten Kammer zugegangenen Gesetzentwürfen betr. die Eheschließung der Königin mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin ist hervorzuheben, daß der Herzog, nachdem er vor der Hochzeit aus dem bisherigen Staatsverbande ausgeschieden sein wird, alsbald als holländischer Staatsangehöriger angesehen wird. Das ihm bewilligte eventuelle Wittwengeld beträgt, ebenso wie das Wittwengeld der Königin-Mutter, 150,000 Gulden.

W Rom, 21. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet, der König hat heute das Entlassungsgesuch des Schatzministers Rubini angenommen und den Finanzminister Chimirri mit der vorläufigen Führung der Geschäfte des Schatzministeriums beauftragt.

W Berlin, 21. Dez. Der Polizeipräsident von Meerscheidt-Hüllesem ist heute Mittag gestorben.

Das deutsche Schulschiff „Gneisenau".

W Malaga, 21. Dez. Meldung der „Agence Fabra": Die „Gneisenau" sitzt drei Meter tief im Sande, ein Theil des Schiffsrumpfes ist zwischen Felsen eingekeilt. Der Mannschaft gelang es mit großen Anstrengungen die Segel zu bergen. Die Taucher haben bisher keine Leichen gesehen; es gelang ihnen, eine Kiste mit Schriftstücken aus dem Schiffe herauszuholen.

W Berlin, 21. Dez. Kapitänleutnant Werner meldet aus Malaga: Kommandant Kretschmann wurde soeben nach spanischer Sitte mit einem vor dem Feinde gefallenen General gebührenden Ehren bestattet. An dem Begräbnisse betheiligten sich sämmtliche Behörden, die ausländischen Konsuln, eine Deputation des spanischen Kreuzers „España Puebla" und des englischen Kreuzers „Black". Der Botschafter v. Radowitz hatte seinen Attaché gesandt. 3000 Personen befanden sich im Trauergeleite.

W Woldenberg, 21. Dez. Amtliche Meldung: Bei der Landtags-Ersatzwahl im ersten Frankfurter Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde wurde für den Landrath a. D. von Bodenstedt, der sein Mandat niedergelegt hatte, der Rittergutsbesitzer von Waldow-Merentzin (kons.) einstimmig mit 252 Stimmen gewählt.

Der Aufstand der Boxer in China.

W Berlin, 21. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 19. ds.: Das im Anmarsch von Shanhaikwan befindliche Detachement Guendell hat am 15. Dezember bei Pung-Ling, nahe der östlichen Kaisergräber, ein glückliches Gefecht gegen die Boxer, die 15 Todte und 3 Verwundete verloren. Etwa 1000 Mann reguläre Truppen, die nach der Vertreibung aus Laitai bei Thinpung (? Foengjunhsien) unter General Faugdoling gesammelt worden waren, sind bei dem Anmarsch des Detachements in die nordwestlichen Berge geflüchtet.

Vermischtes.

* Berlin, 21. Dez. Von hier wird der „Rhein.-Westf. Ztg." geschrieben: Der gestern verhaftete Kommerzienrath Sanden, erster Direktor der Preußischen Hypothekenbank, ist in Potsdam in der vornehmen Gesellschaft, besonders in den Kreisen, die das Bauen protestantischer Kirchen zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben, eine sehr angesehene Persönlichkeit. (Vergleiche die Notiz im politischen Theile der heutigen Mittag-Ausgabe. D. Red.) Er wußte sich auf den frommen Mann hinauszuspielen. Mit diesem Nimbus versehen, hat er sich das vollständige Vertrauen zahlreicher Personen, namentlich auch pensionirter Offiziere und Wechsel von Offizieren und Beamten zu verschaffen gewußt. Diese Personen haben nun beträchtliche Verluste zu beklagen, sind zum Theil sogar vollständig zu Grunde gerichtet. Wie der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung" Freiherr von Hammerstein, so hatte auch Sanden Hausgottesdienst eingerichtet und in seiner glänzend ausgestatteten Villa eine Kapelle unterhalten. Durch dieses Gebahren war es ihm gelungen, sich das unbedingte Vertrauen des Freiherrn von Mirbach, des Oberhofmeisters der Kaiserin zu sichern. Frhr. v. Mirbach soll den Verhafteten noch vor Kurzem zum Geheimen Kommerzienrath und zur Nobilitirung vorgeschlagen haben. Es heißt, daß Frhr. v. Mirbach suspendirt worden sei, doch ist diese Nachricht bisher unbestätigt. Thatsächlich hat allerdings Frhr. v. Mirbach vor Kurzem einen längeren Urlaub angetreten. An der Börse wurde gestern erzählt, es wären über 300,000 M. an Kirchenbaugeldern in Aktien der Sandenschen Bank angelegt worden. Diese Summen werden natürlich so gut wie verloren sein. Sanden hat sich namentlich durch Bauschwindel in verhältnißmäßig wenig Jahren vom einfachen Schreiber zum 28fachen Millionär emporgeschwungen. In seinem Hause hatte er ein Dienstpersonal von 17 Köpfen.

* Sitzgelegenheit für Angestellte im Alterthum. Eine ganz merkwürdige Andeutung einer Frage, deren gesetzliche Regelung in unsern Tagen erstrebt wird, ist einem Gewährsmann der Münchener „Allg. Ztg." dieser Tage im klassischen Alterthum begegnet. Was sagt das 20. Jahrhundert dazu, daß die Frage „der Sitz- und Ausruhegelegenheit für Verkäufer und Verkäuferinnen" schon vor fast zweieinhalb Jahrtausenden polizeilicher Verordnung unterlag oder jedenfalls unterliegen konnte? Es handelt sich natürlich nicht ganz genau um den Fall, der die Welt unserer weiblichen Bazar-Angestellten bewegt. Erstens waren die damaligen Magazine anders eingerichtet; und man konnte auf dem athenischen Markt oder in den kleinen Buden von Pompeji nicht alles, von eingemachten Früchten bis zu orientalischen Teppichen, an einer Stelle kaufen, und dann saßen an und für sich die meisten Verkäufer und Verkäuferinnen im Alterthum. Auf den pompejanischen und herkulanensischen Wandgemälden sitzen Handwerker und Verkäufer zumeist; sie stehen nur dann, wenn sie den Kunden, für die auch Sitzgelegenheit besorgt ist, etwas zeigen oder aufrollen. Nur auf einem Relief im Vatikan (Laden eines Messerschmiedes) stehen Verkäufer und Käufer zu Seiten eines mit Messern gefüllten Schränkchens, das in der Art ist, wie hausirender Solinger Messerschmiede sie noch heutzutage auf dem Rücken tragen. Da nun Verkäufer und Verkäuferinnen im Alterthum meist Sitzgelegenheit hatten, so hatte dafür die Gesetzgebung nicht einzutreten; daß sich aber die Marktpolizei darum zu kümmern das Recht hatte, können wir aus einer griechischen Komikerstelle entnehmen. Die Athener waren bekanntlich große Freunde des Fischessens, die Fischhändler waren schon vor 2000 Jahren ebenso grob, wie es ihre berühmten weiblichen Nachkommen in der Pariser Markthalle heut zu Tage sind; sie saßen hochmüthig da, ließen die guten Athener warten und bedienten sie langsam. So erließ also ein gewisser Aristonikos eine goldene Verordnung, die ihm den Ruhmestitel eines zweiten Solon eintrug; die Fischhändler durften ihren Handel nicht mehr sitzend betreiben, sondern mußten beständig stehen. Und wenn sie die Leute dann noch nicht flott bedienten, wollte Aristonikos sie auf einem Geräte stehend in unbequemer Lage verkaufen lassen. Mag nun die Komikerstelle Persiflage sein oder nicht, jedenfalls läßt sie erkennen, daß die antike Polizei das Recht hatte, sich um solche Dinge zu bekümmern. Und wie sie dafür sorgte, daß das Publikum vor Ermüdung bewahrt wurde, würde sie im umgekehrten Fall gewiß auch dafür gesorgt haben, daß die armen jungen Mädchen namentlich vor der Festzeit, wo sie besonders angestrengt sind, in den freien Sekunden Ausruhgelegenheit haben müssen — wenn es im Alterthum nöthig gewesen wäre. Die vor den Zeiten besonders angestrengten weiblichen Metiers des Alterthums, als Kranzwinderinnen, Blumenbinderinnen, Kopfbindenverkäuferinnen u. s. w., hatten Sitzgelegenheit; und die Griechen hatten mit Recht von Barbaren gesprochen, die solch armes Mädel den ganzen Tag stehen lassen. Allerdings hatten die Verkäufer des Alterthums auch einen Vortheil, daß sie nicht so müde wurden: weibliche Wesen kauften selten ein, zumeist besorgten dies Männer. Die kaufen rascher ein und lassen sich nicht so vielerlei zeigen — um am Ende nichts zu kaufen, wie dies viele Damen thun.

Briefkasten der Redaktion.

H. H. Wenn ein Soldat sich zu schwach fühlt, den Dienst zu thun, so hat er sich vor Antritt desselben bei seinem direkten Vorgesetzten (Korporalschaftsführer) krank zu melden, der alsdann die Vorführung vor dem diensthuenden Arzt veranlassen muß.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Samstag, 22. Dez. Wolkiges, veränderliches, im Ganzen mildes Wetter mit südlichen und westlichen Winden. Zeitweise Regen ist für die nächste Zeit noch wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

** Krefeld, 21. Dez. Zum Konkurs der Gebrüder Goldmann hierselbst wird dem „Konfekt." u. a. geschrieben: Das Gericht hat einen provisorischen Gläubiger-Ausschuß bestellt, welchem auch der Hauptvertreter des Deutschen Kreditoren-Verbandes in Köln angehört.

Die Passiven betragen:

Kapitalschulden	44,993.40 M.
Waarenschulden	69,069.82 „
in Summa	114,063.22 M.

Die Höhe der Aktiven läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen.

* Rheydt, 21. Dez. Zum Konkurs des Garngroßhändlers Ulrich Pelzer hierselbst, weiß der „Konfekt." zu melden, daß die Passiven erheblich höher als 500,000 Mark sein werden, wie zuerst angenommen wurde. Genau konnten sie immer noch nicht festgestellt werden. Allein das große belgische Bankhaus Modera & Co. in Brüssel und Verviers soll Forderungen in Höhe von 500,000 Mark angemeldet haben. Dieses Bankhaus scheint durch eine Bürgschaft gedeckt zu sein. Die Banken in M. Gladbach und Rheydt haben ebenfalls Deckung für ihre Forderungen. Insgesammt werden jetzt die Passiven auf 800,000 bis 900,000 Mark geschätzt; darunter befinden sich 85,000 M., welche Pelzer seinem Schwiegersohne schuldet. Neben seinen Ehrenämtern in Rheydt, wo er u. a. Stadtverordneter und Beigeordneter war, bekleidete Herr Ulrich Pelzer auch auswärtige Ehrenposten. So war er Mitglied der Handelskammer zu M. Gladbach und stellvertretender Handelsrichter in M. Gladbach. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist nicht zu ermitteln. Die Aktiva sollen noch niedriger sein, als ursprünglich angenommen wurde, sodaß sie vielleicht nur zur Deckung der Unkosten reichen. Die peinliche Affaire erregt Aufsehen am ganzen Niederrhein und weit darüber hinaus.

Werthpapier-Börse.

* Berlin, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war zu Beginn ruhig und zumeist abwartend. London schloß gestern matt auf ungünstige Meldungen aus Transvaal. Hier drückte die Nähe der Feiertage, sowie der unbefriedigende Düsseldorfer Bericht über die Lage des Eisenmarktes und sonstige unbefriedigende Meldungen vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Wohl waren anfangs Bochumer und Laurahütte preishaltend, vermochten sich aber im weiteren Verlaufe nicht zu behaupten, zumal Bergwerksaktien stärkeren Schwankungen unterlagen. Banken waren anregungslos. Internationale Fonds ruhig. Chinesen fest, auf die Einmüthigkeit der Mächte wegen des Verhaltens China gegenüber. Bahnen ruhig. In der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe in Eisenaktien etwas gebessert. Kohlenaktien ziemlich behauptet. Schiffahrtsaktien schwächer. Banken umsatzlos. Fonds und Bahnen unverändert. In dritter Börsenstunde war die Tendenz befestigt in Lokalwerthen. Chinesen belebt. Heimische Fonds preishaltend. Der Kassamarkt in Industriewerthen verkehrte ungleichmäßig. Ultimogeld 6 Proz.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

Dez.	20	21
3. Reichs-Schatz 3½	101.00	101.10
3. Reichs-Anl. 3½	[illegible]	[illegible]
„ „ 3	[illegible]	[illegible]
Pr. Consol. A. 3½	[illegible]	[illegible]
„ „ 3	[illegible]	[illegible]
Berl. Handels-Gesell.	[illegible]	[illegible]
Berliner Bank	[illegible]	[illegible]
Darmstädter Bank	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	197.00	197.00
Disk.-Ges.-A. ange.	[illegible]	[illegible]
Dresdener Bank	[illegible]	[illegible]
Nationalbank f. D.	[illegible]	[illegible]
Pomm. Hyp.-Bank	000.00	000.00
Oest. Credit-Aktien	211.90	210.80
Petersb. i. G.	122.25	122.25
[illegible]	000.00	000.00
[illegible]		
Gotthardbahn	152.30	152.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	000.00	000.00
Westf. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Pomm. Hyp. V/VI	[illegible]	[illegible]
„ VII/VIII	[illegible]	[illegible]
„ IX/X	[illegible]	[illegible]
„ XI/XII	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. II. IV	[illegible]	[illegible]
do. VI. unk.	[illegible]	[illegible]
do. VII unk.	[illegible]	[illegible]
do. VIII unk.	[illegible]	[illegible]
Italiener	[illegible]	00.00
Russen 1880er	00.00	00.00

Dez.	20	21
Neue russ. 4% Anl.	[illegible]	[illegible]
Ungar. Goldrente	[illegible]	[illegible]
Accumulat.-Fabr.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	211.00	210.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bochumer Gußstahl	[illegible]	[illegible]
[illegible]	000.00	000.00
Concordia Bergw.	[illegible]	[illegible]
Gelsenkirch. Schalke	[illegible]	[illegible]
Donnersmarck	[illegible]	[illegible]
Dortmund. Union	[illegible]	[illegible]
Düsseld. Eisenbahnb.	[illegible]	[illegible]
Düsseld. Eisenhütte	[illegible]	[illegible]
Maschinenfab.	[illegible]	[illegible]
Elberf. Farben	[illegible]	[illegible]
Gladb. Wollind.	[illegible]	[illegible]
Gladb. Spinnerei	[illegible]	[illegible]
Gelsenkirch. Bergw.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Harpener Bergw.	[illegible]	[illegible]
Hibernia	[illegible]	[illegible]
Hasper Eisenwerk	[illegible]	[illegible]
Hoch Hütt.-Litt. A	[illegible]	[illegible]
Köln. Bergw.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
König-Wilhelm	[illegible]	[illegible]
Laurahütte	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	216.00	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhein. Stahlwerke	[illegible]	[illegible]
Rhein.-Westf. Ind.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	336.00	334.75

Rubelnoten 216.25.

Wechselpreise.

Amsterdam 8 Tage	169.10	London	8 Tage	[illegible]
„ 2 Monate	168.05	„	3 Monate	[illegible]
Belg. Plätze 8 Tage	81.20	New-York		[illegible]
„ 2 Monate	80.70	Paris	8 Tage	[illegible]
Ital. Plätze 10 Tage	77.10	„	2 Monate	[illegible]
„ 2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.80

Reichsbank-Diskont seit 13. Juli 1900: Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.

Berliner Bank-Wechsel-Zinsfuß 4⅛ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6-6½	Madrid	3½	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 21. Dez.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	128.00	Kölner [illegible]	110.00
Kölner	120.00	Chem. Fabrik Weiler	[illegible]
Kölner Schleppsch. a.	[illegible]	„ junge	[illegible]
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Ak.	[illegible]
Kölner	18.00	Rhein.-Nass. Bergw.	[illegible]
Viersener Flachsspinnerei	120.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	133.00

Produkten-Börse.

* Berlin, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Dez. 000,00, Jan. 000,00, Mai 157,50 M., Roggen Dez. 138,25, Jan. 000,00, Mai 140,75 M., Hafer Dez. 000,00, Mai 133,75 M. Mais Dez. 108,50, Mai 000,00, Rüböl Dez. 60,30, Mai 60,00. Spiritus 70er loco 44,60 M. Weizenmehl 18,50—21,50, Roggenmehl 17,90—19,10, Dez. 00,00, Jan. 00,00, Mai 00,00.

Bei recht stillem Geschäft war die Haltung fest auf die Meldung von der Beschädigung der Felder von Winterweizen und mit Nordamerika zusammenhängend. Weizen und Roggen im Preise etwas höher. Hafer preishaltend. Rüböl überwiegend angeboten und etwas schwächer. 70er Spiritus wie gestern 44,60 M., Umsatz 12,000 Liter. — Regenwetter.

Viehmärkte.

* Köln, 21. Dez. Viehmarkt. Auftrieb: 911 Kälber, feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80-60 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 76-77, geringe Saugkälber 70-72, ältere gering genährte (Fresser) 55-58 M. 654 Schafe, 1. Qual. 60-00, 2. 55-56, 3. 48-50 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. In Kälbern lebhaftes, in Schafen schleppendes Geschäft, Ueberstand.

Frucht- und Viktualienmärkte.

✕ Krefeld, 21. Dez. (Amtliche Marktpreise.) Getreidepreise siehe Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 0.00 M., neue Kartoffeln 5.80 M., Stroh 2.50-3.00, Heu 7.50. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 1.20-1.30, Schweinefleisch 1.50, Kalbfleisch 1.40, Hammelfleisch 1.30, Speck geräuch. 1.60, Gewöhnliche Butter 2.40 M. (Alles per 1 Kilo.) Eier, hiesige, 40 Stück 5.70 M. (25 Stück 2.38 M.), fremde 40 Stück 4.80 M. (25 Stück 2.00 M.)

● Krefeld, 21. Dez. Notirungen des Krefelder Produktenmarktes. Weizen, Landwaare 1. Qual. 16.20, 2. 15.70, ausländischer 1. Qual. 18.50, 2. 17.70; Roggen, Landwaare 1. Qual. 13.80, 2. Qual. 13.30, ausländ. 1. Qual. 16.00, 2. 15.25; Gerste, Landwaare 1. Qual. 12.50, 2. 12.00, ausländ. 1. Qual. 15.00, 2. 14.25; Hafer 1. Qual. 13.00, 2. 12.50; Mais, Rübsen 12.50, [illegible] 00.00, [illegible] 14.50. Weizenmehl 21.50-22.50, Buchweizen [illegible] 00.00; Weizenkleie 1. Qual. 10.50, 2. 9.75, Roggenmehl 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 12.00 M., [illegible] 1. Qual. 15.80, 2. 00.00, [illegible] 1. Qual. 13.80, 2. 0.00, [illegible] 00.00, 2. 00.00 M. Landwaare war [illegible] angeboten und [illegible], besonders Landhafer. Die Tendenz war in Auslandwaare und Futtermittel gegen die Vorwoche unverändert.

n Krefeld, 21. Dez. Wochenmarkt gut beschickt, Nachfrage gering. Rindfleisch 65-70, Kalbfleisch 70-00, Hammelfleisch 65, mag. Schweinefleisch 80, Schinken 90-120, Wurst 75, Speck 70-00 Pfg., Butter 1.10-1.20 M., Eier hiesige 1. 2.30 M., [illegible] 10-12 Pfg. per Stück, per Viertel 2.00 M., Stück 8-9 Pfg., Gänseeier 25, Enteneier 10 Pfg., Kaninchen 1.30-2, Hähne 4.50, Enten 2 M., Suppenhühner 1.50-1.80, junge Hähne 1.20-1.40 M., Tauben 2.50 M., Rebhühner 1.60 M., Rothe Kartoffeln Becher 22 Pfg., Ztr. 3.20 M., Mäuskartoffeln per Becher 25 Pfg., per Ztr. 4.00 M., Schnebohnen per Becher 18 Pfg., per Ztr. 2.00 M., fremde Gurken 00-00 Pfg. p. St., Rosenkohl 25 bis 30 Pfg. per Pfd., Wirsing 8-10 Pfg., Kopfsalat 5, Endivien 6-8 Pfg. p. St., Rothkohl 10 Pf., Blumenkohl 30-35 Pfg., Spitzkohl 6-8, Kohlrabi 3 bis 8 Pfg. per St., weißen Kappus 6-8 Pfg. p. St., per Ztr. 1.80, Rübsen 5 Stk. 10 Pfg., Ztr. 3.50, Karotten 4 St. 10 Pfg., Möhren rothe per Becher 25 Pfg., Ztr. 3.00 M., Möhren gelbe Becher 15 Pfg., per Ztr. 1.50 M., schwarze Rettige 5-6 Pfg., Meerrettig 20 Pfg., 4 Bündel Radieschen 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ztr. 3.50 M., weiße Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Rüben 18 Pfg. p. Becher, trockene Pflaumen 25 Pfg., Feigen 30, Apfelschnitzel 40-50 Pfg. per Pfd., Baumnüsse 25 St. 10 Pfg., Apfelsinen 4-5 Pfg., Dat. 60-80 Pfg., Melonen 15 Pfg. per Pfd., Tomaten 70 Pfg., Quitten 10 Pfg., Aepfel 8 bis 20 Pfg., Ztr. 8-13 M., Birnen 10-20 Pfg., Trauben fremde 70 Pfg., Kastanien 15-20 Pf., Haselnüsse 40-45 Pf. per Pfd., Hasen 3.00-3.20 M., Schwarzwurzeln 20 Pfg. Außerdem war Blättergemüse und Feldsalat vorhanden.

Fischpreise: Schellfisch 20-30, Kabliau 25-40, Zander 70 Pfg., Seezungen 1.40 M., Rothzungen 40 Pfg., Steinbutt 80 Pfg., Laberdan 40, Hecht 60, Schleien 70-00, Brasem 30, Barsch 35 Pfg., Backschollen 40 Pfg., Rheinsalm 2.50-3 M., Aal 1.40 M. per Pfd. Bratheringe 6-7 Pfg., Dtzd. 70 Pfg., Bücklinge 4 Pfg. per Stück, Dutzend 45 Pfg., Monikendamer Bücklinge 8 Pfg., Dutzend 85 Pfg.

C Kempen, 21. Dez. Marktpreis pro 100 Kilo: Weizen 1. Qual. M. 15.00, 2. 15.50, Roggen 1. Qual. 15.00, 2. 13.50, Hafer fremder M. 15, hiesiger 13.00, Gerste 14.00, Mehl 15.00, [illegible] 13.00, Weizenmehl 14.00 M. [illegible], Kleien im Kleinhandel per 50 Kilo M. 5.20, im Großhandel 5.00, Schwarzmehl 8.20 M., frei Hof 8.40, Baumwollsaatmehl 7.40, Rapskuchen 0.50, Möhren 0.90, Kohlrabi fein 0.90 M. die 50 Kilo, Kartoffeln Magnum bonum 2.30, Schneeflocken 1.70, rothe 2.70 die 50 Kilo, Heu 30.00, Stroh 20.00 M. 500 Kilo, 5 Kilo Brod 0.84 M., Butter per Kilo 1.10 M., Eier per 25 Stück M. 3.00, Schweinefleisch 64 Pfg., geräuchert 70 Pfg., Schinken 95 Pfg., Rindfleisch 65 Pfg. per Pfd., Fette Schweine 57.— M. die 50 Kilo. — Kühe M. 40, 45, 50 und 53 M. Geschäft flau.

* Neuß, 21. Dez. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. Qual. 14.50, 3. Qual. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. Qual. 12.50, 3. Qual. 11.50 M., Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M., Kartoffeln 2.60-3.20, Heu 3.50-4.00, Buchweizen 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 17.00, Flegeldrusch 20.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 63.75 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 65.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 108.00 M., Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.50 M.

* Dortmund, 21. Dez. Fruchtmarkt. (Amtlich.) Am hiesigen Markte wurde erzielt: Weizen, weiß 16.00-16.20, Dortm., fremd 17.25-18.50 M., Duisburg: Roggen weiß 14.50-14.75, Dortm., fremder 15.50-16.50, Duisburg: Hafer weiß 12.75-14, fremder 13.25-15, Duisburg: Futtergerste 12.40 bis 12.70, Duisburg: Mais [illegible] 12.20, Dez. 11.50-11.75 M. Am heutigen Markte war zurückhaltende Tendenz. Umsätze gering.

Metalle.

* London, 20. Dez. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 71.15, 3 Monate 72.10 L. Zinn Straits 117.00 L., 3 Monate 116.12.6 L. Blei span. 16.2.6, engl. 16.7.6 L. Zink, gewöhnliche Marke 18.12.6 L., bessere 19.0.0 L. — Zweite Börse: Zinn, Straits [illegible] 116.10 L., Kupfer Chili 00.0, Blei, span. 16.1.3.

* Glasgow, 20. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 61.3, Warrants Middlesborough 00, Hämatit 68.00 sh.

* New-York, 20. Dez. Schlußbericht. Eisen 15.50, Zinn 26.00, Kupfer 17.00, Blei 0.00, Zink 4.15.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

☞ Hierzu das erste und das zweite Blatt sowie ein Wandkalender.

Rußschinken

ohne Fett und ohne Knochen,
Pfd. 1.20 M.
Kölner-Consum,
Rheinstraße 94/96,
Gladbacherstraße 3.

Weihnachts-Geschenke

empfehle große Auswahl
Vertikows, Rohrstühle u. Trumeaux
schon von 45 M. an,
Flurständer, Sophas in Plüsch, Stoff u. Leder und Sophatische zu den billigsten Preisen.
H. Tömp,
8780 alte Linnerstr. 93.

13,000 M.

auf 1. Hypothek zu 4½ Proz. auf ein best Haus per halben Mai gesucht. Off. unt. W T. 8831 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bessere Wohnung

von 5 Zimmern
unter Mitbenutzung der Waschküche und Bleiche per 1. Febr. 1901 zu vermiethen. 8835
St. Tönis, Hüserstr. 272

Junge Schweine

zu verkaufen.
Jak. Beeck, Gerberg.

Portemonnaie verloren

auf dem Bahnhofe zu Krefeld. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben 8824 Westwall 209, 2mal schell.

Der Ausverkauf

in

Seidenstoffen, Sammten, Jupons, Schürzen, Concert-Tüchern, Boas

zu extra billigen Ausverkaufs-Preisen dauert noch

bis zum 24. Abends.

M. Wittgensteiner.

Hochstrasse 98.

Aloysius-Verein.

Am 26. Dez. 1900 (2. Weihnachtstag)
im Saale der „Erholung"

34. Stiftungsfest

Zur Aufführung gelangt:
„Der Sohn des Tyrannen."
Relig. Schauspiel in 3 Aufzügen von Heinr. Hauben.
Solo- und Chorgesänge.
Anfang punkt 7 Uhr.
Karten sind zu haben beim Präses Hrn. Kaplan Ruiters, Louisenstr. 52, Herrn Auerdausen, Hochstr., Frl. Gorsten, Herrn Gauen, Schinkenplatz, und im Vereinshause Petersstraße 147 und bei den Mitgliedern. 8542

Krefelder Bürger-Verein.

Am zweiten Weihnachtstage, Abends 5 Uhr,
findet im Etablissement **Drieszenhof:**

Großer Fest-Ball

statt.
Wir machen die verehrten Bürger besonders darauf aufmerksam, daß durch die gut geschlossene und geheizte Veranda der Tanzsaal bedeutend vergrößert ist.
Karten à 30 Pfg im Vorverkauf sind zu haben bei Wilh. Sieben, Herm. Laur, Hüllerstraße, Joh. Lefen, Nordstraße 69, Theodor Siegers, Albrechtsplatz, sowie im Vereinslokal Herm. Ahoff, Friedrichstraße 14.
Kassapreis höher.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Bruders, Schwagers u. Onkels spreche ich im Namen der Familie hiermit allen
unseren herzlichsten Dank
aus.
Wittwe Heinrich Janssen,
Gilde geb von der Stein.
Crefeld, den 20. Dezember 1900.

Restauration Joh. Schneppenhorst

Krefeld.
Rheinstr. 61, Rheinstr. 61.
(Eigene Schlächterei.)
Mittagstisch von 60 Pfg. an.
Mittag- u. Abendtisch im Abonnement.
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Speisen à la carte.
Jeden Morgen frische Bouillon à Tasse 10, mit Ei 20 Pfg.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Joh. Schneppenhorst.

Volks-Verein

für das

kathol. Deutschland.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch, die Mitglieder des **Volks-Vereins für das kath. Deutschland** in **Krefeld** zu einer am

Sonntag, den 23. Dezember 1900,
Morgens punkt ½12 Uhr,
in der **„Königsburg"** stattfindenden

Versammlung

einzuladen. Die Versammlung **schließt punkt 1 Uhr.** Alle kathol. Männer der **Stephanspfarre** sind freundlichst eingeladen.

Der Geschäftsführer:
Krüsemann, Rechtsanwalt.

Tages-Ordnung:
1. Rede des hochw. Herrn Pater Dominicus: „Das Soziale Wirken der kathol. Kirche".
2. Rede des Geschäftsführers Herrn Rechtsanwalt Krüsemann.
3. Rede des hochw. Herrn Pfarrer Flecken.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Handwerker-Gesang-Verein.

Mittwoch, 26. Dez. cr. (2. Weihnachtstag),
Abends 6 Uhr:

Großer Fest-Ball

in den Sälen der „Oelmühle".
Karten im Vorverkauf 1 Mark, eine Dame frei, einzelne Herrenkarten 75 Pfg.
sind niedergelegt in den Restaurationen Claus, Dreikönigenstraße; Schmitz (vorm. Bax), Breitestraße; Reiners, Schinkenplatz; Vollmeuer, Lindenstraße; Schnitzler, Oberstraße, und im Vereinslokal von Iffem, Karlsplatz.
Unsere Ehren- und passiven Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedkarte mit einer Dame freien Zutritt.
Kassapreis höher.
Das Fest-Komitee. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In Bernadtel, Münstereifel, Buir (Bez Köln), Kaldenkirchen, Kreuzau, Rideggen und Burgwedel sind **Stadt-Fernsprecheinrichtungen,** in Bettrath, Bracht und Leuth öffentliche Fernsprechstellen in Betrieb getreten und zum Sprechverkehr **mit Krefeld zugelassen.**
Die Sprechgebühr beträgt im Verkehr mit Bernadtel und Burgwedel 1 M., mit Münstereifel, Buir, Kreuzau und Rideggen 50 Pfg., mit Kaldenkirchen, Bracht und Leuth 25 Pfg. und mit Bettrath 20 Pfg.
Krefeld, 20. Dezember 1900.
Kaiserliches Telegraphenamt.
Seipp.

Restauration Joh. Schneppenhorst

Krefeld,
Rheinstr. 61. Rheinstr. 61,
vis-à-vis dem Stadttheater.
Spezialität:
Feinere Wurst- und Fleischwaaren.
Halte mich dem geehrten Publikum von Krefeld und Umgegend unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll
Joh. Schneppenhorst.

Weihnachten 1900.



Gesang-Verein „Sängerbund" Bockum,

Im Saale
des Herrn **Herm. Pipper.**
Erster Weihnachtstag:
Anzünden des Riesen-Weihnachtsbaumes, Gesang-Vorträge, Weihnachts-Deklamationen, Gratisbescheerung aller anwesenden Kinder.
Zweiter Weihnachtstag:
Konzert, Theater, Verloosung und Tanz.
Jede Dame erhält ein Frei-Loos.
Entree: Erster Feiertag frei. Zweiter Feiertag: Herrenkarten 50 Pfg., Damenkarten 25 Pfg.
Zu obigen Festlichkeiten ladet freundlichst ein
der Vorstand.
Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind hierzu ganz besonders eingeladen.

Schönes Weihnachts-Geschenk!

Im Verlage von **Kramer & Baum, Krefeld,** sind erschienen und in allen Buchhandlungen käuflich:

Gedichte

von

Carl Kirdorf.

3. vermehrte Auflage.

Brochirt	M. 3.—
Eleg. Kalikoband	„ 4.50
„ „ mit Goldschnitt	„ 5.—

Passendes Weihnachts-Geschenk.



Peter Balensiefer,

Hutfabrikant,
Krefeld, Königstraße 125,
ältestes Hut-Geschäft ersten Ranges, zeigt den Empfang **der Neuheiten in Hüten**
für Herren u. Knaben in allen Preislagen ergebenst an und empfiehlt **feinste leichteste Haar**filzhüte aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes in hochmodernen Façons und Farben. **Hüte mittlerer Preislage, in 3, 3.50, 4, 5 und 6 Mark,** sind in prachtvollen neuen Formen eingetroffen, echt in Farben und dauerhaft. **Cylinder- und Mechanik-Cylinder-Hüte** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. **Wetterfeste Livreen, Hüte u. Mützen, Herren-, Sport- u. Knaben-Mützen** in größter Auswahl. Eigene Werkstätte.
Anfertigung nach Maaß in kurzer Zeit.

Männer-Gesangverein Oppum.



Mittwoch, den 26. Dezember cr. (2. Weihnachtstag), im Kaisersaale, Inhaber Th. Bünten:

Große Theater-Aufführung.

Zur Aufführung gelangt:
Die beiden Hauptleute
oder die **Verlobung am Christbaume.**
Schauspiel in 5 Aufzügen von Wild. Kayser.
Anfang 7 Uhr. Karten 50 Pfg. im Vorverkauf 40 Pfg.
Hierzu laden wir unsere Ehren- und passiven Mitglieder hierdurch freundlichst ein.
Der Vorstand.

Krefelder Eisenbahn.

Der diesseitige Bedarf an **sog. Reiferwellen** zum Anheizen der Lokomotiven soll für das Jahr 1901 im Wege des Wettbewerbs sicher geteilt werden.
Schriftliche Lieferungsangebote versehen mit der Aufschrift „Lieferung von Reiferwellen", werden entgegengenommen bis Mittwoch, den 2. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr.
Die Lieferungsbedingungen sind hier einzusehen, können auch auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren von 25 Pfg. bezogen werden. 8861

Marian. Kongregation der Jünglinge an Liebfrauen.

Sonntag, den 6. Januar 1901,
im Theatersaale der **„Stadthalle";**

Feier des 8. Stiftungs-Festes.

Zur Aufführung gelangt:

Elkanor.

Dramatisches Spiel von Heeß.
Beginn 6½ Uhr.
Karten: 1. Platz 1.— M., 2. Platz M. 0.50, sind zu haben: Liebfrauenstraße 17; Restauration Ad. Schlöffer, Hülserstraße 24; Restauration Gleumes, Sternstraße 12.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Stadtbad-Restaurant und Café,

Neußerstraße 60,
Inhaber **Hch. Joesten.** 1419
Neu! Neu!
Elektrisches Konzert-Pianino.
Angenehmste Unterhaltung für Jung und Alt.
Einziges Instrument dieser Art am Platze und Umgegend.
Ia. helles Bier ½ Liter-Glas 10 Pfg., 8507
sowie **Original Kulmbacher Export-Bier Mönchhof.**

Lieber Leser! Freundliche Leserin!

Ganz vergessen willst Du den „Allerärmsten"? — Was hast Du geschaffen in der Riesenpfarrei Reinickendorf? — Nun nichts mehr? — Hilf, bitte inständigst, weiter! Trotz Bankon's Schuldenlast soll und muß auf dringenden Wunsch von höchster Stelle in Heddenick, 6 Meilen von hier, für 1500—2000 arme katholische Arbeiter eine Kapelle geschaffen werden. Erbarme Dich dieser „Verlassenen" und hilf. Mit innigster Dankbarkeit bittet
Leop. Joh. Panske, Pfarrer
(Oranienburg bei Berlin.)
8876

Holzkisten

und Kistentheile jeder Art für Bahn, Post u. Export. Kleine Kisten für Seifen, Zuckerwaaren rc. Holzwolle, Trockenrahmen, Faßhölzer rc. empf. billigst **C. J. Becker,** Dampfsägewerk u. Kistenfabrik. **Köln-Nippes.**

Chokoladen

in Tafeln, als Pralinés, Bonbonnieren, Attrappen und in Figuren, von Hildebrand, Sarotti, Suchard, Kohler-Lausanne, Lindt-Bern ꝛc.

Marzipan

in Torten, Lübecker und Königsberger, und in Figuren.

Nürnberger Lebkuchen

in Packeten und Dosen.

Frankfurter Brenten,

Bethmännchen, Quittenfleisch, Spekulatius, Aachener Printen ꝛc. ꝛc.

Baumschmuck

von Lametta, Glasperlen, Watte, Chokolade zum Hängen, Schaum, Biscuits.

Weihnachtslichte

von Wachs, Stearin, Paraffin, sowie bunte Glaslämpchen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

empfiehlt

C. Haupt.

Hochfeinen Malossol-Caviar, Straßburger Gänseleberpasteten,

französischen Kopfsalat, englische Celerie, Chicorée, Radieschen, Artischoken, frische Trauben, Mandarinen, frische Ananas.

Chester, Gorgonzola, Roquefort, Brie, Camembert, Gervais, Parmesan, Edamer, Gouda, Emmenthaler, Kantert ꝛc. ꝛc

Französischen Champagner von Moet & Chandon.

Deutsche Schaumweine von Kupferberg, Burgeff, Müller, Bisinger.

Chartreuse, Benedektiner, Fockink, Erven Lucas Bols, Selner, Marnier, Advocaat, Scotch und Irish Whisky, Arrac, Cognac, Rum, Punschessenzen, Wadt Kilan Thee Liqueure ꝛc. ꝛc.

empfiehlt

C. Haupt.

Weihnachtslichte

in feinstem weißen Wachs,

Christbaum-Schmuck

in Lametta, Glas, Watte

empfiehlt

C. Haupt.

Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Mainz:

Extra dry,	pro Flasche M.	4.50.
Gold	" "	3.50.
Silber	" "	3.—.
Kupfer	" "	2.50.

vorm. Burgeff & Cie., Hochheim:

Grün Etiquett,	pro Flasche M.	3.75.
Extra cuvée	" "	5.—.

Math. Müller, Eltville:

Carte noir,	pro Flasche M.	3.50.
Cabinet	" "	6.—.

Bisinger & Cie., Ay:

Sillery,	pro Flasche M.	3.75.
Imperial	" "	5.—.

Moët & Chandon pro Flasche M. 8.— empfiehlt

C. Haupt.



Gg. Franz

Wessel's Niederlage, Hochstraße 13.

Weihnachtsausstellung.

Hervorragende Neuheiten

in Porzellan, Krystall, Majolika u. s. w. u. s. w.

Luxus- und Gebrauchsgegenstände

in jeder Preislage.

Edm. Seidel, Krefeld,

Hochstraße 127, an der Rheinstraße,

empfiehlt in unerreichter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Weihnachts-Geschenke

in

Glas- u. Porzellan:	Broncewaaren:	Nickelwaaren:	Holzwaaren:	Lederwaaren:
Bierservice	Schreibzeuge	Kaffee-Service	Bauerntische	Portemonnaies
Trinkgläser mitgold. Buchstaben und Ansicht	Leuchter	Kaffee- u. Theemaschinen	Serviertische	Brieftaschen
Bowlen	Photographie-Album	Brodkörbe	Rauchtische	Cigarren-Etuis
Liqueur-Service	Thermometer	Butterdosen	Etageren	Schmuckkasten
Kaffee-Service	Aufsätze	Menagen	Säulen	Nähkasten
Th.-Service	Kannen	Bisquitdosen	Cigarren-Schränke	Photographie-Album und
Ess-Service	Wand-Dekorationen	Aufsätze	Haus-Apotheken	Postkarten-Albums
Bunte Tassen ꝛc.	Vasen	Weinkühler	Paneele	Reisetaschen
u. s. w.	Nippfische	Tabletts	Schatullen	Reise-Necessaires
	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

ferner in **Alfenide-Waaren, Bestecken, Spazierstöcken** und **Cigarren-Spitzen.**

Meine **Spielwaaren-Ausstellung** ist durch jüngst eingetroffene neue Waaren wieder vervollständigt.

Als Fest-Geschenke

empfiehlt die neuesten Erzeugnisse der

Porzellan-, Cristall-, Glas- und Majolika-Branche

in großer Auswahl

Telephon Nr. 833. **Friedr. Wilh. Krumm.** Friedrichstraße 27.

Besonders mache ich aufmerksam auf die in meiner Malerei künstlerisch ausgeführten

Tafel-, Kaffee-, Thee-Service, Waschgarnituren etc.,

mit dekorir. Wappen und Monogramm nach jeder gewünschten Angabe.

Pelzwaaren



Bringe zur Saison mein Lager aller

moderner Pelzwaaren

in empfehlende Erinnerung.

Reinhold Pönitz,

Kürschner, Krefeld, Evang. Kirchstr. 5.

Reparaturen und Veränderungen prompt und billig.

Nerz- und Iltis-Muffen in großer Auswahl.



Rübenschneider

mit conischer Trommel, Scheiben oder Streifen schneidend.

Große Leistung. Von einem Knaben zu bedienen.

Viehfutterdämpfer

Patent Beutzki,

bester Dämpfer der Gegenwart. Geringer Kohlenverbrauch, ca. 1½—1¾ Kilo Kohlen pro Centner Kartoffeln.

Vieh- und Waschkessel,



Waschmaschinen, Weinzmaschinen, Filet-Waschmaschinen, Heroc, Oefen, Düngerstr.-maschinen ꝛc.

offerirt billigst 8867

Adam Kauertz,

Maschinengeschäft,

Lank am Rhein.

Das Volksbureau

ist **am Montag, den 24. Dezember, geschlossen.**

Verkaufe von heute an bis Weihnachten gutes



Hammelfleisch

in der **„Markthalle"** schon von **45** Pfg. an.

Stand durch Plakat erkennbar.

F. Dyrks.

Realschule zu Dülken.

Vollberechtigte Schule. Zeugniß f. d. einjähr. Dienst. Gute Pensionen f. ausw. Schüler.

Beginn des 3. Tertials: **3. Januar.**

8787 Direktor **Dr. Goossens.**

Hotel-Restaurant zur Post

Hochstr. 121. Krefeld, Hochstr. 121.

Eröffnung

des renovirten Lokals **Samstag, den 22. Dezember,** Abends 6 Uhr.

Dortmunder Aktienbier, hell.
Münchener Löwenbräu.
Reine Weine. Gute Küche.

Hotel Herfs Krefeld

Haus ersten Ranges,

verbunden mit grossem

Weinrestaurant und Weinhandlung

zeigt hiermit die

Fertigstellung seiner Neu- und Umbauten

an und empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens.

Diners zu jeder Tageszeit.

Soupers von 2 Mark an.

Reiter-Verein Fischeln.

Am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember,

findet im Saale des Herrn Jakob Finck

Fest-Ball

mit Verloosung unter brennend. Weihnachtsbaum statt.

Entree **1 Mark.** Damen frei.

Der Vorstand.

Uhren! Als sehr passende **Uhren!**

Weihnachts-Geschenke

empfehle mein schönes Lager in

Uhren u. Goldwaaren aller Art

zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Uhren sind nur **bestes, dauerhaftes Fabrikat** und leiste für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.

Frau Hch. Bauer Wittwe,

Uhren und Goldwaaren,

51 Dreikönigenstraße 51, zwischen Markt- und Dreikönigenstraße

Bringe gleichzeitig meine allbekannte **Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Uhren! **Uhren!**

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Als geeignete

Weihnachts-Geschenke

empfehle **Neuheiten** in

Pendulen

(Pariser Kunstguss)

zu billigst berechneten Preisen.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager in gutgehenden

goldenen und silbernen

Uhren.

sowie meine separat eingerichtete

Uhren-Reparatur-Werkstätte

in empfehlende Erinnerung.

Franz Kammen, Juwelier,

Krefeld, Hochstrasse 88. 8506

Als passende Festgeschenke

zu Weihnachten

empfehle ich in großer Auswahl sämmtliche **Neuheiten**

Kravatten, Herren-Wäsche, Winter-Handschuhe

in Glacé mit Wollfutter, Krimmer, Tricot ꝛc. für Damen, Herren und Kinder,

seidene Tücher und Shawls, Hosenträger, Regen-Schirme,

Manchetten-, Brust- und Kragen-

Knöpfe

zu den billigsten Preisen.

Wilh. Regels,

Friedrichstr. 42, Friedrichstr. 42.



zur Post
Hochstr. 121.
ng
22. Dezember,
er, hell.
iu.
Küche.
efeld
Ranges,
handlung
iner
ten
blikum bestens.
eit.
an.
cheln.
. Dezember,
kob Finck
all
hnachtsbaum
frei.
Vorstand.
Uhren!
enke
aller Art
altes Fabrikat
rantie.
ttwe,
Dreikönigenstraße
paratur-Werk
Uhren!
Preise.
enke
en
Lager in
en
stätte
elier,
8506
ufe
hten
Neuheiten
Wäsche,
he
cot x.
hawls,
ragen-
ls,
richstr. 42.

Bezugs-Preis: [illegible]

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungs-Bezirke 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“, außerhalb d. Hauptverbreitungs-Bezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 6. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 334.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 759. (Sonntags-Nr. 51.) Krefeld, Samstag, den 22. Dezember 1900 (Gregor †). (Viertes Blatt.) 52. Jahrgang.

Rheinland und Westfalen.

= **Düsseldorf**, 20. Dez. Gestern versammelten sich im Sitzungssaale der Ausstellung der Arbeitsausschuß zu einer Sitzung behufs Erledigung einer Reihe wichtiger Geschäfte. Den Vorsitz führte Herr Geheimrath Lueg-Düsseldorf Anwesend waren auch die Herren Ehrenmitglieder Regierungspräsident v. Holleuffer, und Oberbürgermeister Marx. Auf Antrag des bergbaulichen Vereins wurde zunächst Herr Berghauptmann Taeglichsbeck-Dortmund einstimmig zum Ehrenmitgliede des Arbeitsausschusses gewählt. Der Vorsitzende, Herr Geheimrath H Lueg leitete dann die Verhandlungen mit einer Reihe von geschäftlichen Mittheilungen ein. Aus denselben ist hervorzuheben, daß die größten Bauten, die Maschinenhalle und der Kunstpalast sehr weit gefördert sind, jedenfalls ist mit Sicherheit zu erwarten, daß alle Bauten zur rechten Zeit fertiggestellt sein werden. Die Projekte für die Haupteingänge am Hofgarten und an der Brücke sind in der Bearbeitung der Architekten, ein neuer Eingang ist am Staatsbahnhof vorgesehen, und zwar so, daß derselbe für die Besucher von der Kaiserswertherstraße aus zu benutzen ist, ohne daß dieselben den Bahnhof zu betreten brauchen. Von besonderem Interesse war die Mittheilung, daß das Projekt der Marineschauspiele gesichert ist und daß auch Aussicht vorhanden ist, einen Fesselballon auf die Ausstellung zu bekommen. Verschiedene Panoramen sind ebenfalls gesichert. Wegen Veranstaltung von hervorragenden Feuerwerken steht die Ausstellungsleitung mit einer Weltfirma in Verhandlungen, die dem Abschluß nahe sind. Mit der Ausstellung wird voraussichtlich eine Lotterie verbunden sein, bei welcher die Preise aus Ausstellungsgegenständen bestehen sollen. Eine Hinausschiebung des Anmeldetermins über den 1. Januar ist nicht in Aussicht genommen, da in der letzten Zeit die Anmeldungen so zahlreich eingegangen sind, daß eine solche Hinausschiebung nicht nothwendig erscheint. Später eingehende Anmeldungen werden nur in Ausnahmefällen angenommen werden können. Eine Betheiligung der staatlichen Saarindustrie wird in dem früher geplanten Umfange leider nicht stattfinden; wahrscheinlich wird dieselbe nur durch ein großes Reliefbild vertreten sein. Dagegen wird sich der Staat durch die Fachschulen und in ganz besonderem Maße durch die Eisenbahnverwaltung an die Ausstellung betheiligen. Herr Professor Roeber berichtete über eine erfreuliche Mitwirkung des Staates an der kunsthistorischen Abtheilung der Ausstellung. Das Ministerium wird 60,000 M. für die Anfertigung von Abgüssen &c. in den Etat einsetzen, die für die Ausstellung verwendet werden sollen. Als Geschäftsführer für die Kunstausstellung ist Herr Biesmeyer-Düsseldorf gewählt. — Im Anschluß an die geschäftlichen Mittheilungen sagt der Vorsitzende zu, einer Anregung aus der Mitte der Versammlung, sobald als möglich für die im Ausstellungsjahr zahlreich stattfindenden Kongresse eine besondere Kongreßkommission zu wählen, stattzugeben. Herr Oberbürgermeister a. D. Haumann trug alsdann den neuen Etat vor, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 6,700,000 M. balanzirt. Ueber verschiedene Vergrößerungen und Erweiterungen der Industriehalle, welche durch die große Zahl der Anmeldungen nothwendig werden, sowie den Bau einer eigenen Waggonhalle, berichtete Herr Professor Kleesattel. Der Arbeitsausschuß genehmigte diese Bauten. — Die Handelskammern von Mainz, Gießen, Bingen, Darmstadt und Kassel haben an die Ausstellungsleitung den Antrag gerichtet, gleich dem Regierungsbezirk Wiesbaden in den Ausstellungsbezirk einbegriffen zu werden. Nach längerer und sehr eingehender Verhandlung wird beschlossen, den Antrag generell abzulehnen, dagegen dem Arbeitsausschuß freie Hand zu lassen, über die Zulassung einzelner Firmen aus diesen Gebieten von Fall zu Fall zu entscheiden. Ein Antrag auf Zulassung des deutschen Zinkwalzwerk-Verbandes zur Ausstellung wird angenommen. Desgleichen wird einem Antrag des Bergbaulichen Vereins auf Zulassung einzelner Firmen, welche nicht im Ausstellungsgebiet domizilirt sind, zugestimmt, weil durch diese Firmen z. B. auf dem Gebiete der Grubenbeleuchtung das Gesammtbild der bergbaulichen Ausstellung erst ein vollständiges werde. Generell sollen solche Firmen aber nur Modelle, Zeichnungen und kleineres Gezähe ausstellen dürfen. Bei größeren Gegenständen soll die Entscheidung von Fall zu Fall eingeholt werden. Auf einen Antrag der Handelskammer Solingen wird beschlossen, den Kleinverkauf von Solinger Stahlwaaren innerhalb des Hauptindustriegebäudes und der einzelnen Pavillons zu untersagen. — Erfreuliche Mittheilungen konnten über die Verhandlungen betreffend die Errichtung eines Musterstalles auf der Ausstellung in der Gruppe für Sport gemacht werden. Die Gruppe hat in aufopfernder Weise einen eigenen Garantiefonds für das Unternehmen aufgebracht. Der Arbeitsausschuß stimmte im Prinzip der Errichtung des Musterstalles zu. Alsdann stellte der Arbeitsausschuß die Tage für die Rundbahn fest, welche das ganze Ausstellungsgelände umkreisen und ein bequemes Beförderungsmittel für die Besucher auf der Ausstellung selbst bilden wird. Schließlich wurde eine Reihe von Aenderungen der Ausstellungsbedingungen zugestimmt. — Alles in Allem ergab diese letzte diesjährige Sitzung des Arbeitsausschusses, daß dieses große Unternehmen, das dazu bestimmt ist, den alten Ruhm der rheinisch-westfälischen Industrie und des Gewerbes der Schwesterprovinzen zu mehren und ihre Leistungsfähigkeit aller Welt vor Augen zu führen, soweit gefördert ist, daß man seiner glanzvollen Vollendung mit Vertrauen entgegensehen darf.

Im Anschluß daran theilen wir noch mit, daß 14 rheinische Tuchfabrikanten übereingekommen sind, auf der Düsseldorfer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1902 eine große Kollektiv-Ausstellung zu veranstalten. Da man es mit ersten Firmen zu thun hat, so wird diese Ausstellung ohne Zweifel ein vollständiges Bild der Leistungsfähigkeit der rheinischen Tuchindustrie bieten. Folgende Firmen werden sich betheiligen: J. Küpper Sohn, C. Delius, August Fischer, Alfred Hoever, B. Scheins & Reiß und Schwamborn & Classen, sämmtlich aus Aachen; die Bedburger Wollindustrie-Aktiengesellschaft aus Bedburg; Draemann-Beil sowie Leopold Schoeller & Söhne aus Düren; Joh. Wilh. Scheidt aus Kettwig a. d. Ruhr; Peter Schürmann & Schroeder und Johann Wülfing & Sohn aus Lennep; Forstmann & Hufmann sowie Gebrüder Wiese aus Werden.

= **Köln**, 22. Dez. Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung katholischer deutscher Studirender, Diözesanverband Köln, bestehend aus den Herren Thomé, Oberstlieutenant a. D., Vorsitzender; Dr. Berlage, Dompropst, stellvertretender Vorsitzender: Müller, Domvikar, Schriftführer; und Gunodis, Justizrath, Kassenführer, erläßt folgenden Aufruf: Nachdem in dem Diözesanverband Köln des Vereins zur Unterstützung katholischer deutscher Studirender eine Reihe von Ortsgruppen errichtet worden ist, haben die bis jetzt bemerkbar gewordenen Ergebnisse der Sammlungen den gehofften Erwartungen nicht entsprochen. Den äußerst zahlreich eingegangenen und zum weitaus größten Theile durchaus begründeten Unterstützungsgesuchen gegenüber kann erst nur verhältnißmäßig wenig und jedenfalls ganz ungenügend seitens des Vereins geholfen werden. Es ist zu traurig, beobachten zu müssen, wie eine große Anzahl junger hochbegabter Männer mit Sorge und Noth kämpfen müssen, um ihre Studien vollenden zu können; wir sehen so manches Talent durch die betrübtesten pekuniären Verhältnisse untergehen und sind nicht in der Lage, das Schicksal aufzuhalten. Vielfach müssen wir den Bittstellern sagen, daß aus der Ortsgruppe ihres Heimathsbezirkes nichts eingegangen sei und daß ihre Gesuche, weil die etwa aus anderen Ortsgruppen eingelaufenen Gelder durch Gesuche aus deren Bezirken in Anspruch genommen werden, nicht berücksichtigt werden könnten. Es thut weh, all die in den Unterstützungsgesuchen sich wiederspiegelnde Not zu betrachten, ohne helfen zu können; von Studirenden aller Fakultäten — mit Ausnahme der theologischen, für deren Bedürftige der Verein satzungsgemäß nicht sorgt — liegen die allerdringlichsten Gesuche vor, und wir sind überzeugt, daß jeder, der einen Blick in die Akten thäte, seine Hand weit öffnen würde, um wenigstens mitzuhelfen, dem schreiendsten Nothstande zu steuern. Darum wenden wir uns von neuem an die Bewohner der Erzdiözese mit der Bitte sich bei ihren betreffenden Ortsgruppen als Mitglieder des Vereins zu melden. Wir bitten insbesondere auch die einzelnen Ortsgruppen recht dringlich, die nöthige Organisation und die Sammlungen mit Eifer vorzunehmen, damit unser Verein, der eine soziale Nothwendigkeit erster Ordnung ist, seine Aufgabe zu erfüllen vermöge."

Kirchliches.

* **Paderborn**, 21. Dez. Bischof Wilhelm von Paderborn erläßt an die Geistlichkeit und die Gläubigen folgenden Hirtenbrief, in dem es u. a. heißt: „Die dankbare Erinnerung an das unaussprechlich kostbare Geschenk, das in der heiligen Weihnacht dem Menschengeschlechte zu theil geworden, hat den schönen Brauch der Christbescheerung in die Welt eingeführt. Es kann Euch nicht überraschen und wird Euch nicht befremden, meine Diözesanen, daß ich Euch im Namen des göttlichen Christkindleins innigst bitte, bei der liebreichen und rührigen Bereitung des Weihnachtstisches mich nicht zu vergessen. Ich darf es nämlich nicht unterlassen, die geistlichen Erziehungsanstalten unseres ausgedehnten Bisthums, die der Gegenstand meiner besonderen oberhirtlichen Liebe und Fürsorge sein sollen und es auch wirklich sind, Eurem bekannten Wohlthätigkeitssinne nach hergebrachter Sitte aufs wärmste zu empfehlen. Denn sie sind nach wie vor auf Eure eifrige Unterstützung angewiesen, da die zu ihrem Unterhalte verfügbaren Mittel bei weitem nicht ausreichen. Es kommt hinzu, daß erst der geringste Theil der großen Schulden, die der Neubau des theologischen Konvikts verursacht hat, getilgt ist. Endlich ist der Um- bezw. Neubau eines Priesterseminarflügels, der bereits vor Jahresfrist geräumt werden mußte, ein geradezu schreiendes Bedürfniß geworden, konnte aber wegen des gänzlichen Mangels an Mitteln noch nicht begonnen werden. Es erfüllt mich mit tiefer Betrübniß und schwerer Besorgniß, daß ich außer Stande bin, die jungen Leviten im Priesterseminar so unterzubringen, daß sie sich ungestört und ohne Schaden für ihre Gesundheit auf ihren hohen Beruf vorbereiten können.

Das Vertrauen zu Eurem frommen und opferfreudigen Sinne flößt mir die feste, frohe Zuversicht ein, daß ich Eure Hülfe nicht vergebens angerufen habe. Denn Ihr seid mit mir von dem lebhaften Bewußtsein durchdrungen, daß Ihr den liebevollen Absichten des Erlösers aufs Beste entsprecht, wenn Ihr durch Gebet und Opfergaben nach Kräften dazu mitwirkt, daß immer von neuem tüchtige und würdige Arbeiter in seinen Weinberg entsendet werden können: junge Priester von durchgebildetem und erleuchtetem Geiste, von gestähltem Willen und hochgestimmtem, berufsfreudigem Gemüthe, beseelt von glühender Gottes- und Menschenliebe, getrieben von lauterem Eifer für Gottes Ehre und für Eure Wohlfahrt. Es ist demnach auch, meine lieben Diözesanen, Eure eigenste, höchste und heiligste Angelegenheit, die Ihr fördert, wenn Ihr dazu mithelfet, daß Jünglinge, die sich zum geistlichen Stande berufen fühlen, eine gründliche Schulung in den Wissenschaften wie in allen christlichen und priesterlichen Tugenden empfangen. Ihr wisset ja das große Glück zu schätzen, das Euch, Eueren Familien und Gemeinden beschieden ist, wenn Seelsorger nach dem Herzen Gottes, Priester, die zwar in der Welt, aber nicht von der Welt sind, die Christi Bild in und an sich tragen, Euch lehren und leiten. Solche Seelenhirten sind Eure Freunde, Eur Ruhm und Euer Trost.

Aus ganzem Herzen wünsche ich Euch Allen ein überaus gnaden- und freudenreiches Weihnachtsfest."

Gerichtszeitung.

□ **Cleve**, 20. Dez. Strafkammer. Karl Bogarich, schon öfters vorbestraft, hatte zu Brenell eine Flinte und eine große Anzahl von Schmucksachen im Werthe von 584 M. gestohlen. Von der hiesigen Strafkammer wurde Angeklagter wegen dieser beiden Diebstähle im strafschärfenden Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre verurtheilt. Durch Entscheidung des Reichsgerichts wurde das vorgenannte Urtheil aufgehoben und zur nochmaligen Entscheidung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen. In der heutigen Sitzung verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten wiederum wegen zweier schwerer Diebstähle im strafschärfenden Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre. — Wilhelm St., Zigarrenmacher zu Kevelaer, begegnete am 14. Oktober cr. am Bahnhof daselbst dem Fritz N. und stach ihn mit einem Messer in den Rücken und in den Kopf. In Folge des Stiches in den Kopf erhielt N. eine nicht unerhebliche Verletzung. Angeklagter bestreitet, ein Messer gebraucht zu haben und behauptet, N. habe ihn ins Gesicht geschlagen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten. — Alfred S., Steinhauergeselle zu Wantsart in Belgien erhielt wegen eines Verbrechens gegen § 176,3 des St.-G.-B. unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

* **Berlin**, 21. Dez. In der gestrigen Verhandlung des Prozesses Sternberg hielt Staatsanwalt Braut sein Plaidoyer. In geradezu glänzender Rede wies er nach, daß die Frieda Woyda zweifellos im ersten Prozeß gegen Sternberg die Wahrheit gesagt habe, als sie Sternberg belastete. Der Staatsanwalt beschäftigt sich sehr ausführlich mit den unzähligen Beeinflussungsversuchen, die zwar von Sternbergs Freunden ausgegangen seien, aber auf Sternbergs Schuldbewußtsein zurückzuführen seien. Der Staatsanwalt bezieht den Fall Teichert in die Anklage ein und beantragt gegen den Angeklagten Sternberg wegen des Falles Woyda zwei Jahre Gefängniß, wegen des Falles Teichert zwei Jahre Zuchthaus, insgesammt drei Jahre Zuchthaus, außerdem Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Gegen die Angeklagte Wender beantragt der Staatsanwalt sechs Monate Gefängniß, gegen die Angeklagte Schweding drei Wochen Gefängniß, gegen den flüchtigen Angeklagten Luppa Aussetzung des Urtheils, weil Idealkonkurrenz mit einem anderen Verbrechen vorliegt, da den Luppa auch der Verdacht der Begünstigung und der Verleitung zum Meineide treffe. — Hierauf nimmt Oberstaatsanwalt Isenbiel das Wort, um einige Begleiterscheinungen dieses Prozesses näher zu beleuchten. Er schließt seine Ausführungen mit folgenden markanten Sätzen: Ich habe viel Erfahrung in den verschiedensten Prozessen gesammelt und viele Angeklagte gesehen, aber das muß ich sagen, kein Angeklagter ist schlechter vertheidigt worden, als der reiche Herr Sternberg. Den Herren Vertheidigern selbst ist gewiß kein Vorwurf zu machen, denn der Angeklagte selbst hatte sich die Führung nicht nehmen lassen, und die Vertheidiger haben wiederholt erklären müssen, daß ihre Anträge das Ergebniß stundenlanger Konferenzen mit dem Angeklagten seien. Ich wiederhole, Sternbergs Vertheidigung war die denkbar schlechteste. Er hätte sich wohl mildernde Umstände verschaffen können, wenn er als reuiger Sünder gestanden hätte, daß er ein Opfer seiner perversen Leidenschaften geworden wäre. Jetzt hat er sich jede Sympathie durch die Art seiner Vertheidigung verscherzt. Ich gehe nicht so weit, wie mein Kollege, der da meinte, daß ein anderer Angeklagter in einer halben Stunde abgeurtheilt worden wäre. Nein, an der üblichen Gründlichkeit der Verhandlung würde es in keinem Falle gefehlt haben. Sternberg, der den Kampf mit Hülfe seines Portemonnaies aufnahm, hat sich verrechnet, das Recht ist keine Waare, die sich kaufen läßt. Herr August Sternberg mag bei der Gründung von Aktiengesellschaften gewandt sein, bei seiner Vertheidigung ist er es nicht. — Alsdann erhält Vertheidiger Rechtsanwalt Fuchs das Wort. Derselbe bemüht sich, Sternbergs Unschuld nachzuweisen, wobei er sich hauptsächlich auf die Lügenhaftigkeit und den Phantasienreichthum der Frieda Woyda stützt. Der Vertheidiger kommt zu dem Schlusse, die Richter müßten zum mindesten zweifeln, und nach dem Fundamentalsatze in dubio pro reo müßten sie den Angeklagten Sternberg freisprechen. — Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel erwidert in längerer Rede. Er habe absolut nicht daran gedacht, einen ganzen Stand, den Rechtsanwaltstand, anzugreifen. Andererseits seien die Angriffe des Vertheidigers auf die Persönlichkeit des Staatsanwalts grundlos. Dr. Isenbiel begründet dann die Vorwürfe, die er den Rechtsanwälten Dr. Werthauer und Dr. Sello machen müsse. — Auch Staatsanwalt Braut replizirt noch kurz, worauf Rechtsanwalt Fuchs wiederum den beiden Vorrednern in längerer Ausführung entgegentritt. — Nachdem Rechtsanwalt Bronker nochmals betont, daß es nicht richtig sei, wenn angenommen werde, alle Schritte der Vertheidigung seien in gemeinsamen Konferenzen festgestellt, vertagt der Vorsitzende um 5 Uhr die Fortsetzung der Plaidoyers auf Freitag Vormittag 9½ Uhr.

Litterarisches.

‡ **Gedichte von Karl Kerdorf.** Dritte Auflage. Krefeld, Druck und Verlag von Kramer & Baum. Preis broch. 3 Mark.

Wir wollen gestehen, daß wir den vorliegenden lyrischen Produktionen mit einem gewissen Mißtrauen näher traten, ist es doch äußerst selten, daß ein Mann, der mitten im Geschäftsleben steht, wie es bei dem im letzten Sommer dahingeschiedenen Dichter der Fall war, sich der auserlesenen Gunst der Muse erfreut. Allerdings machte uns der Vermerk „Dritte Auflage“ stutzig, umsomehr, als in unserer, dem Materiellen zugeneigten Zeit lyrische Gedichte selten einen größeren Leserkreis finden. Der Umstand, daß der vorliegenden Sammlung viele Freunde wurden, erscheint demgemäß als Beweis, daß wir es nicht mit Autoglichem zu thun haben. Die Sammlung gliedert sich in sechs Abschnitte; die Ueberschrift des ersten nennt jene Quellen dichterischer Begeisterung, denen die schönsten Blüthen im deutschen Dichtergarten entsprossen sind: „Jugend und Liebe“. Wir haben die einzelnen Gedichte mit Genuß gelesen. Zwar eröffnen sie keine neuen Bahnen, aber sie sind hochpoetisch und nicht wenige derselben zeigen eine blühende Sprache voll Duft und Schmelz, so z. B.: „Jauchz auf, mein Herz“, „Die Augen der Geliebten“, „Frühling ist“. Der zweite Abschnitt „Wanderleben“ hat ebenfalls manchen frisch empfundenen Sang, so namentlich: „Alpenglühen“, „Auf dem St. Bernhard“ u. a. Nicht minder mutheten uns die Gedichte der dritten Abtheilung an: „Haus und Herd“, in welcher der Dichter rein menschliche Regungen, den Segen des Familienlebens besingt. Mehr noch erweist sich das dichterische Talent Kerdorf's in jener Gattung der Poesie, in welcher es nur wenigen gegeben ist, Lorbeeren zu ernten, der Ballade. Preiswerth ist hier die poetische Erfassung der dichterischen Momente in Geschichte und Sage; die Balladen: Simson, Jephta, Judith, Kriemhilde, Tasso, sind abgerundete Gebilde, welche sowohl durch die Form wie die Gestaltung des Stoffes auf ein seltenes Talent hindeuten. Der fünfte Abschnitt: „Beschauliches“ bringt ansprechende religiös-innige und sehnsuchtsvoll-schwärmerische Lyrik, der sechste Vermischtes, u. a. ein Gedicht: „ ... ein Teppich“, in welchem der Dichter die ihm verliehene Gabe einen Wunderteppich nennt, der „den, so drauf sich stellt, trägt, wohin er will.“ Die letzten Verse des Gedichtes:

„Mir gab des Liedes Teppich Gott nicht für mich allein,
Ich nahm ihn an in Demuth, ihn gerne Euch zu leih'n“,

sind in Erfüllung gegangen, viele haben den von Kerdorf ausgelegten Teppich betreten, manche derselben vielleicht auch veranlaßt durch die warmen Empfehlungen großer Dichter und Kritiker, wir nennen nur Geibel, Gutzkow, Wolfgang von Königswinter und Professor Goedeke.

G **Der Ritter von Hohenrode.** Eine Dichtung aus dem Schwarzwald. Von Wilh. Aug. Berberich. Baden-Baden bei Pet. Weber, 1901.

Leider etwas spät kommt der Dichter der „Tannenburg“ noch mit einer Gabe, die sehr gut auf dem Weihnachtstisch paßt. Es ist wieder ein kleines Epos in Form eines Romanzenkranzes, eine leicht und rasch dahinfließende, durch lyrische Empfindung reichlich gewürzte Erzählung. Den Hintergrund bildet abermals die an hohen Tugenden und großen Freveln so reiche Zeit des mittelalterlichen Ritterthums. Die frei erfundene, an Thatsachen angelehnte Geschichte stellt billiger Weise den Sieg des Guten ins Licht, insbesondere den schließlichen Lohn treuer Liebe. Die dichterische Einkleidung und Fassung ist sehr erfreulich. Ein gesunder Geschmack waltet in der Anlage und im Stil des Ganzen bis in die Einzelheiten hinein. Nur die Motivirung einzelner Ereignisse mag manchem Leser nicht ausreichend erscheinen. Ueber die metrische Seite des Gedichtes sei noch ein besonderes Wort beigefügt. Der Verfasser hat mit großem Glücke eine neue Strophe versucht, welche Nachahmung verdient. Er greift auf die Nibelungenstrophe zurück, die er in acht dreimalige Verse mit je drei Hebungen auflöst, wo sich dann der zweite Vers mit dem vierten und der sechste mit dem achten reimt. Die letzten Reime sind weiblich, heben also die Eintönigkeit der Strophe auf und kennzeichnen deren Schluß. Bei der Nibelungenstrophe wird bekanntlich das Ende derselben durch Hinzufügung einer Hebung fühlbar gemacht. Berberich nützt noch die Freiheit, gelegentlich den Iambus durch einen Anapäst zu ersetzen und erzielt durch diese Umgestaltung der alten Nibelungenstrophe ein Maß, welches sich für leichte, halb lyrische Erzählungen vortrefflich zu eignen scheint. Kurz, der kleine, zu geringem Preise käufliche Schwarzwaldsang empfiehlt sich unter jeder Rücksicht zur Anschaffung.

Handel und Verkehr.

* **Köln**, 21. Dez. Die Vereinigung der Bleiwalzwerke hat, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, die Preise für Bleierzeugnisse neuerdings um 50 Pfg. pro Doppelzentner herabgesetzt. Also seit 26. November sind die Preise um 2,50 M. herabgesetzt worden.

* **Dortmund**, 20. Dez. Bei der gestrigen Zwangsversteigerung von 350,328 Kilo Feindblechen blieb Meistbietende für zwei Posten zu je 50,000 Kilo das verkaufende Walzwerk Pet. Weber in Dortmund selbst mit 115 M. die Tonne, für drei Posten zu je 50,000 Kilo ein Herr aus Düsseldorf-Oberbilk mit 110, 109 und 111 M., für einen Posten von 50,000 Kilo die Firma H. A. Schulte in Dortmund zu 110 M. und für 50,328 T. die Herner Herdfabrik, ebenfalls zu 110 M. die Tonne. Auch in Kohlen stehen Zwangsverkäufe wegen schwieriger Abnahme an, wobei es allerdings vorläufig um verhältnißmäßig kleine Mengen sich handelt.

von Beckerath-Heilmann

Krefeld — **Bankhaus** — Sternstr. 2

Begründet 1838

empfiehlt sich für alle das Bankfach betreffenden Geschäfte, insbesondere:

Eröffnung von laufenden Rechnungen und gebührenfreien **Scheck-Rechnungen.**

Annahme von Spareinlagen
verzinslich zu 2½% bis 4½% je nach Kündigungsfrist; die **Auszahlung der Zinsen** findet auf Wunsch **halbjährlich**, Ende Juni und Ende Dezember, statt.

An- und Verkauf von Werthpapieren
zu billigen Bedingungen. Anschaffung der meisten **Pfandbriefe spesenfrei.**

Vermiethung von Schrankfächern
unter eigenem Verschlusse der Miether — Safes — in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 20. Dez.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 M.	169 30	168 90	Sovereigns	20 34
					englische Noten	20 37
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81 35	81 05	20 Frc.-Stücke	16 20
					5 Frc.-Stücke	4 00
London	1 L.	k. S.	20.41	20.37	französ. Noten	81 00
do.	1 L.	3 M.	—	20 18	belgische „	81 00
Paris	100 Frc.	k. S.	81 50	81 20	holländ. „	168 90
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4 15
Italien. Plätze		k. S.	77 40	76 80	„ Noten	4 17
do.		2 M.	—	—	österreich. „	84 70
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80 95	80 65	Schweizer. „	80 50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes“.
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti. An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Elberfeld**, 19. Dez. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 24 Ktr. 2063 Kilogr. Vom 1.—19. Dez. 319 Ktr. 23154 Kilogr. Total 343 Ktr. 25217 Kilogr.

Viehmärkte.

* **Hannover**, 20. Dez. [illegible] 843 Schweine, 372 Kälber, 00 Hammel. Schweine 1. Qual. 56-58, 2. 53-55 [illegible] 1. Qual. 75-80 Pfg., 2. 65-70 Pf., Hammel 1. Qual. 00 Pfg., 2. 00 00 Pfg. für 1 Pfd.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Köln**, 21. Dez. Rüböl Sort. [illegible] 68.00 M., Mai 55.50 G. 55.00 B.

* **Köln**, 21. Dez. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen, mittel 00.00 M., Roggen, mittel 00 [illegible] 13.20 13.25, Heu 7.60 9.40, [illegible] 4.20, Krummstroh 2.20. [illegible] pro 100 Kilo.

Kohlen.

* **Düsseldorf**, 20. Dez. (Amtl. Bericht) Kohlen- und Koks-Markt. I. [illegible] 13.00; b. [illegible] 11.50-12.00; c. [illegible] 12.00 10.25-11.50. [illegible] 9.75-10.75; b. [illegible] 10.75-11.75; c. [illegible] 10.50 11 [illegible] 9.35-10.25; b. melirte [illegible] 10.25-12.25; c. [illegible] 20.50-24.00; [illegible] 23.00-24.00; b. [illegible] 22.00-0.00; c. [illegible] 24.00-25.00. [illegible] 12-15 [illegible] Kohlenmarkt ist der Absatz [illegible] äußerst lebhaft.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Ueber „Pflege der Wiesen“

brachten wir vor kurzem einige Zeilen und führen in Nachfolgendem als Beleg für die Richtigkeit derselben die Resultate von Wiesendüngungsversuchen an:

Bei einem solchen erhielt Herr Tonner, Föhren, auf der mit je 800 kg Thomasmehl und Kainit auf 1 ha (entspr. je 4 Ztr. auf einen preuß. Morgen) gedüngten Parzelle von 2 Schnitten 8800 kg (44 Ztr. vom Morgen), auf der ungedüngten nur 3650 kg (18,3 Ztr.) Der Mehrertrag von 5150 kg (bezw. 25,7 Ztr.) hat einen Geldwerth von 257,50 M. (bezw. ca. 64 M.), während die Düngungskosten nur 56 M. (bezw. 14 M.) betragen, so daß der Reingewinn 201,50 M. (bezw. ca. 50 M.) beträgt. Die Wiese hat lehmigen Sand, befindet sich in mittlerer Kultur.

Von den Ergebnissen eines Schnittes eines Düngungsversuches im Kreise Wittlich berichtet Nr. 11 der Zeitschrift des Landw. Vereins für Rheinpreußen 1900: Auf der ungedüngten Parzelle wurden pro ha 3320 kg Heu geerntet (pro preuß. Morgen 16,6 Ztr.), auf der gedüngten Parzelle durch eine Düngung von 600 kg Thomasmehl (3 Ztr. pro Morgen) und 800 kg Kainit (4 Ztr. pro Morgen) 5600 kg Heu (28 Ztr. pro Morgen). Wird der Mehrertrag von 2280 kg (11,4 Ztr.) mit 114 M. (28,50 M.) bewerthet, und rechnet man für die Düngung pro 100 kg Thomasmehl 4,50 M. und 100 kg Kainit 2,50 M., so erhält man nach Abzug der Düngungskosten in Höhe von 47 M. (11,75 M.) einen Reingewinn von 67 M. vom ha (16,75 M. vom Morgen). Der Boden war ein guter, ziemlich trockener, sandiger Lehm.

Von einem Berichte, angestellt in der Gemeinde Wünnenberg von der Kgl. Generalkommission für die Provinz Westfalen wird mitgetheilt, daß der Gesammtertrag an Heu auf der ungedüngten Parzelle 3163 kg betragen habe (rund 15,8 Ztr.), auf der mit 500 kg (2½ Ztr.) Thomasmehl und 900 kg (4½ Ztr.) Kainit auf den Hektar bezw. Morgen gedüngten Parzelle 4925 kg (26,6 Ztr.). Der Mehrertrag beläuft sich mithin auf 1762 kg bezw. 8,8 Ztr. mit einem Geldwerth von 88,10 M. (22 M.). Die Düngungskosten betragen 40,50 M. (rund 10 M.), mithin wurde ein Reingewinn von 47,60 M. von 1 ha bezw. rund 12 M. von 1 preuß. Morgen erzielt.

1420

Holz-Verkauf zu Willich.

Die Erben des zu Willich verstorbenen Gutsbesitzer Gottfr. Ackers lassen am

Mittwoch, 2. Jan. 1901, Vormittags 9 Uhr,

im Lokale d. Wirthes **Hamacher** an der Hückelsmay:

ca. 200 Rm. **Bohnenstangen, Rutheristöcke** und **Brandholz**, lagernd am Kommunalwege von Willich nach St. Tönis, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Krefeld. 8863

Justizrath **Hundt**, Notar.

Gleich nach obigem Verkaufe und in demselben Lokale lässt Herr Peter Longerich, Kaufmann zu Kiefeld,

33 Rm. Baume- und Heckenpfähle, schweres und leichtes Brandholz, und zwar die Nrn. 31—34 incl., 52—56 incl., 58, 61, 63—75 incl., 77—81 incl. und 83—86 incl., lagernd am Kommunalwege von Osterath nach Anrath in der Nähe von Boyhof,

öffentlich auf Kredit gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Justizrath **Hundt**, Notar.

Holz-Verkauf zu Willich.

Herr Hch. Moertter auf Hörmeshof, Gemeinde Willich lässt **am Samstag, 5. Jan. 1901, Vormittags 9 Uhr** anfangend:

123 Rm. Dachsparren, Baum- und Heckenpfähle, leicht und schwer, zu Weidenpfählen geeignet, sowie Bohnenstangen, lagernd am Wege von Hollerhöfe nach Stockhof,

4 Rm. Eichen von 1½—2½ Fuß Durchmesser und 1 Buche, stehend an Hörmeshof,

an Ort und Stelle öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Krefeld. 8864

Justizrath **Hundt**, Notar.

Großer Holz-Verkauf

Herr Hermann Schumacher zu Haus Großlind bei Krefeld lässt am

Mittwoch, 16. Jan. 1901,

Vormittags 10 Uhr anfangend, in seinen Waldungen **am Forsthaus:**

155 Rm. sehr langschaftige Bolken, Stremen und Sparren, sowie Weide-, Baum- und Heckenpfähle, Bohnenstangen, schweres und leichtes Brand- und Nutzholz, lagernd an den Privatwegen von Forsthaus nach Großlind und nach St. Tönis, am Langen Graben, Bellenweg, Eisenbahn, Stockdreieck und Höckekahl.

2. im Forsthause selbst:

15 Rm. sehr langschaftige Rothtannen, Stangen, Sparren, Pfähle und Nutzholz, lagernd in den Waldungen zu Großlind, am Anrather Kommunalwege und Friedenstraße

öffentlich auf Kredit gegen gute Bürgschaft verkaufen. Sammelplatz auf Forsthaus.

Krefeld 8865

Justizrath **Hundt**, Notar.

Holzverkauf zu Berberg.

Donnerstag, 27. Dezbr. cr., Nachmittags 4 Uhr,

beim Wirthe Joh. Knöfels zu Berberg lassen die Herren Oppenheimer & Wolfers

60—70 Rm. Schlagholz, auf Grunewaldsstück u. 4 Morgen Kartoffeln, stehend im Oppum auf Herbertshof, in Nummern eingetheilt,

öffentlich auf Kredit verkaufen.

Kerdingen. 8230

Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Holz-Verkauf zu Bockum

Donnerstag, 3. Jan. 1901, Nachmittags 4 Uhr,

beim Wirthe Jos. Schüten zu Bockum lassen öffentlich auf Kredit verkaufen:

1. Gebr. Schüten: 50 Rm. Schlagholz im Freth.
2. Herr Theodor Schmitz: 4 Rm. Schlagholz bei den Fichten am Busch.
3. Herr Joh. Pöllen, 4 Rm. Schlagholz neb. Schüten, 2 Rm. desgl. hinter Zwingenberg.

Kerdingen. 8850

Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Student ertheilt gründliche Nachhülfe in allen Gymnasialfächern.

Offert. unter L. M. 8726 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großer Eichen-Verkauf zu Oedt.

Donnerstag, 27. Dezbr. cr., Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Dohr (früher Mertens) zu Oedt am Bahnhof lässt Herr Aug. Helnkes auf Platenhof bei Oedt

125 Rm. Eichen, darunter viele schöne Stämme bis zu 15 Zoll Durchmesser, 6 Rm. Eichen und 3 Rm. Birken, stehend an der Königshorst in der Nähe der Oedt-Süchtelener-Straße mit guter Abfuhr,

auf Kredit gegen bekannte gute Bürgschaft verkaufen.

Kempen. 8241

G. Rütten, Rekt.

Großer Eichen-Verkauf zu Hüls.

Freitag, 28. Dez. 1900, Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthe Radbefeld zu Hüls lässt Herr Heinr. Berg auf Gehr-Hof zu Unterweiden:

195 Rm. **Eichen**, darunter verschiedene von 1—2 Fuß Durchm., 5 Rm. Rothweiden, 4 Kirschbäume, 8 Birken, 1 Esche und 1 Kanada, sowie 6 Rm. Schlagholz, stehend ganz nahe am Steegerschen Hof, mit guter Abfuhr,

auf Kredit gegen gute Bürgschaft öffentlich verkaufen. 8573

Kempen. **G. Rütten.**

Großer Eichen-Verkauf zu Hüls.

Mittwoch, 2. Jan. 1901, Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthe Sparla in Hüls lässt Herr Konrad Hauses auf Krausenh f zu Ordreich:

101 Rm. langschaftige reingewachsene **Eichen**, darunter viele von 1½—2½ Durchm., stehend an Boomdu, unmittelbar am Hülserberg, mit guter Abfahrt,

auf Kredit gegen gute Bürgschaft verkaufen. Schreinermeister Angenendt in Hüls wird die Bäume auf Verlangen anweisen lassen. 8574

Kempen. **G. Rütten.**

Schlagholz-Verkauf zu Hüls.

Donnerstag, 3. Jan. 1901, Nachmittags 4 Uhr,

lassen die Geschwister Wehren im Lokale des Herrn H. Greven zu Kevelaer ihr zu Kervendonk an der Chaussee Kevelaer-Kervendonk gelegenes

Wohnhaus nebst Scheune

Stall, Hofraum, Hausgarten und ca. 200 Ruthen Ackerland

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Das Objekt eignet sich zur Einrichtung einer Gartenwirthschaft.

Kevelaer. 8826

Der Königliche Notar

Krüll.

Hausverkauf zu Kevelaer.

Dienstag, 8. Januar 1901,

Nachmittags 3½ Uhr, lassen die Erben der Frau Wwe. Hermann Grauters im goldenen Schwan" zu Kevelaer

Das zu Kevelaer Marienstraße 20 gelegene Wohnhaus nebst Anbau und Garten

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Das Haus kann vor dem Termin auch freihändig angekauft werden. 8855

Kevelaer.

Der Königl. Notar: **Krüll.**



Wade Khan

ist ein sehr feiner Likeur aus Cognac u. Thee bereitet. **Wade Khan** verbindet in köstl. Weise Schmackhaftigkeit, Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit u. wirkt außerordentl. belebend u. erfrischend. Zu haben bei

C. Haupt

Rheinstr. 84.

Von einer hiesigen Sammtfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen **gesucht.**

Selbstgeschriebene Off. unter B. C. 8692 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anstreicher-Lehrling

gesucht von 8713

Hermann Grutkamp.

Nordwall 56.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt ein

Lehrmädchen,

kath. Konfession, aus guter Familie. Pension bei Familienanschl. im Hause.

G. Goertz, 8827

Kaldenkirchen (Rheinl.)

Viehmagd

zu 6 Kühen auf sofort oder Lichtmeß gesucht.

Wwe. J. Schleier, Fischeln.

In schöner Lage am Stadtgarten sind zum 1. Januar

2 hübsch möbl. Parterre-Zimmer mit Frühstück

an einzelnen Herrn **zu vermiethen.** 8400

Stein- und Gartenstr.-Ecke 100.

Schöner 7jähriger



Fuchs-Wallach,

flotter Ganger, sowie

1 Federwagen,

für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen.

Offerten unter U R. 8789 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Christkindleins Bitte.

Schon wieder klopft es leise an,
Mein Freund, an deinem Thor,
Und hast du es schnell aufgethan:
Gott selber steht davor!

O sprich, willst du ihn weisen fort,
Wie's Bethlehem einst that?
Versagen ihm mit rauhem Wort
Um was sein Mund dich bat?

Er ist's, der Bruder dich genannt,
Drum wende dich nicht ab!
Nein, fülle freudig seine Hand
Von dem was er dir gab!

Es braucht nicht grade Gold zu sein
— Wir nehmen's freilich an! —
Ob groß die Gabe oder klein,
Sie ist für Gott gethan!

Und hilft du ihm die Wohnung
Und übt Barmherzigkeit, (dann
So wirst Barmherzigkeit du
Von ihm in Ewigkeit! [schau'n

Im Namen der weißen Heidenkinder:

M. Maria Teresia v. hl. Josef.
St. Josephsheim, Sittard, Holland, postl. Wehr, Aachen.
od. St. Josephsheim Berlin Nr. 58, Pappelallee 110—111.

Zwei Kühe zugelaufen.

A. Schmitz, Benrad bei Hüls.

Haus-Verkauf zu Bockum.

Montag, 17. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr,

beim Wirthe Joh. Biesemann zu Bockum, lassen die Erben Johann Theodor Ackermann daselbst theilungshalber

das zu Bockum an der Verbergerstraße gelegene 2stöckige Wohnhaus mit 2½ stöckigem Flügelgebäude, großer Schreiner-Werkstätte, Hausgarten und nebenangelegener Baustelle, haltend das Ganze an Grundfläche 7 Ar 08 Meter,

öffentlich auf Kredit verkaufen.

Das Haus ist in vortrefflich erhaltenem Zustande und hat die Baustelle, mit der das Einstichrecht in den Giebel des Wohnhauses verkauft wird, eine Fronte an der Straße von 22 Fuß.

Die Ausstellung erfolgt parzellenweise und im Ganzen.

Uerdingen. 8852

Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Häuserverkauf zu Krefeld.

In der gerichtlichen Theilungssache betreffend den Nachlaß der zu Krefeld verstorbenen Ehefrau Robert Ohler sr., Maria Elisabeth geb. Nauff wird der Unterzeichnete

am Montag, den 14. Januar 1901, Nachmittags 6 Uhr,

im Restaurant Wischer, Rheinstraße hier, öffentlich versteigern.

1. Wohnhaus Rheinstraße 130 hier, Flur 16 Nr. 671, groß 96 Quadrat-Meter, taxirt zu M. 34,150.00,
2. Wohnhaus Saumstraße 22 hier, Flur 1 Nr. 2145/197, groß 4 Ar 64 Meter, taxirt zu M 30,100.00,
3. folgende Grundstücken:
   a) Flur 1 Nr. 3122/134, Gladbacherstraße, groß 11 Ar 95 Meter, nebst aufstehendem Flügelgebäude Nr 275, taxirt zu M. 21,205.00
   b) Flur 1 Nr 2579/134, Lehmheide, groß 1 Ar 96 Meter,
   c) Flur 1 Nr. 2580/134, Lehmheide, groß 4 Ar 92 Meter,
   d) Flur 1 Nr. 2583/134, Lehmheide, groß 1 Ar 04 Meter, zusammen taxirt zu M. 1395.00

Handzeichnung und Situationsplan können bei mir eingesehen werden.

Krefeld, den 3. Dezember 1900.

8291 Der Königliche Notar: **Herf.**

Jagd-Verpachtung.

Die **Gemeinde-Jagd** der Stadt **Rheinberg**, auf einer Fläche von ca. 1315 Hektaren oder 5151 Morgen, soll in vier Parzellen **auf 6 Jahre** vom 1. Februar k. J. ab

am Dienstag, den 22. Januar 1901, Nachmittags 2 Uhr,

in der Wirthschaft von G. Rösken hierselbst öffentlich **verpachtet** werden.

Karte und Bedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht offen. 8848

Rheinberg, den 20. Dezember 1900.

Der Magistrat: Roll.

Spezial-Niederlage

der Firma **Hartwig & Vogel,** Dresden, empfiehlt den Empfang von

Weihnachts-Geschenken

in

Chokolade und Marzipan, Christbaum-Konfekt, Bisquits, Aachener Printen und Figuren, Lebkuchen in Dosen und Packeten, Knalldonbons, Attrappen, Bonbonnièren.

Frau Wilh. Führmann,

KREFELD,

Friedrichstraße 26, Ecke Wilhelmstraße,

früher Hochstraße. 8897

An die Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank (sämmtlicher Serien).

Hierdurch fordern wir **dringlich** und **wiederholt** alle Besitzer von obigen Pfandbriefen zum Beitritt zu unserer Schutzvereinigung auf.

Die Satzungen derselben sind durch **die unten genannten Hinterlegungsstellen und von der**

Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Französische Strasse 66-68, welcher die Führung der Sekretariatsgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist, unentgeltlich zu beziehen.

Die **Schutzvereinigung** bezweckt die Wahrnehmung aller Interessen der Pfandbriefgläubiger der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und wird ihre Thätigkeit im Wesentlichen dahin richten, die Besitzer der Pfandbriefe in ihren sämmtlichen Rechten und Ansprüchen zu vertreten und zu schützen.

In den Satzungen ist ausdrücklich bestimmt, dass alle Maassnahmen, welche einen Verzicht auf Rechte der Mitglieder aus den hinterlegten Pfandbriefen einschliessen, der Genehmigung der Generalversammlung unterliegen. Zwecks Beitritts sind die Pfandbriefe mit sämmtlichen Coupons und Talons nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittserklärung bei einer der nachstehenden Stellen einzuliefern:

General-Direktion der Seehandlungs-Societät,
Preussische Central-Genossenschafts-Kasse,
Bank für Handel und Industrie,
Berliner Bank,
Berliner Handels-Gesellschaft,
S. Bleichroeder,
Born & Busse,
Breslauer Diskonto-Bank,
Commerz- und Diskontobank,
Delbrück Leo & Co.,
Deutsche Bank,
Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co.,
Direktion der Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Mendelssohn & Co.,
E. J. Meyer,
Mitteldeutsche Creditbank,
National-Bank für Deutschland,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein,
C. Schlesinger-Trier & Cie.,
Robert Warschauer & Co.,

sowie bei **allen Filialen, Depositenkassen u. inländischen Correspondenten der vorgenannten Banken und Häuser,** ebenso bei den in der Bekanntmachung der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank vom 13. cr. weiter genannten öffentlichen Bank-Anstalten.

Vordrucke dieser Beitritts-Erklärungen können von jeder dieser Stellen bezogen werden. Gegen die eingelieferten Pfandbriefe werden nach Fertigstellung Certificate zur Ausreichung gelangen, **deren Notiz an der Berliner Börse beantragt ist.**

Mit Rücksicht auf die am 31. Dezember cr. stattfindende Versammlung der Pfandbriefgläubiger ist der **Beitritt bis Donnerstag, den 27. Dezember, Mittags 12 Uhr, zu bewirken.**

Die Schutzvereinigung ist in der Lage, von allen denjenigen Besitzern, welche sich ihr bis zu diesem Termine anschliessen, sofern ihre Pfandbriefe Januar/Juli-Coupons tragen, **den am 1. Januar 1901 fälligen Coupon sofort,** und sofern dieselben April/Oktober-Coupons tragen, **den am 1. April 1901 fälligen Coupon** am 15. März 1901 ohne Abzug gegen baar zu erwerben.

Zu jeder weiteren Auskunft etc. ist das obengenannte Sekretariat **(Deutsche Treuhand-Gesellschaft)** gern bereit.

Die Generalversammlung der Pfandbrief-Inhaber vom 31. cr. ist nur beschlussfähig, falls mindestens die Hälfte aller ausgegebenen Pfandbriefe in derselben vertreten ist. Kommt in Folge zu geringer Anmeldungen eine beschlussfähige Versammlung nicht zu Stande, so sind schwerwiegende Nachtheile für alle Besitzer unvermeidlich.

Die Besitzer von zur Schutzvereinigung angemeldeten Pfandbriefen werden durch den Vorstand in dieser Versammlung vertreten werden, ohne dass es irgend welcher weiteren Formalitäten bedarf.

Berlin, den 20. Dezember 1900.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.

A. Gwinner. **Dr. Salomonsohn.**

Akt.-Ges. für Treber-Trocknung Cassel.

Grösste und billigste Bezugsquelle von

getrockneten Biertrebern und getrockneten Getreideschlempen,

beste und billigste Kraftfuttermittel.

Ferner:

Getreide-Trocken-Apparate, Patent Otto

zur Trocknung gewaschener oder naturfeuchten Getreides.

Prospekte kostenlos und portofrei.

Vertreter für Rheinland:

Gustav aus der Fünte, Düsseldorf, Bahnstraße 45. 596

Billig zu verkaufen: Kleider-, Küchen- u. Sekretairschränke, Vertikows, Kommoden u. Waschkommoden, Bettl. mit u. ohne Matr., Tische, Stühle, Trumeaux u. Pfeilerspiegel, Bilder, Herden, geschl. Oefen u. Mantelöfen 2c. Bei Lieferung ganz. Ausfteuern bedeutende Preisermäßigung. **C. F. Schmitz,** Jakobstr. 68, a. d. Marktstr.

Helfet uns doch

armen Katholiken, meistens Fabrikarbeitern, **in Oelsnitz bei Plauen in Vogtland** eine Kapelle bauen. Bis jetzt haben wir nur 6 mal im Jahre in einem gemietheten Saale Gottesdienst. Für die Wohlthäter werden heil. Messen gelesen.

Am **zweiten Weihnachtstage** wird für die **Krefelder Wohlthäter eine heilige Messe** gelesen.

Jede, auch die kleinste Gabe, nimmt zur Weiterbeförderung die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung" entgegen.

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt

Wwe. C. Bauerle,

Kunsthandlung, Königstr. 144.

Ein wenig gebrauchter

Hundewagen

mit Federn zu kaufen gesucht.

Math. Bösch, Metzger, 8818 Anrath.

---

40 junge und Faselschweine

abzugeben

Kemmerhof, Traar.



Zwei schöne fast neue massive **Geschäftshäuser,** zu jedem Betriebe geeig., Laufplatz. Orte des nördl. rhein.-westf. Industriebezirk gelegen, Theilungshalber unt. sehr günst. Bedingungen verkauft werden. Reflekt. wollen ihre Adresse unt. A B 499 bei **C. L. Krüger,** Witten, niederleg.

Ostfriesischer 7867

Knüppelkuchen

von **F. Koch,** Nordernen.

Alleinverkauf für Krefeld bei

Pet. Dresen, Lindenstr. 5, Telephon 879.

1000 ca. 200 Sort. 50 Pfg., 1000 ca. 80 Sort. 30 Pfg., 3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf. Sagenliste gratis. Porto extra. 5425 **G. Zechmeister,** Nürnberg.

Weihnachts-Loose! Bald nach Weihnachten Ziehung!

Grosse Freiburger Geld-Lotterie.

Nur 3 Mark inkl. Reichsstempel. **das Loos**

1. Hauptgewinn evtl. **125,000 M.** baar oder **100,000** oder **95,000** oder **85,000** oder **M. 80,000** incl. **Prämie** auf das zuletzt gezogene Loos **75,000 M. Hauptgewinne 50,000 M., 25,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2 à 3000 M.** etc. etc. Geringster Gewinn **M. 10, alle baar ohne Abzug zahlbar.** Loose à **3 M., 11 Loose 30 M.** versendet **F. de Fallois,** alleinig. General-Debitin Wiesbaden Reichsbank-Giro-Conto, Ziehung 12.—15. Januar 1901. — Diese Loose sind auch zu haben in **Krefeld** bei der Niederrh. Volkszeitung, Expedition des General-Anzeigers, Fr. Ponzelar, Evertstrasse 6, H. Crentzberg, Buchhandlung, A. Heinze, H. W. Schmitz, Zigarrenhandlung.

Für Liste und Porto 30 Pfennig beifügen.

Loos 1 Mark. **11 Loose für 10 Mark** (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstraße 29. In **Krefeld** zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.", J. B. Klein'sche Buchhdlg., H. Crentzberg, Jean Angerhausen, Paul Heilenthal, Franz Ponzelar, Evertstraße.

Zu wenigen Tagen Ziehung der 9. Großen Lotterie zu Baden-Baden. Gewinne im Gesammtwerth von **100,000** Mk. Haupttreffer: **30,000** Mark Werth.

Passendes **Weihnachts-Geschenk.** Loos nur **1 Mark.** 11 Loose für 10 Mark.

BILLIG & SPARSAM

...eichtheit die Hausfrau mit „Maggi zum Würzen", wovon wenige Tropfen genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Saucen, Ragouts und Gemüsen einen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. — Zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe — ohne weitere Zuthaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen MAGGI's Bouillon-Kapseln, womit eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen kommt. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaaren-Geschäften käuflich.)

Gewinnziehung nächsten Sonnabend

der Königsberger Thiergarten-Lotterie. Gewinne: 45 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder Ankaufspreis 11,250 M., 1555 Gold- und Silbergewinne i. W. v. 18,750 M. ꝛc. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kaufstraße 2, sowie hier die Herren Franz Ponzelar, Paul Hellenthal, H. Creutzberg, Friedr. Wiescher.

Mache meine geehrte Kundschaft aufmerksam auf meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

in Marzipan- und Chokoladen-Artikeln.

Sehr feine Tafel-Chokoladen von Sarotti Lind fils, Kohler, Comp. Française u. s. w.

Atrappen und reizende Bonbonnièren,

Empfehle als Spezialität:

geschmackvoll arrangirte

Frühstücks- und Dessert-Körbe

in allen Preislagen. Füllung nach eigener Wahl.

Röm. Pflaumen, cand. Früchte, Feigen, Datteln, Brüsseler Treibhaus-Trauben, Mandarinen, Apfelsinen und als Neuheit:

echt indische Vogelnester,

Gänseleberpasteten, Gänsebrüste,

ff. Braunschweiger Würste, Beluga Malossol Caviar.

Carl Altgelt Gust. Sohn,

Ostwall 76. Ostwall 76.

Als passende Festgeschenke

zu Weihnachten

empfehle ich in großer Auswahl sämmtliche Neuheiten

Kravatten, Herren-Wäsche, Winter-Handschuhe

in Glacé mit Wollfutter, Krimmer, Tricot ꝛc. für Damen, Herren und Kinder,

seidene Tücher und Shawls, Hosenträger, Regen-Schirme,

Manchetten-, Brust- und Kragen-

Knöpfe

zu den billigsten Preisen.

Wilh. Regels,

Friedrichstr. 42, Friedrichstr. 42.

Wegen Uebertragung des Geschäfts

gänzlicher Ausverkauf

bis zum 1. Januar.

Verkaufe sämmtliche

Schuhwaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Krefelder Schuh- und Stiefel-Bazar

von

Heinr. Middendorf,

Evang. Kirchstraße 6. Mennr. Kirchstraße 24.

Nahe der Hochstraße. 8708

Trauringe,

massiv Gold gestempelt,

mit und ohne Löthfuge,

von M. 3.50 bis M. 40.—

empfiehlt als Spezialität

Josef Bäumer

Hochstraße 33. 8026



Nur Petroleum-Heiz-Oefen Ardent u. Barler's amerik. Petrolofen ohne Cylinder



garantiren die höchste Vollkommenheit. — Fast alle sonstig. Fabrikate sind Nachahmungen dieser vorzüglichen Systeme.

Allein-Verkauf bei

Deuster & Zumbroich Hochstrasse 47.

Beschreibungen und Preise auf Wunsch. 8543



Emil Schusters,

Breitestr. 54, Juwelier, Breitestr. 54,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen 8117

Gold- u. Silberwaaren.

Goldene und silberne

Herren- und Damen-Uhren.

Massiv gold. Trauringe

in allen Preislagen.

Atelier

für Reparaturen u. Neuarbeiten.

A. & C. Sohmann Krefeld

Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,

200 Königstrasse 200,

eröffnen laufende Conten mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen, sowie

Check-Conten ohne Provisions-Belastung,

besorgen den An- und **Verkauf von Werthpapieren** zu dem Provisionssatze erster Berliner Bankhäuser,

empfehlen sich zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren**, als

Domicilstelle für Wechsel, sowie für den Bezug von **Special-** und **Circular-Kreditbriefen.**

Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) auf Check-Conto	2) auf Depositen-Conto
nach besonderer Vereinbarung.	bei 1monatl. Kündigung 2½%
„ 2 „ „	3%
„ 3 „ „	3½%
„ 6 „ „	4%

Checkbücher und **Einlagebücher** sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.

Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommanditen kostenfrei eingelöst.

A. & C. Sohmann.

Zu

Weihnachts-Geschenken

passend empfehle:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Unterröcke, Schürzen, Konzertücher, Umsteckttücher, Kopftücher, Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Kaffeedecken, Steppdecken, Wolldecken, Taschentücher, Weißwaaren, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, fertige Betten, Kleider- und Schürzenstamosen, Blaudruck in großer Auswahl zu billigen Preisen.

C. A. Biederbick,

Königstraße 99/101, Ecke Neue Linnerstraße.

Sonntags wird nicht verkauft.

Es ist unbedingt das Vortheilhafteste

beim Einkauf nach Möglichkeit den **Fabrikanten** selbst aufzusuchen, zumal wenn dieser am Platze ist und direkt an Private liefert.

Das **Piano** ist und bleibt ein Vertrauensartikel und so kann man ohne Risiko dort kaufen, wo der Umsatz mit dem guten Renomme fortwährend steigt.

Das **Stephan Hain** Piano erfreut sich einer immerzu steigernden Nachfrage, sodaß die Flügel- und Pianinofabrik mit Dampfbetrieb **von Stephan Hain, Krefeld, Wilhelmstraße,** schon zu den großen und leistungsfähigen Fabriken gezählt werden kann. Die Produktion im jetzigen Umfange wird annähernd 400 Pianinos pro Jahr ergeben.

Durch Billigkeit, solider erprobter Konstruktion, angenehmen lauten Ton, präzise leichte Spielart, vereinbart die Firma **Stephan Hain** in ihrem heutigen Fabrikat Alles, was man **von einem soliden** Pianino verlangen kann 8825

Reiches Pianinolager Wilhelmstraße 11.

Karlsbader Kaffee-Mischung

mit echtem arab. Mokka

stets frisch gebrannt, **per Pfund Mark 2.—**

Carl Altgelt Gustav Sohn,

Ostwall 76. 8796 Nordstraße 23.



Erste Schweizer Uhrmacherei

von

Breitestraße 93. **J. Helmes,** Ecke Evertsstraße.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Stahl- und Nickel-Remontoir-Uhren 6.50 M.

Silberne Herren- und Damen-Uhren von 8.50 M. an.

Goldene Damen-Uhren von 16 M. an.

Spezialität: **Goldene Herren-Uhren** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Regulateure mit Schlagwerk von 8 M. an.

Sämmtliche Uhren unter 3jähriger schriftlicher Garantie.

Ketten in Gold, Silber, Doublé und Nickel.

Größte Auswahl. 6467 Billigste Preise.

Großes Lager von Geschäfts-Büchern

jeder Art

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Extra-Anfertigungen werden schnell besorgt.

J. B. Klein'sche Buchhandlung

H. Creutzberg,

(alleinige **Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauser in Stuttgart**).

Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

Großer Räumungs-Ausverkauf

mit 10—30 Prozent Rabatt

in **Pfeifen**, Meerschaum-, Bernstein- und anderen **Cigarrenspitzen**, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, **Spazierstöcken**, Tabaksdosen, Pfeifenreckchen, Kamm-, Bürsten- und Messerwaaren ꝛc.

C. Goertz,

Evertsstraße 5, Evertsstraße 5.

The Berlitz School of Languages

erhielt auf der

Pariser Welt-Ausstellung 1900

2 goldene und 2 silberne Medaillen

Litteratur, Conversation, Uebersetzungen.

Krefeld: **nur** Ostwall 152 I.

Französ., Engl., Italien., Span., Russ. (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren, von Lehrern der betr. Länder.

Correspondenz, Grammatik. Für Vereine Preisermäßigung.

Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache.

Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5905

Leibrenten.

Die **lebenslänglich** von der Preußischen Lebensversicherungs-Akt.-Ges. zu zahlenden und sicher gestellten Leibrenten betragen für:

40jährige	6,21%	60jährige	9,69%
50 „	7,42%	65 „	11,32%
55 „	8,35%	70 „	13,67%

der einmaligen Kapital-Einzahlung.

Günstige Tarife für **aufgeschobene** Renten und Renten-Versicherungen für **verbundene** Leben. 7912

Nähere Auskunft durch die General-Agentur Krefeld, Ludwig Schneider, Westwall 84.

Gemeindesparkasse Bockum.

Spareinlagen werden bis 4% verzinst.

Die Kasse ist täglich von **10** bis **12** Uhr und außerdem Donnerstags Nachmittags von **3** bis **5** geöffnet. 7912

---

2 guterhaltene

Billards

billig zu verkaufen

Oberstraße 40.

Spanische

Vinavigo. Weingesellschaft

HAMBURG.

Import feinster alter **Weine**, deren Reinheit garantirt wird. Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lager, Chianti, Portwein roth u. weiss. Verkauf in 1/1 u. 1/2 Fl. zu Originalpreisen, im Restaurant Graeven. 1421

Die schönsten **Weihnachts-Geschenke** sind

Kriegers Seidenbilder.

Da ich das Ladenlokal nur noch bis 15. Jan. 1901 gemiethet habe, bewillige ich auf sämmtliche Seidenbilder

15% Rabatt.

Grosse Auswahl von 50 Pfg. bis 100 M. per Stück.

H. M. Krieger,

Détail-Verkauf,
Rheinstraße 118. **Rheinstraße 118.**
Der Détail-Verkauf findet später Hochstraße 144 statt.

Das Neueste und interessanteste für Privatfestlichkeiten
ist unstreitig die Vorführung unseres
Konzert-Phonographen
„Herold“
mit Riesenwalzen mit verblüffend **naturgetreuer** Wiedergabe von **Musik, Sprache, Gesang, Deklamationen, Festrednern** etc.
Ersatz von Orchester- und Tanzmusik.
Modernste Unterhaltung!
Repertoir umfasst ca. 5000 Piecen nach Auswahl.

Leihgebühren billigst!



Herold kompl. mit Aufnahmevorrichtung **nur M. 125.—**
bespielte Riesenwalzen M. 6.—,
blanke „ „ 4.50.

Als modernstes
Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenk
empfehlen unsern billigen
Familien-Phonographen
„Tip-Top“
von M. 15—30.—,
bespielte Walzen M. 2.—,
blanke „ „ 0.95.
Aufträge rechtzeitig erbeten!
Vorführung kostenlos
in unserem Fabrik-Etablissement Nordwall 40.
Telephon 851.

Allgemeine Phonographen-Gesellschaft,
Grösste deutsche Phonographen- und Walzenfabrik.
28 Reichspatente und Gebrauchsmuster.
Beschäftigt über 120 Arbeiter. 8239

Aug. Antholz,
Kürschner,
Königstraße 116, **Königstraße 116**
empfiehlt sein grosartiges mit allen Neuheiten reichassortirtes Lager in nur selbstverfertigten
Pelzwaaren aller Art.

Als Spezialität empfehle:
Colliers, Muffen, Kragen, Barets, Besätze in allen Breiten;
ferner
Hüte, Mützen und Schirme

in thunlichst bekannter Güte.
Bitte meine 4 großen Schaufenster zu besichtigen.

Historische Theater-Kostüme 6887
zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das
Atelier für historische Kostüme
von **Konrad Jansen,** München-Gladbach, Humboldtstrasse 18/16. — Reich illustrirte Prospekte gratis u. franko.

Weihnachts-Geschenke. Meister, Prachtwerke, Wissenschaftliche Werke, Erzählungen, Märchen, Bilderbücher, Reisebeschreibungen, Schulbücher, Lexika, Atlanten, Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher in billigsten bis zu den feinsten Einbänden. **Weihnachts-Geschenke.**

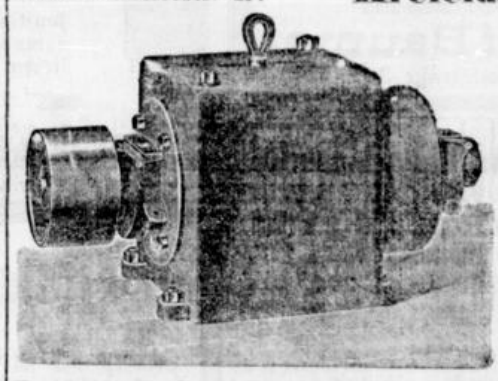
Papier und Kouverts, lose und in eleganten Kassetten. Poesie- und Schreib-Albums. Sammelbücher für Ansichtspostkarten und Liebig-Bilder. Schreibmappen, Stahl- und Kupferstiche, Photographien u. s. w. mit und ohne Rahmen.

J. B. Klein'sche Buchhandlung
H. Creutzberg
Krefeld,
Hochstraße 91. **Hochstraße 91.**
Telephon 541.

Bleistifte, Federhalter, Tortefeuilles, Federhalter, Zeichenstifte, Reisszeuge, Zeichen- und Mal-Utensilien. Zeichen- und Mal-Vorlagen, Gesellschaftsspiele.

Weihnachts-Geschenke. Tafeln, Griffel, Griffelbolen, Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, Theater-Dekorationen, Guckkasten-Bilder. Grösste Auswahl. En gros. En détail. Billigste Preise. **Weihnachts-Geschenke.**

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Haider & Co.,
Bureau: Breitestr. 47. **Krefeld.** **Telephon Nr. 1107.**



Abtheilung für Starkstrom:
Elektr. Licht-, Kraft- und Akkumulatoren-Anlagen.
Spezialität:
Wasser- und staubdichte Motore
für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.
Abtheilung für Schwachstrom:
Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.
Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes.
Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**
Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

Oefen.
Riessner, Helios, Küppersbusch, Wurmbach, Irische, Germanen, Amerikaner, Regulir-Oefen, emaillirte, bemalte, vernickelte etc.
Weit über 600 Stück Oefen vorräthig.
Prima Waare.

Telephon 379.

Heinr. Krücken
Krefeld,
Fischelnerstrasse 41/43,
Augustastrasse 12/14.

Oefen.
Gas-Oefen. Aachener, von J. G. Houben Sohn Carl und andere.
Mantel-Oefen,
gewöhnliche und mit Marmor-Einlagen.
Majolika-Kaminöfen.
Ofenschirme, Kohlenbecken, Blumentische.
Grösstes Lager am Platze.

Herde.
160 Stück moderne Herde am Lager im Preise von M. 30 bis M. 300.
Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen.
Ia. emaillirte Kochgeschirre, Holzwaaren etc.

Werkzeuge
und Werkzeugmaschinen aller Art
für Schlosser, Schmiede, Klempner, Schreiner etc.
Landwirthschaftl. Geräthe, Ketten, Stalifenster, Schweinetröge, Kuhtröge.

Das **schönste Weihnachtsgeschenk** weil **gleich nach Weihnachten Verloo, ng** stattfindet

Genehmigte **2** **Mark** jedes Loos!

Hessische Lotterie.
Damenheim-

Einzigste Lotterie, in welcher **alle Loose zweimal gewinnen** können!

Beeilen Sie Ihre Bestellung, da die verhältnißmäßig kleine Loos-Anzahl rasch vergriffen. Preis des Loofes für zwei Ziehungen **ohne Nachzahlung** gültig **nur** **2 Mark.**
Porto und Listen beider Ziehungen 50 Pfg. — Auszuloosender Spielkapitalwerth **130,000 Mark**
ev. **50,000** Mark, sp. **40,000** — 2 mal **10,000** — 2 mal **5000** — 2 mal **3000** — 3 mal **1000** M. u. s. w.
Am 5. bis 7. Januar Ziehung. **6414 Gewinne.**
Alleinige General-Agentur: **S. P. van Perlstein,** Bankgeschäft.
Köln a. Rh., Obenmarspforten 25. 7863

Große Auswahl. Billige Preise
Alex Hermanns,
Evertsstraße 18, **18 Evertsstraße,**
empfiehlt in großer Auswahl:
Kravatten, Herrenwäsche, Taschentücher, Glacé- und Stoffhandschuhe, Hosenträger, Manchetten, Brust- und Kragenknöpfe, Kravatten-Nadeln
zu den billigsten Preisen.
Reelle Bedienung. 8126



Fein arrangirte
Aufschnitt- und Käseschüsseln,
Hummer und **Salm-Mayonnaise,**
sowie **hochfeinsten**
Heringsalat
empfiehlt
Pet. Dresen,
Lindenstraße 5. Telephon 879.
NB. **Bestellungen für die Feiertage erbitte frühzeitig.** 8500

Liebe Mama! Bitte laß mir doch auch zu Weihnachten auf meiner Puppe eine Perrücke aus echtem Haar beim Friseur **Altstadten,** Markstr. 50, machen, wie ich neulich bei meiner Freundin Gitty gesehen habe; die Puppe war allerliebst, wir haben uns den ganzen Tag damit amüsirt, haben auch ganz moderne Frisuren der Puppe gemacht. Also, denke daran, liebe Mama! Deine kleine Maria.



Puppen-Perrücken.
Spezial-Haargeschäft Altstädten,
Friseur, **Marktstraße 50.** 8427

Telephon-Anschluss 1946.
Ludwig Esters
evangel. Kirchstr. 7.
8748



Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**
Zweiganstalt Neuss
Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.
Spareinlagen
werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Lieber Leser, freundliche Leserin!
Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 50** und **40 Jahre Gottesdienst** in einer **Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?
Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rüdersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415
Kuratus Brusch, Hoppegarten b. Berlin

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends), Sonntags 5—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Landwirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Kleiderwarte". Jährlicher Gratisversandt per Kreuzband auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. Garmondzeile oder deren Raum 15 Pf. bei einmaliger Stellen-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 St. M. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25. Geschäftsstelle: Friedrich-Wilhelm-Str. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 204.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. • Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bulcher.

Nr. 760. (Sonntags-Nr. 51.) Krefeld, Samstag, den 22. Dezember 1900 (Gregor †). (Fünftes Blatt.) 52. Jahrgang.

△ Der Krach auf dem Pfandbriefmarkte.

Vier Direktoren der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank und der Deutschen Grundschuldbank sitzen also endlich hinter Schloß und Riegel. Man hatte sich schon gewundert, daß die Staatsanwaltschaft so lange nichts zu hören und zu sehen schien. Die größte Mißwirthschaft bei dem Rattenkönig der von diesen Herren geleiteten Banken — nach dem aus Mecklenburg stammenden Gründer der erstgenannten Bank gewöhnlich Spielhagen-Banken genannt — war festgestellt: Die Bilanz vom vorigen Jahre hatte man gefälscht; die noch in der Aufstellung vom 31. Oktober aufgeführten Effekten waren gar nicht vorhanden; seit 1½ Jahren waren 41 Millionen meist erstklassige Hypotheken durch minderwerthige, zum Theil sogar ganz werthlose ersetzt worden; als Unterlagen für etwa 61 Millionen Realobligationen hafteten meist zweitstellige, auf Grundstücken der Spielhagenbanken selbst ruhende, also werthlose Hypotheken. Die beruhigenden Erklärungen, die die Herren Direktoren vor einigen Wochen veröffentlicht hatten, waren reiner Schwindel gewesen. Sollte sich, so fragte man mißtrauisch im Publikum, wiederum das Sprüchwort bewähren, daß man die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt? Man hatte es mit Leuten zu thun, die Kommerzienräthe, Hofbankier, Generalkonsul, Kirchenrath u. s. w. waren. Der Oberste unter ihnen, Herr Sanden, war auch ein eifriger Kirchenbauer und erfreute sich darum der besonderen Gunst des Oberhofmeisters der Kaiserin, Frhrn. v. Mirbach, der ihm sogar den Adel haben verschaffen wollen. Wagt sich der Staatsanwalt an so hohe Leute nicht heran? fragte man.

Nun, es hat sich gezeigt, daß das Mißtrauen unbegründet war. Zeit, sich den Armen des Staatsanwalts zu entziehen, haben die Herren jedenfalls gehabt. Wenn sie dieselbe nicht benutzt haben, so geschah das jedenfalls nicht im Bewußtsein der Unschuld. Kommerzienrath Sanden wurde schon längere Zeit polizeilich überwacht; ihm wäre also die Flucht auch kaum möglich gewesen. Leider verschafft die Bestrafung der Schuldigen den Pfandbriefinhabern das verlorene Geld nicht wieder. Die Leiter der Banken sind bei ihrer Geschäftsführung reiche Leute geworden; Kommerzienrath Sanden soll es vom Schreiber zum 28fachen Millionär gebracht haben. Allein von dem Gelde dieser Herren werden die Geschädigten wohl nicht viel zu sehen bekommen; dafür wird schon gesorgt sein. Es würde auch nicht entfernt ausreichen, den Schaden wieder gut zu machen. **Beziffern sich die Verluste doch auf Hunderte von Millionen.** Der Kurs von Aktien (10 Millionen) der Deutschen Grundschuldbank steht heute unter dem Betrage der Dividende, den sie früher gezahlt hatte. Diese betrugen 6—7 Prozent, die Aktien stehen auf 5 v. H., nachdem sie noch am 1. Oktober auf 123,50 gestanden hatten. Die Preußische Hypotheken-Aktienbank hat 266 Millionen in 4prozentigen Pfandbriefen ausgegeben. Diese standen am 1. Oktober 98,30, jetzt etwa 75. Die Aktien dieser Bank (über 22 Millionen) sind seit dem 1. Oktober von 128 auf 41 bis 42 gesunken. Und so geht es bei allen „Werth"-Papieren dieser Banken.

Dazu kommen die riesigen Verluste, die in Folge des Krachs bei diesen Schwindelbanken in den Papieren auch der übrigen Hypothekenbanken eingetreten sind. Als der Kurssturz in den Pfandbriefen und Aktien jener begann, erfaßte das Publikum eine allgemeine Panik und es suchte auch die Papiere solcher Banken loszuwerden, an deren Sicherheit zu zweifeln kein Grund vorlag. Eine größere Anzahl von Hypothekenbanken veröffentlichte Erklärungen, die beruhigend wirken sollten, aber es half nichts. Das Mißtrauen war einmal wach geworden, und als sich nun gar herausstellte, daß die Leiter der Spielhagenbanken in ihren Bekanntmachungen das Publikum grob angelogen hatten, da traute man den Versicherungen auch der übrigen Banken erst recht nicht mehr. Nur die Pfandbriefe, Obligationen und Hypotheken los werden, ehe die Kurse noch tiefer sinken oder sie ganz werthlos werden. Je mehr Papiere aber auf den Markt geworfen wurden, um so mehr sanken natürlich die Kurse. Die Banken suchten dem Sturze Einhalt zu thun, indem sie selbst die Papiere kauften. Aber das wurde mehreren auch bald zu viel. Die Pommersche Hypotheken-Aktienbank, die 17 Millionen zurückgekauft hat, und die Mecklenburg-Strelitz'sche Hypothekenbank erklärten sich außer Stande, ihre eigenen Werthe fernerhin aufzunehmen und haben die Kurse aus dem Börsenzettel streichen lassen. Die Preußische Boden-Kreditaktiengesellschaft hat den für sie arbeitenden Bankiers erklärt, wenn das so weiter gehe mit dem Rückströmen ihrer Pfandbriefe, werde sie dieselben nur zu erheblich herabgesetzten Kursen aufnehmen. Das kann die Sache nur noch verschlimmern.

Die Inhaber von Pfandbriefen pflegen im allgemeinen keine Spekulanten, sondern kleine Leute zu sein, die ihr Kapital sicher anlegen wollen. Sie sind also vorzugsweise die Geschädigten, wie immer, darf man hinzufügen, wenn irgendwo ein Bank- und Börsenschwindel einen Krach herbeiführt. Wieviel Banken und Bankiers noch verkrachen werden, weiß man nicht. Der Pfandbriefkrach hat vor allem auch eine schädliche Nachwirkung auf das Baugewerbe. Wenn aber die Bauthatigkeit zurückgeht, so bedeutet das natürlich für Berlin und die anderen Großstädte einen schweren Schlag für Hunderttausende von Arbeitern, Handwerkern, Lieferanten und Unternehmern. Das alles ist die Folge des Treibens einiger gewissenloser Schwindler.

Erst vor kurzer Zeit sind in Preußen und im Reiche neue Gesetze über die Hypothekenbanken in Kraft getreten. Sie haben die jetzige Katastrophe oder vielmehr den Schwindel, durch den sie hervorgerufen worden ist, nicht zu hindern vermocht. Es liegt nahe, eine noch viel schärfere Staatsaufsicht über die Banken zu fordern. Der Regierungsvertreter hat nur darauf zu sehen, daß die Unterlage für Pfandbriefe in Hypotheken, wie sie das Gesetz verlangt, vorhanden ist. Nach dem Werthe dieser Hypotheken hat er nicht zu fragen. So kann also alles formell in Ordnung und „gesetzlich" sein und dennoch der größte Schwindel getrieben werden. Das haben wir ja gerade bei den Spielhagenbanken gesehen. Wenn man nach dem Wortlaut der Gesetze urtheilen wollte, müßte freilich trotzdem volle Sicherheit gegen Schwindeleien vorhanden sein. Da sind die Direktoren, die die gesetzliche Pflicht haben, das Interesse der Aktionäre wahrzunehmen und sich gegenseitig zu kontrolliren. Da sind die Aufsichtsräthe, die die Geschäftsführung des Direktoriums überwachen sollen, da ist die allmächtige Generalversammlung, die die Aufsichtsräthe zur Rechenschaft ziehen und absetzen kann. In der Praxis kommt es aber leider darauf hinaus, daß die Direktoren thun, was sie wollen und sich nur um ihre „Abtheilung" bekümmern; oft hat einer unter ihnen ausschließlich maßgebenden Einfluß. Einer der Leiter der Spielhagenbanken, Heinrich Schmidt, hat eine Unschuldsbetheuerung veröffentlicht. Er habe, obwohl neben dem Kommerzienrath Sanden Direktor der beiden Banken, auf die Geschäftsführung ihrer Hypotheken-Abtheilungen keinen Einfluß gehabt, sei sogar von ihr hermetisch abgeschlossen worden. Das entschuldigt ihn natürlich durchaus nicht, denn es war seine Pflicht, sich nicht bei Seite schieben zu lassen; aber so geht's.

Noch weniger bedeutet in vielen Fällen die Thätigkeit des Aufsichtsrathes. Man wählt in ihn gern Leute mit klangvollen Namen, die als Reklame für das Unternehmen dienen. Daß sie etwas von der Sache verstehen, erwartet man von ihnen gar nicht; daß sie sich ernstlich um die Geschäftsführung kümmern, wird noch weniger verlangt. Sie besitzen nur eine hübsche Tantieme, für die sie einmal im Jahre vielleicht ein Schriftstück unterzeichnen, das sie nicht einmal gelesen zu haben brauchen. Die Generalversammlungen sind nun vollends unter normalen Verhältnissen bloße Komödien. Die von den Direktoren und ihren Handlangern geleitet werden. Ob durch die sog. Selbsthülfe Besserung herbeigeführt werden kann, wie verschiedentlich versichert wird, erscheint fraglich. Gewiß sollen Direktoren und Aufsichtsräthe ihre Pflicht thun und die Aktionäre können sie dazu anhalten, allein ob sie es thun werden, erscheint nach den bisherigen Erfahrungen mehr als fraglich. Die Aktionäre melden sich im Ernst regelmäßig erst, wenn es zu spät ist. So wird man schließlich doch wohl zu einer Verschärfung der Staatsaufsicht kommen. Außerdem sollte das Gesetz Vorkehrungen dagegen treffen, daß die eine Bank einen förmlichen Wechselklopf von Tochterbanken bildet, dieselben Personen Leiter von so und so vielen dieser Banken sind und jemand Aufsichtsrath von einigen Dutzend Gesellschaften werden darf. Natürlich soll, wenn ein Schwindel zu Tage tritt, der Staatsanwalt die Aufsichtsräthe am allerwenigsten schonen, denn abgesehen davon, daß sie ihre Pflicht nicht gethan haben, haben nur zu oft gerade sie durch die Hergabe ihres Namens am meisten zur Anlockung und Täuschung des Publikums beigetragen.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Dez. Die „Berl. Pol. Nachr." berichten: Der Kaiser genehmigte die Zeichnungen der Denkmünzen zur Jubelfeier des Königreichs Preußen. Die Prägung wurde bereits begonnen; die Ausgabe ist kaum vor dem 18. Januar zu erwarten. — Die „Natl. Korr." meldet: Die Berathungen der Behörden über die Reform der Kriminalpolizei, wobei auch die Unterstellung derselben unter die Justizverwaltung in Frage steht, dürften sehr bald zu einer Vorlage an das Abgeordnetenhaus führen. — Die „Kreuzztg." schreibt: Nachdem sich auch die konservativen Wahlmänner von Weißwasserland und Brandenburg für den Hauptfeuersozietätsdirektor v. Loebell ausgesprochen haben, dürfte dessen Wahl für das Abgeordnetenhaus an Stelle des verstorbenen Abg. v. Stulpnagel gesichert sein.

□ **Das preußische Staatsministerium** soll morgen eine Sitzung abhalten, um sich über die Vorlagen an den preußischen Landtag schlüssig zu machen. Ob auch die Kanalvorlage darunter sein wird? — Minister v. Thielen hat in Hannover über den Mittellandkanal geäußert, es sei eine zwingende Nothwendigkeit, auf dem Gebiete der Verkehrswege entschieden Wandel zu schaffen, und zwar nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser. Er müsse zu leider besorgen, daß er bei seinem vorgeschrittenen Alter die Vollendung dieser Verkehrswege nicht mehr sehen würde, aber das hoffe er bestimmt, die Inangriffnahme beider Werke (Umgehungsbahn für Hannover und Mittellandkanal) noch zu erleben. Daraus ist über die Absicht der Regierung für die bevorstehende Session nicht viel zu entnehmen. Die preußischen Eisenbahnen werden im laufenden Jahre einen großen Ueberschuß erzielen. In den ersten 8 Monaten hatten sich die Einnahmen schon um 60 Millionen gegen das Vorjahr erhöht. Die übrigen vier Monate werden noch weitere erhebliche Einnahmen bringen. Tarifreformen wird Herr v. Miquel aber trotzdem wohl nicht zulassen.

δ **Graf Klinckowström**, veröffentlicht zu den auch von uns erwähnten „Informationen" des „Berl. Tagebl." über den Stand der Zolltariffrage folgende Erklärung: „Die Kombinationen, welche das „Berl. Tagebl." an meinen Aeußerungen in der Jahresversammlung vom 18. d. M. geknüpft hat, sind, wie es jedem Kundigen ohne weiteres klar sein muß, ihrem ganzen Sinne nach, sowie in allen Einzelheiten von Anfang bis zu Ende erfunden." Die „Deutsche Tagesztg." wiederholt nochmals, daß die konservative Partei noch keine bindende Stellung zur Getreidezollfrage genommen habe (vom Zentrum gilt selbstverständlich das Gleiche und von den Nationalliberalen nach der Erklärung der „Nat.-Lib. Korr." ebenfalls). Wenn einzelne Parlamentarier sich ohne irgend welchen Auftrag ihrer Fraktionen mit Parlamentariern anderer Parteien oder mit einzelnen Ministern in Verbindung setzten, so könne es sich nur um ganz unverbindliche Gespräche handeln, aus denen für die künftige Gestaltung der Angelegenheit kein Schluß gezogen werden dürfe. Ganz so, wie die „Deutsche Tagesztg." es wünscht, steht die Sache denn doch kaum. Graf Klinckowström hat schon etwas mehr behauptet. Das „Berl. Tagebl." und der „Vorwärts" haben bereits einen fulminanten Appell an das Volk gerichtet, sich gegen den Brodwucher zu wehren. Endlich wird es ja wohl wirken.

* **Zum Falle Sanden.** Weil der verhaftete Direktor der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank, Kommerzienrath Sanden ein „frommer" Mann war und Geld für Kirchenbauten gab, müssen nach der Darstellung sozialdemokratischer und liberaler Blätter wieder alle frommen, christlich gesinnten Leute Heuchler seien. Es kommt doch auch vor, daß Juden und Sozialdemokraten auf Schwindeleien ertappt werden. Sind darum alle Juden und Sozialdemokraten Schwindler und Heuchler? Gewisse Börsenblätter stellen sich so, als ob ihnen der Kommerzienrath Sanden schon seit Jahren verdächtig gewesen sei und sie längst von dem Schwindel gewußt hätten. So heißt es immer hinterher, wenn einer aus der Bank- und Börsen-Welt entlarvt worden ist, so ist es doch ganz unverantwortlich, daß die Blätter geschwiegen haben, bis es zu spät war.

* **Posen**, 21. Dez. Der Abg. Amtsgerichtsrath Norry ist heute gestorben. Derselbe gehörte dem Reichstage und dem preußischen Landtage an als Vertreter des Wahlkreises Posen Stadt und Land. Er war Mitglied der Fraktion der Polen.

* **Woldenberg**, 21. Dez. Amtliche Meldung: Bei der Landtags-Ersatzwahl im ersten Frankfurter Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde wurde für den Landrath a. D. von Bodenstedt, der sein Mandat niedergelegt hatte, der Rittergutsbesitzer von Waldow-Mercenthin (kons.) einstimmig mit 252 Stimmen gewählt.

* **Oldenburg**, 21. Dez. Das auswärts verbreitete Gerücht von einer Erkrankung des Großherzogs wird an maßgebender Stelle als Erfindung bezeichnet. — Der Landtag nahm die Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs um 145,000 M. mit 19 gegen 17 Stimmen an.

* **Stuttgart**, 21. Dez. Der König hat dem Marine-Stabsarzt Dr. Schoder vom Kanonenboot „Iltis" das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern verliehen.

* **Dresden**, 21. Dez. Das „Dresd. Journ." theilt mit: Prinz Friedrich August von Sachsen, bei welchem sich seit längerer Zeit ein Leiden entwickelte, erkrankte gestern unter Erscheinungen, die eine Operation erforderlich machten. Dieselbe wurde heute Mittag ausgeführt, verlief in normaler Weise und läßt eine baldige volle Genesung erwarten.

* **Baden-Baden**, 21. Dez. Der Reichskanzler Graf Bülow traf in Begleitung des Ministers Brauer, sowie des Gesandten Eisendecher gestern Mittag hier ein, wurde vom Großherzogspaar im neuen Schlosse empfangen und zur Frühstückstafel gezogen, während seine Begleitung mit der Umgebung der großherzoglichen Herrschaften an der Marschalltafel frühstückte. Der Großherzog verlieh dem Reichskanzler den badischen Hausorden der Treue. Abends fand im Schlosse ein Diner statt, wozu sämmtliche badischen Minister und der Generaloberst v. Loe geladen waren. Nach dem Diner nahm der Reichskanzler den Thee bei der Großherzogin ein.

* **Darmstadt**, 21. Dez. Der Reichskanzler Graf Bülow ist heute Vormittag, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen und vom Großherzog und der Großherzogin von Hessen in Audienz empfangen worden. Mittags fand ihm zu Ehren im Residenzschloß eine Hoftafel statt, an welcher die hessischen Minister, der preußische Gesandte, Geheimer Rath v. Wilmowski und die obersten Hofchargen theilnahmen.

Niederlande.

* **Haag**, 21. Dez. Präsident Krüger hat die Absicht, nachdem er sich für sein Augenleiden der Behandlung des Professors Snellen in Utrecht unterzogen haben wird, am Anfang Januar Holland zu verlassen, um anderswo im Auslande einige Monate zu verbringen.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Dez. Der Advokat Robinet de Clery verlas vor dem Zivilgerichte anläßlich eines Prozesses, welchen die geschiedene Gattin Esterhazys gegen ihre Mutter angestrengt hat, den folgenden, von dem Exmajor an seine frühere Frau gerichteten Brief: „London, November 1900. Ich konnte meinen Kindern nicht schreiben, weil ich kein Geld für eine Freimarke hatte. Ich habe seit zwei Tagen nichts gegessen, habe nichts mehr anzuziehen und zittere vor Kälte. Jeder wird sagen, daß dieses ein Schuldbekenntniß ist. Wenn mich eine Revolverkugel bald meinem Elend ein Ende macht, dann sterbe ich des Hungers. Ich bin ein Opfer der menschlichen Feigheit und habe niemals das Verbrechen begangen, dessen man mich anklagt."

Kirchliches.

□ **Münster**, 22. Dez. Im hohen Dome wurden heute 46 Alumnen des Priesterseminars zu Diakonen geweiht. Von denselben stammen 25 Herren aus dem westfälischen Antheil des Bisthums, 10 aus dem oldenburgischen und 11 aus dem rheinischen Theil. Die Namen der letzteren sind: Gerhard von Heukelum aus Meer, Joseph Kissels aus Grefrath, Gustav Reppessen aus St Tönis, Wilhelm Kütten aus Kempen, Hubert Benys aus Pont, Stephan Elspaß aus Bernum bei Harkefeld, Hugo Fugmann aus Marienbaum, Gisbert Kanders aus Till, Leo Rudolph aus Kempen, Johannes Wolters aus Wankum, Jakob Wolffram aus Geldern.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Grefrath**, 19. Dez. Ueber den nunmehr beendeten Streik bei der Aktienweberei von Schwarz schreibt man dem „Christl. Textilarbeiter" u. a.:

„Seitens des Fabrikausschusses und der Verbandsangestellten wurden mit der Firma Verhandlungen gepflogen, die nach einer dreiwöchentlichen Dauer zu einem, wenn auch magern Vergleich und in Folge dessen zur Aufhebung des Streiks führten und zwar durch Beschluß mit allen gegen zwei Stimmen. Folgendes wurde seitens der streitenden Parteien vereinbart. Erstens: Die Firma muß innerhalb vier Wochen sämmtliche Arbeiter und Arbeiterinnen wieder einstellen. Zweitens: an Stelle der eintägigen tritt die vierzehntägige Kündigung. Drittens: die Bandweber erhalten den nämlichen Lohn und das nämliche Anrechgeld wie in Lobberich. Viertens: Moquet wird nicht reduzirt. Fünftens: einige Artikel, welche reduzirt werden sollten, sollen nicht mehr verwebt werden. Sechstens wurden auch auf all den andern Artikeln, welche reduzirt werden sollten, die Sätze verringert (?) und in Folge dessen die Arbeit am Dienstag, den 18. wieder aufgenommen. Dieser Vergleich ist zwar mager, immerhin aber noch bedeutend besser, als wenn eine Fortführung des Streiks unter den gegenwärtigen Verhältnissen beschlossen worden wäre, weil zu befürchten war, daß dann ein Theil der Bestellungen ausblieb und dadurch die Arbeiter zu einem großen Theil überhaupt nicht mehr hätten eingestellt werden können. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß in der Versammlung, welche am vergangenen Montag stattfand, den Verbandsangestellten klar wurde, daß „Hintermänner" ein Spielchen hinter den Kulissen spielten und die Arbeiter zu bewegen suchten, die Arbeit nicht aufzunehmen; jedoch ohne Erfolg."

13. Ausschußsitzung der Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz.

eb **Düsseldorf**, 21. Dez.

Heute Vormittag fand im Ständehause eine Sitzung der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz" statt, in der Herr Finanzrath Klüpfel den Vorsitz führte. Herr Landesrath Brandts erstattete den Jahresbericht. Mit demselben schließt die Alters- und Invalidenversicherung das 10. Jahr ihres Bestehens ab. In dieser Zeit stieg das Vermögen der Anstalt Rheinprovinz auf 79,734,899 M. Der Zuwachs desselben betrug in den letzten Jahren im Durchschnitt 10 Mill. M. Vom Gesammtvermögen aller Versicherungsanstalten beträgt das der Rheinprovinz 11—12 Proz. Die Anstalt glaubte nicht für jeden beliebigen Zweck Darlehen geben zu sollen, sondern berücksichtigte nur solche, durch die das Geld wieder in die Kreise zurückfloß, denen es zugedacht war, den Arbeiterkreisen. Bei ihren Darlehensgeschäften hat die Versicherungsanstalt nur gute Erfahrungen gemacht, denn sie hat in keinem einzigen Falle einen Ausfall gehabt. Die im letzten April ausgesprochene Befürchtung, daß nach der Novelle zum Versicherungsgesetz die Darlehensgewährung sich schwieriger gestalten würde, hat sich als unbegründet herausgestellt. Das Reichsversicherungsamt hatte damals den Wunsch ausgesprochen, daß ihm alle Darlehen zur Genehmigung vorgelegt werden möchten. Die Versicherungsanstalt Rheinprovinz hat sich über diese Frage mit dem Reichsversicherungsamt dahin geeinigt, daß letzteres sich bereit erklärte, die Genehmigung zu geben, daß 3 Mill. M. über die Mündelsicherheit im Jahre 1901 pauschaliter bewilligt werden können.

Die Einnahmen der Versicherungsanstalt aus dem Markenverkauf sind von 8,7 Millionen M. in 1892, auf 12,7 Millionen in 1899 gestiegen. Die Bevölkerung der Rheinprovinz stieg in dieser Zeit um 16 Prozent, der Markenverkauf um 41 Prozent und der Geldzuwachs um 45 Prozent. Diese ungleich größere Zunahme darf wohl als Beweis angesehen werden, daß das Verständniß für die Versicherung in immer weitere Volkskreise gedrungen ist. Die Ausgaben betreffen in erster Linie die Renten deren bis jetzt 65 500 bestanden haben. Jährlich beträgt der Zugang durchschnittlich 10,000. Natürlich steht dem ein Abgang entsprechend gegenüber. Jetzt laufen 40,000 Renten. 1899 wurden an Invalidenrente 2,411,540 M. gezahlt und an Altersrente 1,327,862 M. gezahlt. Für Heilverfahren wurden in den letzten Jahren durchschnittlich 200 Personen berücksichtigt. 93 wurden 1899 dafür 235,000 M. bewilligt, gegen 46,000 M. in 1897. In den 10 Jahren ist auch der Geschäftsumfang gestiegen von 24,000 Eingängen in 1892 auf 146,000 in 1899, die Verwaltungskosten stiegen dementsprechend nur von 194,000 M. auf 391,000 M. Die Gesammteinnahmen betrugen 1899 mit dem Bestande von 701,857 M. aus dem Vorjahre 1,523,743 M., die Ausgaben 15,622,189 M., sodaß diesmal 601,553 M. verbleiben.

Herr Landesassessor Adams berichtete über zwei Satzungsänderungen, die durch die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz bedingt sind: die eine nimmt in § 15 auf, daß die Invaliditätsschiedsgerichte unter dem Namen „Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung" fortan auch über Streitsachen betreffend die Unfallrenten zu entscheiden haben. Die andere besagt sich auf § 8 in dem ausgesprochen wird, daß der Ausschuß die Kompetenz habe Arbeitervertreter zu den Ausschüssen zu wählen, die zu der Berathung und Beschlußfassung über den Erlaß von neuen Unfallverhütungsvorschriften zugezogen werden. Entsprechend der erweiterten Kompetenz nach § 15 wird auch die Zahl der Mitglieder des Schiedsgerichts bedeutend erweitert. Das Schiedsgericht des Regierungsbezirks Düsseldorf bekommt statt je 24 Vertreter aus dem Arbeitgeber und -nehmerstand deren 30, das für Aachen statt je 12, deren 26, das für Coblenz statt je 12, deren 35, das für Köln statt je 12, je 33, das für Trier statt je 12, je 28. Diese Zuwahlen wurden heute vorgenommen. Dagegen wurde der Antrag des Vorstandes, die bisherigen Schiedsgerichtsmitglieder, deren Amtsperiode bis 1904 läuft, gleich heute mit den neuen bis 1905 wiederzuwählen, aus der Versammlung bekämpft und schließlich zurückgezogen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Unterstützungen solcher Familien, deren Ernährer sich einem Heilverfahren unterzieht. Das Gesetz sieht vor, daß der Familie bei Uebernahme des Heilverfahrens eine Unterstützung in Höhe des halben Krankengeldes fortgewährt werde, damit es dem Erkrankten leichter ist, sie Seinen zu verlassen. Diese Unterstützung kann von der Versicherungsanstalt noch erhöht werden. Auch bei der Anstalt Rheinprovinz beabsichtigte man, statt des halben das volle Krankengeld zu zahlen. Bisher wurden hier 25,000 M. jährlich verausgabt, es würde also jetzt das Doppelte im Höchstfalle nothwendig. Der Vorstand wandte sich nun an das Reichsversicherungsamt mit der Frage, ob er mit seinem Spezialvermögen nach den bis jetzt gegebenen Summen auf einen solchen Ueberschuß rechnen könne, daß diese Mehrleistungen übernommen werden könnten. Der Erfolg war ein überraschender. Die Antwort lautete, die Bildung des Sondervermögens der Anstalt Rheinprovinz schließe mit einem Bestand von 40 Millionen Mark ab. Der Vorstand wandte sich erneut an das Reichsversicherungsamt, er wies darauf hin, daß man den angestellten Berechnungen zu Grunde gelegt habe einen Markenverkauf von 43 Marken pro Jahr und pro Versicherten, in der That seien es 52 Marken; ferner 90 Millionen Mark zu 3 Proz., in der That seien es 3,48 Proz. und schließlich gehe es gerade in Rheinland sehr viele Versicherten, die später durch Selbstständigwerden die Anstalt ihrer Pflichten enthöbe. In der erneuten Antwort stieß das Reichsversicherungsamt seine frühere Meinung um und stellte einen, wenn auch nicht großen Ueberschuß in Aussicht. So konnte heute der Vorstand beantragen, die Unterstützung der Angehörigen bei Eintritt eines Heilverfahrens im Einzelfalle auf das volle Krankengeld zu erhöhen. Die Versammlung nahm diesen Antrag mit großer Majorität an.

Ein weiterer Antrag ging dahin, es möchte den Angestellten von Kommunalverbänden 2c., denen durch ein Reglement, ohne daß sie pensionsberechtigt seien, ein pensionsähnlicher Beitrag zugesichert werde, die volle Invalidenrente neben diesem Gelde ausgezahlt werden, wenn auch die Gesammtsumme die gesetzliche Maximalgrenze vom 7½fachen Betrage der Grundrente übersteige. Dieser Antrag wurde vertagt, da ein Mitglied ihn noch ausgedehnt wissen wollte und darüber erst Ergebungen bezüglich der finanziellen Wirkungen angestellt werden sollen.

Zum Schluß hatte der Ausschuß sich mit dem Etat zu befassen, dessen Aufstellung nach dem neuen Gesetze ihm auch zufiel. Die Einnahme desselben weist u. a. auf: Erlös aus Markenverkauf 14,5 Mill. M. gegen 13 Mill. in 1900, an Zinsen für Wertpapiere 2,8 Mill. M. gegen 2,5 Mill. M. und aus Darlehen 470,000 M. gegen 210,000 M. Die Ausgabe für Renten ist auf 7 Mill. M. gegen 6 M. vorgesehen, für Beitragserstattungen sind 811,500 M. gegen 730,000 M. benannt und für Heilverfahren 450,000 M. gegen 300,000 M

1422

An außerordentlichen Leistungen waren in Aussicht des obigen Beschlusses betr. die Unterstützung an Familien bei Heilverfahren 35,000 M. vorgesehen. Diese Summe wurde um 5000 M. erhöht für Belehrung über Unglücksfälle in Fabriken und erste Hülfe bei Unglücksfällen durch Wort und Schrift. Der Gesammtetat schließt ab mit 16,6 Mill. M. in Einnahme und Ausgabe gegen 16,4 Mill M. im Jahre 1900. Mit der Annahme dieses Etats fand die Versammlung ihren Abschluß.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf**, 21. Dez. **Strafkammer.** Zwei Sache wurden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Der Seidenweber Johann von A. aus Mülforth erhielt 2 Jahr Gefängniß wegen Verbrechens gegen § 176 des Strafgesetzbuches. — Wegen Verbrechens gegen § 175 wurde Bäckergeselle Karl G. aus Düsseldorf mit 4, der 17 Jahre alte Karl O. mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Wegen Erpressung erhielten Hermann L. ein Jahr, Karl S. 18, Wilhelm L. 9 Monate Gefängniß.

⊔ **Trier**, 21. Dez. (Prozeß Daubach-Haubrich.) Das Gericht geht zu der Erörterung der letzten drei beleidigenden Behauptungen des Haubrich'schen Briefes über. Es handelt sich um die Beschuldigungen, daß Daubach über seiner geschäftlichen Thätigkeit oft vergessen habe, daß seine vornehmste Thätigkeit die priesterliche sein solle, daß die Buchhändler gegen ihn einen erbitterten Kampf hätten führen müssen, um sich seiner Konkurrenz zu erwehren; daß Daubach ferner beim letzten Wahlkampfe durch seinen Eifer eine tiefgehende Spaltung in der Partei hervorgerufen habe, daß bei dieser Gelegenheit hochangesehene Geistliche es abgelehnt hätten, zu ihm in Beziehung gebracht zu werden, da es ihnen ihr Gewissen verbiete, daß dies aber alles spurlos an ihm vorübergegangen sei, und daß die Fraktionsgenossen in den Parlamenten nicht günstig über Daubach dächten, daß sogar ein hervorragender Abgeordneter ihm eine handgreifliche Zurechtweisung angedeihen habe, wenn ihn sein geistliches Kleid nicht schütze. — Daubach gibt zu, daß das in ganz geringem Umfange betriebene Sortimentsgeschäft nur den Zweck habe, den in schlechten Verhältnissen lebenden Agenten einen Verdienst zu geben und damit der mit großen Kosten im Interesse der katholischen Sache mit tendenziöser „Landeszeitung" mehr Verbreitung zu verschaffen. — Buchhalter Krick bekundet: er sei seit Juni 1894 in die zum Daubach'schen Geschäfte thätig und verwalte dort die Filialkasse für Buchhandlung. Als er seine Stelle antrat, eröffnete ihm sein Vorgänger — Daubach war damals nicht anwesend —, daß Daubach ausdrücklich verboten habe, Sortiment zu treiben, um die hiesigen Buchhändler nicht zu schädigen. An unsere Agenten wurden allerdings Bücher zum Vertriebe gegeben; es war dies aber nothwendig, um ihnen auskömmlichen Verdienst zu verschaffen. Bemerkenswerth ist das Gutachten des Professors Subtegens Müller vom Priesterseminar über die Daubach'schen Geschäfte: Es heißt im kanonischen Recht unter Berufung auf 2. Timotheus 2—4, daß diejenigen, welche Kriegsdienste für Gott thun, keine Geschäfte treiben sollen. Unter diese Bestimmung fallen alle Kleriker in den höhern Weihen und alle Geschäfte gewinnbringender Art, ob dieselben nun durch die eigene oder durch Mittelspersonen betrieben werden. Meines Erachtens verbot sich daher auch für Daubach jede geschäftliche Thätigkeit, soweit sie nicht sozialer Natur oder vom Bischof gestattet war. — Es genügt nach kanonistischem Recht, daß durch den Betrieb ein Gewinn erzielt werden soll. Die Thätigkeit des Geistlichen soll aber nicht auf Gewinn abzielen. — Präs.: Hat der Bischof die Maßmittel, Daubach seine Unternehmungen zu untersagen? — Sachverst.: Jawohl. Er konnte ihm ein Verbot zugehen lassen, Daubach hatte zu folgen und konnte, wenn er nicht wollte, verschiedene Strafen erleiden. — Vertr. Schmoller: Hat der Bischof auch die Maßmittel, zu verbieten, daß ein Geistlicher wie Daubach sich politisch betheiligt? — Präs.: Ich konstatire denn doch, daß diese Frage vom Vertheidiger gestellt wurde. — Sachverst.: So lange es sich um rel giöse Dinge handelt und die Sache der Religion in Betracht kommt, gewiß. Wo aber nicht die Religion in Frage kommt, hat der Geistliche darnach das Recht, seine bürgerlichen Pflichten und Rechte zu betreffen. — R.-A. Gammersbach: Entkannt der Sachverständige dem Briefe des Herrn Bischofs an die Buchhändler nicht, daß ein Dispens vorliegt? — Sachverst.: Nein, ich habe im Gegentheil den Eindruck, daß der Bischof im Prinzip den Buchhandel Daubach's nicht wollte. — R.-A. Schmoller: Hatten Sie auch die Betheiligung Daubach's an der Bank für unerlaubt? — Sachverst.: Solange die Bank lediglich ein soziales Unternehmen im Interesse des Bauernstandes war, konnte Daubach sich mit Erlaubniß des Bischofs betheiligen. Von dem Augenblick an jedoch, wo die Bank ein reines Bankinstitut und damit ein gewinnbringendes Unternehmen wurde, mußte Daubach sich zurückziehen. — Das Dach: Das habe ich ja auch gethan.

Zeuge Oberlandesgerichtsrath Roeren schildert, wie bei der Vernehmung in erster Instanz D. als einen der eifrigsten und thätigsten Abgeordneten beider zentrumsfraktionen; daß ferner D. in der Seelsorge Berlins unermüdlich wie wohl kaum ein zweiter geistlicher Abgeordneter thätig sei; daß D. die vollste Anerkennung der Fraktion besitze und Feind des Absentismus sei; daß, wenn D. hie und da anstoße, dies auf den — aber höchst lobenswerthen — Uebereifer zurückzuführen sei; daß er selbst in allen Fragen Bescheid wisse und im Besitze großer Materialsbestände sei, besonders in Bezug auf die Schulpartikularfrage; daß die von einem großen Theil der Presse in unglaublicher Weise aufgebauschte „Ostseigenangelegenheit", wenn sie sich ereignet habe, wissen er sich absolut nicht erinnerte, harmloserer Natur sei und er verleyt worden sei durch das Urtheil des Schöffengerichts, daß seine zeugenschaftliche Aussage nicht geglaubt gewürdigt hätte; daß Daubach der Partei in skrupellosester Weise entschieden diene und nicht „zu dienen vorgebe", wie Haubrich schreibt; daß Daubach u. a. in folgenden Kommissionen ist: Petitions-, Budgets-, Unterrichts-, Gewerbesteuer-, Bildschaden-, Berggesetz-, Wahlprüfungs-, Landwirthschafts-, Arbeiterwohnungs-, für Bekämpfung herumziehender Gewerbe, für gemeinschaftliche Holzung K., daß, wenn eine Spannung zwischen Abg. Dieden und D. bestanden hätte, diese seiner Ansicht nach nicht ernstlich, nur auf Meinungsverschiedenheiten gestützt gewesen sei.

In gleich günstigem Sinne sagten die Zeugen Abgg. Mies und Dr. Hauptmann aus, die D. für den solidarischsten arbeitsfreudigsten und kräftigsten Abgeordneten des Zentrums hielten. Wenn eine Rundfrage in der Fraktion über D ertöne, werde das Resultat für D. nur sehr günstig sein. D. tue nur alles um Gotteslohn. Im Uebrigen decken sich die Ausführungen der letzten beiden Zeugen wörtlich. Daß ein Abgeordneter sich zur Wahl vorschlage, finden sie nicht ungewöhnlich; daß man in den Sitzungen auch schriftliche Arbeiten erledige, sei eine bekannte und sehr wohl zu rechtfertigende Thatsache. Abg. M. es bet nt wie Roeren, daß Daubach sich allgemeinster Achtung in der Fraktion erfreut habe, daß allerdings Dieden und noch einige andere Anstoß an seiner quecksilbernen Beweglichkeit und seinem Uebereifer genommen hatten.

Die Sitzung wird hierauf bis 4 Uhr Nachmittags vertagt.

In der Nachmittagssitzung wurden hauptsächlich die Vorgänge bei der Abgeordnetenwahl verhandelt. Die Vernehmungen hierüber zogen sich bis in die späte Abendstunde hinein. Wir kommen darauf zurück. Die Sitzung wurde alsdann auf morgen, Samstag, vertagt. Die Samstagssitzung wird die Plaidoyers bringen.

* **Berlin**, 21. Dez. Nach fast achtwöchiger Verhandlung ist der Prozeß Sternberg heute Abend beendet worden. Der Gerichtshof hat, wie schon in einem Theile der gestrigen Abend-Ausgabe telegraphisch gemeldet, den Hauptangeklagten Sternberg zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und zu 5jähriger Ehrverlust verurtheilt. Ehe diese furchtbare, aber gerechte Strafe über den 18fachen Millionär verhängt wurde, war heute Mittag der Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem eines plötzlichen Todes gestorben. Letzterer war bekanntlich vom Amte suspendirt und eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn eingeleitet worden, nachdem er in Folge der Beschuldigung des Kriminalschutzmanns Stiebritz als Zeuge vernommen seine finanziellen Beziehungen zu Sternberg hatte zugeben müssen. Daß Herr v. Hüllessem an einem Nervenleiden erkrankt war, daß war allerdings bekannt, doch hieß es, daß er sich wieder erholt habe. Um so auffälliger berührt jetzt sein plötzlicher Tod. Gegen den Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Werthauer ist der „Post" zufolge ein Strafverfahren wegen Verleitung zum Meineid bereits eingeleitet worden. Er wird sich in Gemeinschaft mit den bereits in Haft genommenen Inseratenagenten Wolff u. Gen. in dieser Strafsache zu verantworten haben; eine Anzahl Zeugenvorladungen ist bereits ergangen.

Ueber die heutige Verhandlung ist noch Folgendes zu berichten: Rechtsanwalt Heinemann suchte in längerer Rede die Unschuld Sternbergs nachzuweisen und kam zu dem Schluß, daß dann auch seine Klientin, die der Beihülfe angeklagte Wendet, freigesprochen werden müsse. Rechtsanwalt Meindel sucht aus ähnlichen Gründen die Freisprechung des Kämmerers Lappa, der der Begünstigung angeklagt ist, als rechtmäßig hinzustellen. Rechtsanwalt Wronker beantragt die Freisprechung der Scheding, die in der ganzen Angelegenheit nur eine untergeordnete Rolle gespielt und in gutem Glauben gehandelt habe. Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel selbst stellt daraufhin dem Gerichtshof die Freisprechung der Scheding anheim. Nach Repliken und Dupliken der Vertheidiger und Staatsanwälte erhält Sternberg selbst das Wort zu einer längeren Vertheidigungsrede. Er versichert fortgesetzt seine Unschuld, ist aber sehr kleinlaut geworden. Nach dreistündiger Berathung verkündet Landgerichtsdirektor Müller das Urtheil. Sternberg ist zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt; 6 Monate werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Die Angeklagte Wender wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Monate der Haft als verbüßt gelten. Die Angeklagte Scheding wurde freigesprochen, das Urtheil gegen Lappa aus gesetzt.

Rheinland und Westfalen.

** **Hüls**, 22. Dez. Im Hotel Schaefer findet am Sonntag 30. Dezember, Abends 6 Uhr, eine öffentliche Versammlung statt, in der die Gründung einer Baugenossenschaft für unseren Ort berathen werden soll.

* **Kempen**, 22. Dez. Ein schönes Jubiläum konnte dieser Tage der Seidenweber Herr Konrad Burghardt hierselbst feiern. Derselbe ist nämlich 25 Jahre bei der Firma Schiller & Groos in Arbeit gewesen. Diese Thatsache ist für beide Theile gleich ehrend.

§ **M.-Gladbach**, 21. Dez. Die Pfarrkirche im Vororte Lürrip ist schon seit vielen Jahren zu klein, da die Gemeinde, welche beim Bau der Kirche Ende der 50er Jahre 900 Seelen zählte, jetzt auf 4800 Seelen angewachsen ist. Für einen Erweiterungsbau sind 40,000 M. gesammelt, welche Summe aber noch nicht ausreicht. Infolgedessen haben Kirchenvorstand und Gemeindevertretung die Aufnahme einer Anleihe beschlossen, welche zu verzinsen und zu tilgen ist. In der Hauptpfarre sind wegen der Kirchenbauten in Hermgeed und Holt schon viele Jahre 51 Proz. Kirchensteuer gezahlt worden, weil der Neubau auf Kosten der Mutterkirche erfolgte.

Σ **Rheydt**, 22. Dez. Die hiesige Fabrik von M. Schorch & Co. ist in eine Aktiengesellschaft mit 1,125,000 Mark Aktienkapital umgewandelt worden. Die Firma heißt nunmehr: Elektrotechnische Fabrik Rheydt, Max Schorch & Co. Der Betrieb und die Leitung des Werkes werden, wie wir hören, in der bisherigen Weise fortgeführt.

Σ **Rheindahlen**, 22. Dez. In einer hier am Dienstag abgehaltenen Versammlung, welche von Landwirthen zahlreich besucht war, wurde beschlossen, den heutigen Milchpreis von 12 Pfg. auf 14 Pfg. pro Liter zu erhöhen.

⚒ **Wesel**, 21. Dez. Bei der hiesigen Portland-Zementfabrik haben umfangreiche Kohlen-Diebstähle stattgefunden. Es handelt sich in der Gesammtmenge um mehr als 20 Doppelwaggons. Die Ausführung geschah in der Weise, daß damit der Abfuhr betrauten Fuhrleute die Kohlen karrenweise anderweitig ablegten. Die Entdeckung der fortgesetzten Veruntreuungen ist einem glücklichen Zufall zu verdanken. Der Platzmeister hatte Abends vergeblich einen der Fuhrleute erwartet und machte dabei die Beobachtung, daß er mit einer bela enen Karre an der Fabrik vorbeifuhr und die Fracht an einem Privathause ablagerte. Es ist kaum begreiflich, daß bei ordnungsmäßiger Kontrolle die Veruntreuungen so lange unentdeckt bleiben konnten. Jedenfalls werden diese Diebstähle auch noch einen Rottenkönig von Hehlerprozessen im Gefolge haben.

* **Köln**, 21. Dez. Wie der Oberbürgermeister in der geheimen Sitzung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mittheilte, hat Beigeordneter Thewalt, der mit Ablauf seiner Amtszeit im August 1901 auf eine 36jährige Thätigkeit im städtischen Dienste zurückblickt, um seine Versetzung in den Ruhestand gebeten und dieses Gesuch mit Rücksichten auf sein vorgeschrittenes Alter und seine Gesundheit begründet. Die Versammlung genehmigt die Versetzung des Herrn Thewalt mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand und setzte die Bedingungen für die Ausschreibung der Stelle fest.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Dez. Das große Loos der Rothen Kreuz-Lotterie im Betrage von 100,000 M. fiel einem hiesigen Handlungsgehülfen zu.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

§ **Düllen**, 21. Dez. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Einrichtung zweier weiteren Schulklassen, die voraussichtlich an der Nordschule eingerichtet werden. Bedingt ist diese Aenderung durch die Ueberfüllung der hiesigen Schule. Der Herr Bürgermeister stellte schon in Aussicht, daß in den nächsten Jahren an der Nordschule ein 10-klassiges und an der Süd- und Ostschule das 12-klassige Schulsystem eingeführt werden müsse. (Also auch hier steuert man mit vollen Segeln dem 12-Klassen-System — der Anstellung von Rektoren — zu und vielleicht steht auch hiermit in Verbindung, daß unserm neuen Pfarrer bis heute die Lokalschulinspektion noch nicht übertragen worden ist.) — Der israelitischen Gemeinde wurde ein erhöhter Zuschuß für die Unterhaltungskosten der israelitischen Privatschule von 450 M. bewilligt. — Die Kaisergeburtstagfeier wurde auf den Samstag vorher verlegt, weil die vereinigten Kriegervereine Sonntags gemeinschaftlich feiern wollen. Mit dieser Feier soll die Jubelfeier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen verbunden werden, weshalb das Kollegium mit Rücksicht hierauf beschließt, die Lustbarkeitssteuer den Kriegervereinen zu erlassen. — Mit der verfügten Aenderung des Sparkassenstatuts seitens der Königlichen Regierung erklärte sich das Kollegium einverstanden. — Der Etat der höheren Mädchenschule wurde in Ausgabe und Einnahme auf 4300 M. gegen 4200 M im vergangenen Jahre festgesetzt; der Zuschuß der Stadt erhöht sich auf 1150 M., da die Frequenz dieser Schule in den letzten 3 Jahren immer mehr herunterging.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* Ein fröhliches Weihnachtsfest wird England auch diesmal nicht begehen können. Wenn im vorigen Jahre zu Weihnachten die Niederlage von Colenso keine Freude aufkommen ließ, so sind die Ursache jetzt die immer ernster und drohender lautenden Nachrichten aus Kapland über die Lage, welche durch den Einfall der Buren in die Kapkolonie geschaffen wurde. Die amtlichen Berichte können sich nicht mehr auf die Ableugnung und Abschwächung privater Mittheilungen beschränken. Sie müssen vielmehr zugeben, daß die Buren immer weiter nach Süden vordringen, bereits wichtige Erfolge erzielt haben und in Abtheilungen operiren, die nach Tausenden zählen. Daraus ergibt sich, daß außer den kleinen Trupps unter Herzog, denen die Ueberschreitung des Oranje im Osten der Kolonie zuerst glückte, weitere Abtheilungen in das Kapland eingedrungen sind. In London wird man nun nicht mehr mit den Nachschüben zögern, aber ehe diese an Ort und Stelle eintreffen, kann die Lage in Kapland sich in heilloser Weise verschlimmert haben. Lord Kitchener hat auch in Neuseeland um Entsendung eines neuen Kontingents ersucht, aber wenn auch die Regierung der Kolonie sich dazu bereit erklären sollte, so könnte ihm Hülfe doch leicht zu spät zur Verfügung stehen. Unter diesen Umständen begreift man wohl, daß in der englischen Presse, welche die Gefahren der Lage nicht verkennt, bereits Vorschläge zu einem Entgegenkommen gegen die Buren, d. h. Gewährung einer beschränkten Selbstständigkeit machen.

* **Berlin**, 21 Dez. Aus London wird hierher gemeldet: Nach hier eingetroffenen Telegrammen aus Kapstadt ist in den Distrikten südlich vom Orange eine erneute Rebellion ausgebrochen. Die eingefallenen Buren dringen rapide südwärts vor und die Kapkolonisten strömen ihnen zu. Die Regierung der Kapkolonie erklärte das Kriegsrecht in 14 Distrikten.

* **London**, 21. Dez. Der Spezialkorrespondent des „Reuterschen Bureaus" beschreibt in einem Telegramm aus Thabanchu vom 16. Dezember den Rückzug Dewets und das Durchbrechen der Thabanchulinie, als er sah, daß der Versuch, in die Kapkolonie einzudringen, hoffnungslos war.

Der Korrespondent sagt: Es war ein prächtiges Schauspiel, als die Burenarmee, ungefähr 2500 Mann, durch Springhaan Nek in offener Ordnung zu galoppiren begann, ein bewundernswerthes Wagestück, wie Steijn und Piet Fourie unter unaufhörlichem Feuern der britischen Geschütze den Gewehrangriff leiteten. Der Erfolg war vollständig, obgleich die Buren zwei Kanonen und 25 Gefangene verloren.

Telegraphische Depeschen.

W **Johannesburg**, 22. Dez. General French stieß am 19. dss. mit einer Burenstreitmacht zusammen, vermuthlich derselben, welche Elements angegriffen hat, und trieb sie aus ihrer 16 Meilen nordwestlich von Krügersdorp gelegenen Stellung. Die Buren, die jedenfalls 2500 Mann stark waren, und fünf Geschütze mitführten, hatten 40 bis 50 Todte und zogen sich in ziemlicher Unordnung zurück, die schließlich in einer vollständigen Verwirrung endete. Die Engländer hatten 14 Verwundete.

W **London**, 22. Dez. Das Kriegsamt gibt bekannt, daß angesichts der allgemeinen Lage in Süd-Afrika beschlossen worden ist, in der nächsten Woche 700 bis 800 Mann berittener Infanterie zu entsenden. 2 Regimenter Kavallerie gehen ab, sobald Transportdampfer bereit sind. Ein weiterer Nachschub für die in Süd-Afrika befindlichen Kavallerie-Regimenter wird entsandt und gleichzeitig werden Australien und Neuseeland aufgefordert, weitere Kontingente berittener Truppen zur Verfügung zu stellen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Die Unterzeichnung der gemeinsamen Note an China ist gestern mit dem von England beantragten Zusatz erfolgt, die Räumung von Peking und Paschili so lange abzulehnen, bis China sich den Forderungen der Mächte gefügt habe. Der amerikanische Gesandte war freilich durch ein Telegramm seiner Regierung, das ihn aufforderte, auf eine nochmalige Abänderung der Note zu dringen, an deren Unterzeichnung verhindert worden. Er hat demnach seine Unterschrift noch verschoben, glaubt indessen, wie die „Ag. Hav." zu melden weiß, daß die Regierung in Washington nicht auf ihrem Verlangen bestehen wird. Hoffentlich bestätigt sich diese Annahme. Dann konnte die Ueberreichung der Note an die chinesischen Bevollmächtigten unverzüglich erfolgen, und es würde sich sehr bald zeigen, welche Aussichten ein Friedensschluß auf der Grundlage der in der Note festgestellten Forderungen hat.

* **Berlin**, 21. Dez. Graf Waldersee meldet: Die Kolonne Gundell ist am 20. Dezember in Peking eingetroffen.

* **Berlin**, 21. Dez. Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach an die mobilen Truppen in Ostasien vom 1. Januar 1901 ab private Feldpostanweisungen bis zum Betrage von 100 M. gegen eine Gebühr von 10 Pfg. zugelassen sind.

* **Frankfurt** a. M., 21. Dez. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Tientsin vom 21. Dezember: Der Dolmetscher des Prinzen Tsching erzählt, daß der Kaiser ohne die Kaiserin Hsiantu am 19. Dezember verlassen habe, um sich nach Peking zu begeben.

Lokales.

** **Krefeld**, 22. Dez. Aus Hüls wird uns unterm 20. Dez. geschrieben: Der hiesige Gemeinderath befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Projekt „Errichtung einer Lungenheilanstalt auf dem Hülser Berge" und faßte nach Erörterung der Sache einstimmig folgenden Beschluß:

„Die sympathisch das Projekt der Errichtung einer Lungenheilanstalt auch in der Gemeinde Hüls, die sehr viele Mitglieder des Kempener Zweigvereins vom rothen Kreuz aufweist, beurtheilt wird, nimmt der Gemeinderath doch zu seinem großen Leidwesen Kenntniß von der überraschenden Wahl der Baustelle. Abgesehen davon, daß die Lage von den Aerzten, denen das umliegende Bruchterrain ganz genau bekannt ist, vom gesundheitlichen Standpunkte nicht geeignet erachtet wird, wurde auch in vielfacher Hinsicht eine unberechtigte Schädigung der Gemeinde Hüls in wirthschaftlicher Beziehung und auch eine große Schädigung der ganzen Umgegend, namentlich auch der Stadt Krefeld in sanitärer Hinsicht erfolgen, wenn die Anstalt an der bisher gewählten Stelle errichtet würde. Der Hülserberg und das umliegende Hülserbruch sind seit vielen Jahren und von Jahr zu Jahr mehr der beliebteste Ausflugs- und Erholungsort der Stadt Krefeld und unserer ganzen Umgegend geworden. Tausende und abermals tausende Familien durchwandern zur Erholung das Hülserbruch und besuchen den Hülserberg. Die Stadt Krefeld besitzt auf dem Hülserberge bereits ein größeres Terrain mit einem Aussichtsthurm und ein stark besuchtes Restaurationslokal in fast unmittelbarer Nähe der geplanten Volksheilanstalt für Lungenkranke. Für die Stadt Krefeld ist fast das ganze noch in Betracht kommende Terrain auf dem Berge kürzlich bereits erworben, um eine Waldanlage zu schaffen, welche dem öffentlichen Besuch freigegeben werden soll. Diese Schöpfung würde für die ganze Umgebung eine wahre Perle, namentlich auch in sanitärer Hinsicht sein. Der Besuch, der schon jetzt überaus stark im Hülserbruch und auf dem Hülserberge ist, würde noch größer und der wirthschaftliche Vortheil für unsere Gemeinde sich durch diesen Verkehr noch mehr heben. Alles das wird sich mit einem Schlage ändern, wenn die projektirte Lungenheilanstalt an dieser Stelle errichtet würde. Aus naheliegenden Gründen wird der Besuch der Ausflüger, die die Ansteckungsgefahr fürchten, wegbleiben. Die Gemeinde Hüls hätte, wo sie bei dem Projekte der Stadt nur Vortheile erblickt, bei Errichtung der Lungenheilanstalt an der betreffenden Stelle bedeutende wirthschaftliche Nachtheile; auch die Steigerung von Grund und Boden, die thatsächlich in der Umgebung des Berges und im Bruchterrain durch die Entwicklung der Dinge stattgefunden hat, würde einen bedeutenden Rückschlag nehmen. Gemeinderath beauftragt daher den Vorsitzenden, vorstehende Ausführungen dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz mit der gehorsamsten Bitte zu unterbreiten, für die Lungenheilanstalt hochgeneigtest die Wahl einer anderen Stelle veranlassen zu wollen, da anderes geeigneteres und noch bedeutend billigeres Terrain leicht zu finden ist, damit nicht die Wahl verfehlt und ganz unnöthiger Weise so große Nachtheile für unsern Ort und die ganze Umgebung hervorgerufen werden."

** **Krefeld**, 22. Dez. Wir werden ersucht mitzutheilen, daß Anmeldungen von Schülern an hiesigen Konservatorium der Musik vor 1. Januar 1901 erfolgen müssen.

** **Krefeld**, 22. Dez. Die Ausstellung Krefelder Künstler im Kaiser-Wilhelm-Museum ist am zweiten Weihnachtsfeiertage, 26. d. M., zuletzt zu sehen. Am ersten Feiertage bleibt das Museum den Bestimmungen gemäß geschlossen.

** **Krefeld**, 22. Dez. Morgen findet in der „Oelmühle" ein Konzert der Kapelle des Husaren-Regiments Nr. 11 aus Düsseldorf statt. Dasselbe beginnt um 6 Uhr Abends und wird gegen 11 Uhr Abends endigen. Der Besitzer der „Oelmühle" beabsichtigt, eine Reihe von Konzerten zu veranstalten. Zweifelsohne erwirbt sich Herr Maaßen durch diese Veranstaltungen den Dank unserer musikliebenden Kreise.

** **Krefeld**, 22. Dez. Diejenigen jungen Leute, welche beabsichtigen, im Oktober 1901 als „zweijährig-Freiwillige beim Telegraphen-Bataillon Nr. 3 in Coblenz ein zutreten, werden gebeten, möglichst bis zum 15. Februar 1901 einen Lebenslauf unter Beifügung eines Reifezeugnisses zum freiwilligen Eintritt an das Geschäftszimmer des Telegraphen-Bataillons Nr. 3 in Coblenz" einsenden. Der Lebenslauf muß persönlich geschrieben sein und Angaben über Schulbildung und Profession enthalten. Den Reifeschein stellt der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aufenthaltsortes aus.

Zu den Gewerbegerichtswahlen.

** **Krefeld**, 22. Dez. Die Wahlen der Beisitzer am hiesigen Königlichen Gewerbegerichte in den gemischten Berufen erreichten gestern Abend nach 9 Uhr ihr Ende. Von 5932 Wahlberechtigten machten 1104 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Kandidaten der christlichen Vereine erhielten nur 384 Stimmen. Dagegen erhielten die Kandidaten der Sozialdemokraten (Gewerkschafts-Kartell) 720 Stimmen. Gewählt sind also die sozialdemokratischen Kandidaten Heinrich Reibert, Schreiner, Math. Seymann, Fuhrleiter Andreas Hochanders, Maurer.

Vor zwei Jahren erhielten die Kandidaten der christlichen Vereine 982 Stimmen, die der Sozialdemokraten 735 Stimmen. Im Jahre 1896 war das Verhältniß 374 zu 222.

Stadttheater.

Krefeld, 22. Dez. **Wochenspielplan.** Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr, **Kindervorstellung. Schneewittchen und die 7 Zwerge.** — Abends: Heimath. — Montag: geschlossen. — Dienstag Nachm.: Schneewittchen und die 7 Zwerge. Abends: Die gelehrten Frauen und: Der Geizige von Molière. — Mittwoch Nachm.: Schneewittchen und die 7 Zwerge. — Abends (außer Abonnement): Novität: Frau Königin, Spiel von Franz Koppel-Ellfeldt und Fr. v. Schönthan — Freitag (66. A.-B. roth): Frau Königin.

Vermischtes.

* Dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, der Bräutigam der Königin von Holland, begegnete kürzlich in Mecklenburg eine drollige Szene. Ein Leser der „Tägl. Rdsch." erzählt dem Blatt darüber: Der Herzog fuhr zur Jagd nach einem Dorfe bei Rostock. Auf dieser Reise berührte er das Dorf N. Die biederen Dorfbewohner hatten nun beschlossen, dem glücklichen Bräutigam bei dieser Gelegenheit in würdiger Weise ihre Glückwünsche darzubringen. Man wollte Ehrenpforten errichten, der Lehrer sollte ihm mit der festlich gekleideten Dorfjugend ein schönes Lied singen; daran sollte die höchste Ortsbehörde, der Schulze, seine markige Rede knüpfen. Endlich bricht der große Tag an. Die Ehrenpforte ist errichtet; der Lehrer steht mit seinen Kindern bereit; bald erscheint auch der Schulze auf der Bildfläche; aber zum größten Unwillen der ganzen Bevölkerung — ohne Zylinder. Es wird ihm bedeutet die Würdigkeit der Sache erfordere unbedingt einen Zylinder. Dem Schulzen wird es schwül ums Herz; er eilt nach Haus, um sich den vom Großvater ererbten hohen runden Hut aufs Haupt zu setzen. Dem Lehrer wird es an dem nebeligen und feuchten Morgen zu kalt; er läßt die Kinder in die Schulstube treten. — Es kann kommen ja nichts geschehen; die ausgestellten Boten werden zur rechten Zeit die Ankunft des Herzogs melden. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten." Wie aus der Erde gewachsen steht der Herzog vor der Ehrenpforte. Die führerlosen Dorfbewohner wissen dem hohen Herrn ihre Gefühle nicht auszudrücken, nicht einmal ein erlösendes Hurrah erschallt. Kopfschüttelnd fährt der Herzog weiter. In dem benachbarten Dorf erfährt er endlich den Zweck der Ehrenpforte. Um den guten Leuten aber Gelegenheit zu geben, ihre Glückwünsche anzubringen, läßt der Herzog seine Rückkehr um drei Uhr melden. Jetzt geht alles am Schulhäuschen, nur dem Schulzen wollen zum Schluß die wohl erlernten Worte nicht über die Lippen; er versucht abzulesen — doch vergeblich Mühen. „Na, mien leim Schulz", sagt darauf der Herzog, „Sei wullen wull seggen, so und so — na, dat ist so recht schön von Sei — und dafür danke ich Ihnen herzlich und auch den übrigen Dorfbewohnern für den schönen Empfang." Auf diese Weise führte der Herzog selber die Begrüßungsrede des Schulzen zu Ende.

Für's Haus.

-n- Frische Tintenflecken in Teppichen beklopft man vorsichtig, um so viel Tinte aufzufangen, als möglich. Dann gießt man ein wenig kalte süße Milch darauf und wiederholt das mehrmals. Darauf bringt man kaltes Wasser auf die Stelle, das man mit einem weichen Tuche auftrocknet.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris**, 22. Dez. In einer halbamtlichen Note wird erklärt, daß Major Cuignet, der gegenwärtig wegen Insubordination gegenüber dem Kriegsminister eine Disziplinarstrafe auf dem Mont Valerien verbüßt, bis zu Beginn seines Prozesses in Haft bleibe. In der Wohnung Cuignets wurde gestern Nachmittag im Auftrage des Platzkommandanten eine Haussuchung vorgenommen, wobei eine Anzahl Papiere beschlagnahmt wurden.

W **Berlin**, 22. Dez. Die „Post" meldet aus Wilhelmshaven: Die Panzerschiffe „Baden" und „Frena" sind zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Holland kommandirt. — Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht eine längere Zuschrift des Justizraths Dr. Sello, worin er sich dagegen verwahrt, daß er seine Beziehungen zu dem Kriminalk ommissar Thiel im Interesse Sternbergs ausgenutzt hätte. — Der „Lok.-Anz." meldet: Der Ausstand in Genua breitet sich weiter auf fast alle Kategorien der Arbeiter aus. — Der „Lok.-Anz." meldet: In Danzig warf ein Kanonier sich vor einen Eisenbahnzug und wurde überfahren. — Das „Berl. Tgbl." meldet aus Zeitz: Der verstorbene Rentier Schaede vermachte der Stadt 450,000 M. zur Gründung von Wohlfahrtseinrichtungen.

W **London**, 22. Dez. In ganz England und im Norden von Irland wüthete Donnerstag Nacht ein heftiger Sturm, der besonders in den nördlichen Distrikten große Verheerungen anrichtete. Auf dem Lande wurden die Dächer herunter gerissen und einige Häuser völlig zerstört. In Glasgow sind in Folge des Sturmes 2, in Goathridge ebenfalls 2 Personen getödtet worden. An der Küste sind zahlreiche Schiffsunglücke vorgekommen.

Briefkasten der Redaktion.

Ma. Erhalten. Dank und Gruß.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“

w **Hamburg**, 22. Dez. Ein Maximum über 768 mm liegt über Südeuropa, ein Minimum unter 725 mm über dem baltischen Osten. In Deutschland ist es sehr mild und veränderlich. Mildes Wetter, stellenweise Regen wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Neuß**, 22. Dez. Das Neußer Eisenwerk, Aktiengesellschaft, wird, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, für das am 31. Dezember abschließende Geschäftsjahr wiederum eine Dividende von 24 Proz. (wie im Vorjahre) zur Vertheilung bringen, bei guten Abschreibungen und guten Kassenbestand.

* **Essen**, 22. Dez. Die Umlage des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats für den Monat November d. J. wird wieder 5 Proz., wie in den seit 1. April d. J. verflossenen Monaten regelmäßig, betragen.

* **Essen**, 21. Dez. Betreffs Gründung eines Walzwerkverbandes hatten eine Anzahl von Walzwerken eine Vorberathung. Zu einer zweiten Versammlung sollen auch die sämmtlichen sicheren Walzwerke eingeladen werden.

* **Köln**, 22. Dez. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Kölnischen Baumwollspinnerei und Weberei genehmigte einstimmig per Akklamation den Antrag Schulenburg, wonach die früher beschlossene Klage gegen den Aufsichtsrath und Direktion zurückgezogen wird. Der Aufsichtsrath übergibt der Gesellschaft nom. 450,000 M. ihrer Aktien zur Vernichtung. Das restliche Kapital von 2,250,000 M wird auf 450,000 M reduzirt, indem je fünf Aktien in einer zusammengelegt werden. Gleichzeitig gelangen alsdann 1,500,000 M. neue Aktien zur Ausgabe, die al pari den bisherigen Aktionären angeboten werden, derart daß auf eine alte zwei neue Aktien entfallen. Ein Konsortium unter Führung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins übernimmt die etwa nicht bezogenen Aktien. Der Aufsichtsrath trägt die Kosten der Klage. Das Grundkapital beträgt nunmehr 1,950,000 M.

Berlin, 21. Dezember 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.55 G	Kopenhagen	8 Tage	112.15 G
Holland	2 Monate	84.15 B	Petersburg	8 Tage	215.70 B
„	14 Tage	80.70 B	„	2 Monate	215.70 B
„	60 Tage	—	Stockholm	8 Tage	215.85 B

* **Weitere Wechselpreise** siehe Börsen-Telegramm im 3. Blatte der Sonntags-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* **Antwerpen**, 21. Dez. Deutsche Reichsbanknoten 123.00. Banknoten f. 100 Check London. Wechselkurs 25.12½. Check 100.10 B. 100.25 Gr. Auszahlung Deutschland (100 Gulden) 123.60. Deutschland 123.05. Reichs-Wechselstempel 3½ Prozent.

* **Amsterdam**, 20. Dez. Wechsel. Paris Check 48.06. f. 48.00. Reichsbanknoten 59.00. Deutsche Banknoten 59.03. 58.10. Petersburg 3 Mt. 125.00.

* **Wien**, 21. Dez. Deutsche Plätze 117.72. Marknoten 117.72.

* **Rom**, 21. Dez. Wechsel auf Berlin 125.70.

* **Mailand**, 21. Dez. Wechsel auf Deutsche Plätze lang. 129.70. auf Paris lang 105.50.

* **Lissabon**, 21. Dez. Wechsel Paris 757.30. Gold-Aufgeld 38.25.

* **Paris**, 21. Dez. Deutsche Plätze 121.

* **Petersburg**, 21. Dez. Wechsel auf London 3 Monate 93.55. Paris 1 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.75. Check Berlin 46.30.

Seide.

* **Krefeld**, 21. Dez. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. In der Woche vom 15. bis incl. 20. Dez. sind zur Trocknung gekommen: 19 Kdn. 1174 Ballen. Davon I.—III. Qual. 439 Kdn 29811 Ballen. Umsatz 439 Ctr. 30 739 Ballen. Vorrath 1. Jan. 1900 Kdn. 676 Ctr. Ballen. Gesammtvorrath 1115 Ctr. Ballen. Zugang 8 Ctr. 433 Ballen. Umsatz 26 Ctr. 1877 Ballen. Vorrath 31. Dez. 1900 Kdn. 650 Ctr. Ballen. Gesammtvorrath 24 Ctr. 2510 Ballen. Zugang 1763 Ballen. Abgang 7 Ctr. 690 Ballen. Vorrath 31. Dez. 1900 Kdn. 1760 Ballen. Gesammtvorrath 6 Ctr. 540 Ballen.

* **Krefeld**, 21. Dez. Der Verein Krefelder Seidenwebereien hatte am 20. Dez. 40 Mitglieder mit 4000 Webstühlen. Es waren 34 Trauern 110 Stühle, und 151 Stühle gewogen im Gesammtgewicht von 21 810 Kilogr.

* **Krefeld**, 22. Dez. Der Verein Krefelder Seidenwebereien hatte 184 Mitglieder mit 4000 Webstühlen und 126 Stühle waren in Betrieb gewogen im Gesammtgewicht von 28 705 Kilogr.

Baumwolle.

* **Bremen**, 20. Dez. Baumwolle, Upl. 32½ Pfg. fest und ruhig.

* **Hamburg**, 21. Dez. Baumwolle, Upl. 32½ Pfg.

* **New-York**, 21. Dez. Baumwolle 10 Cts. Cotton-Oil 9½. Zufuhr 45000 B. Export nach England 6000 B. dto. Kontinent 21000 B. Vorrath 1. Jan. 1900 19.05. Jan. 9.62. Febr. 9.44. März 9.42. April 9.37. Juni 9.32. Schwach. Geberde sich auf niedrigere Preise, gab später nach und schloß dann fest.

Viehmärkte.

* **Krefeld**, 21. Dez. Rindviehmärkte im Jahre 1901 werden wöchentlich jeden Dienstag abgehalten. Ausgenommen: Mittwoch, 2. Januar, und Mittwoch, 19. Februar, wegen des Neujahrs- resp. Fastnachtsfestes, statt der vorhergehenden Dienstage. — Pferdemärkte im Jahre 1901 finden statt am Mittwoch, 6. März, und Mittwoch, 6. November.

* **Mörs**, 21. Dez. Zum heutigen Schweinemarkte waren 490 Stück junge Schweine und 80 Leichenschweine angetrieben. Für Ferkel wurden pro Stück durchweg 2.50 M. die Mutterschweine bezahlt, für Leichenschweine 24.36 M. pro Pfund. Die Nachfrage nach Ferkelschweinen war stark, so daß Alles verkauft wurde, in Leichenschweinen war der Absatz schlecht, zwei Drittel blieben unverkauft. Nächster Markt 3. Jan.

* **Goch**, 21. Dez. Die Vieh- und Pferdemärkte hierselbst im Jahre 1901 finden an folgenden Tagen statt: 12. Februar, 12. März, 9. April, 14. Mai, 10. September, 8. Oktober, 12. November, 10. Dezember. — Jahrmarkt wird abgehalten vom 24. Juni bis 4. Juli, Flachsmarkt am 28. Oktober und 26. November. Außerdem findet hier jeden Dienstag Butter-, Schweine- und Fruchtmarkt statt.

* **Neuß**, 21. Dez. Frucht- und Milchviehmärkte pro 1901 Donnerstag, 10., 24. Jan., 7., 21. Febr., 7., 21. März, Mittwoch, 3. April, Donnerstag, 18. April, 2. Mai, Mittwoch, 15. Mai, Donnerstag, 30. Mai, 13., 27. Juni, Donnerstag, 11. Juli, Mittwoch, 24. Juli, Donnerstag, 8., 22. August, 5., 19. Sept., 3., 17., 31. Okt., 14., 28. Nov., 12., 26. Dez.

* **Essen**, 21. Dez. Der auf Dienstag, den 25. Dezember 1900, fallende Viehmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Christfestes auf Montag, den 24. Dezember 1900, und der auf Dienstag, den 1. Januar 1901, fallende Viehmarkt wegen des Neujahrstages auf Montag, 31. Dezember 1900, verlegt.

* **Aachen**, 21. Dez. Zum heutigen Schweinemarkt angetrieben 184 junge Schweine, verkauft 184 Stück. Preise 9-11 M. Handel lebhaft.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Kalenberg**, 21. Dez. Durchschnittspreise pro 100 Kilo: Weizen 18.96. Roggen 14.38. Buchweizen 16.98. Hafer 13.50. Kartoffeln pro Ztr. 1.80. Heu pro Ztr. 6.00 M.

* **Bremen**, 21. Dez. Petroleum vorm. 6.85 Br.

* **Hamburg**, 21. Dez. Kaffee, Terminmarkt. Dez. 30¼, März 31¼, Mai 31¼, Sept. 32½ Pfg. B.

* **Hamburg**, 21. Dez. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% fest an Bord Hamburg Dez. 9.22½, Jan. 9.25, Febr. 9.37½, März 9.45, Mai 9.57½, Aug. 9.80.

* **Bremen**, 21. Dez. Kaffee, Java vorm. 32, Jan. 29¼, März 28½, Mai 29, Juli 29¼, Sept. 29½ B.

* **New-York**, 21. Dez. Waaren-Schlußpreise.

	Dez.	Jan.		Dez.	Jan.
Rother Winterweizen	72¼	73¼	Mehl (Spr. clears)	2.75	2.75
Weizen Dezember	72¼	73	Zucker, fair, ref. Mk.	3¼	3¼
„ Januar	72¼	73	Petroleum		
„ März	73½	74	„ refined (Barrel.)	8.55	8.55
„ Mai	73½	74	„ Grauh. ung.	5.25	5.25
Mais Dezember	46¾	46¾	„ Philadelphia	5.25	5.25
„ Januar	44	43¾	„ Pipe l. Cert.	107	107
„ Mai	42	41¾	Gasolin	24	24

Weizen anfangs befestigt auf feste Kabelberichte, schwächte sich sodann ab auf schwächere Kabelmeldungen aus Frankreich, zog später an, da Lokowaare gut gefragt war, sowie auf Aufkäufe und Käufe der Mühlen, und schloß fest.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 20. Dez. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostpreußen	145 150	132 140	125 145	126 155
Westpreußen Posen	144 146	133 147	134 150	132 156
Pommern	148 153	141 145	142 145	146 150
Magdeburg	146	146	150	145
Berlin	140 146	150 152	155 160	126 132
Danzig	152 153	123	126 133	123
Ostpreuß. Gerste	150	137	138	124
Posen	148	138	142	125 126
Breslau	146	142	142	124 126
Hannover Süd	152 150	148	145 150	125 135
Kiel	145 147½	142	154	134 140
Rheinland	150 158	141 143	143 151	131 139
Kassel	152	134	000 000	132
Nach Privat-Ermittelungen:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p.
Berlin	150	133	—	148
Stettin (Stadt)	142	133	150	131
Königsberg	150	127½	145	131
Breslau	150	144	140	144
Posen	150	144	—	144
Mannheim	156½	148	—	144
Hamburg	148	133	—	136

Weitere Handelsnachrichten siehe 4. Blatt.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Regenschirme

in denkbar grösster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Grosses Lager in Spazierstöcken.

Bergs & Mühlen

110 Rheinstrasse 110.

Reparaturen schnell und billig.

Seiden von Elten & Keussen Nachfolger Krefeld.

Hierzu das erste, das zweite, das dritte und das vierte Blatt und Nr. 27 des „Familienfreundes“ sowie ein Wandkalender für 1901.

Für sämmtliche Abonnenten gelangten das erste, das zweite und das dritte Blatt und Nr. 27 des „Familienfreundes“ sowie ein Wandkalender für 1901 gestern Abend zur Ausgabe.

Nächsten Montag

am Tage vor dem Weihnachts-Feste, gelangt die „Niederrheinische Volkszeitung“ nur einmal und zwar **Mittags** zur Ausgabe. Für diese Ausgabe bestimmte Anzeigen, insbesondere grössere, erbitten wir uns möglichst frühzeitig, schon Samstags, kleinere Anzeigen bis spätestens **Montag Vormittag 9½ Uhr.**

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung“

Friedrichstrasse 41, Krefeld, Telephon Nr. 354.

Danksagung.

Allen denen, welche sich am Begräbnisse meiner theuren Gattin, unserer guten Mutter betheiligten, oder durch Kranzspenden und Beileidsschreiben ihre Theilnahme bekundeten, sowie den Vereinen und Gesellschaften, sagen wir hiermit unsern **besten Dank.**

Familie Theod. Fassbender.

Hoffmann & van Acken

(Franz Woerl), Buchhandlung, Krefeld, Rheinstraße 101, empfehlen zu Geschenken:

für Knaben: **Burenblut**, eleg. geb. M. 3, **Jung Li Tschung**, eleg. geb. M. 3, **Abenteuer unter den Menschenfressern**, geb. M. 3;

für Mädchen **Aus Wildjangs Kinderjahren**, eleg. geb. M. 2.50, **Führungen und Fügungen**, eleg. geb. M. 2.50;

ferner **Davidis Kochbuch**, geb. M. 4.50, und **Davidis Hausfrau**, geb. M. 4.50. Reichhaltiges Lager in **Gebetbüchern, Jugendschriften, Romanen, Bilderbüchern, Postkarten-Alben, Briefkassetten etc.**

Pferde.

Heute erhielt ich eine große Auswahl **Pferde**: Erstklassige **Belgische Zuchtstuten**, sowie tragende **Stuten, Acker-** und **Karrenpferde.** Halte stets Auswahl in sämmtlichen Sorten **Luxuspferde**, darunter mehrere Gespanne, große, mittlere und kleinere. Ferner **Doppel-Ponys** und **Ponys** und lade Käufer ergebenst ein. Achtungsvoll

Joh. Borschel, Krefeld,

Dreikönigen rafe 90.

Die Kommandit-Gesellschaft J. Bernbach & Cie. in Uerdingen ist mit dem 11. Dez. 1900 in Liquidation getreten. Liquidatoren sind die Kaufleute **Julius Jorts** aus Krefeld und **Friedrich Büch** aus Uerdingen, welche gemeinschaftlich die Liquidations-Firma zeichnen.

Uerdingen, 13. Dez 1900.

Königl. Amtsgericht.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. Januar beginnenden I. Klasse 204. Lotterie hat noch Loose in ½, ¼, ⅛ und ⅟₁₀ Abschnitten abzugeben

von Weiler,

Königlicher Lotterie-Einnehmer, Alexanderplatz 8.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alex Fröhlich** zu Dülken ist Termin zur Gläubiger-Versammlung zu Beschlußfassung über den Antrag betr. freihändigen Verkauf eines Grundstücks bestimmt auf

den 4. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr.

Dülken, 14. Dezember 1900.

Königl. Amtsgericht.

Geschäftsmann

sucht zur Führung des Haushalts für 2 Personen ein anständiges

Mädchen

oder ältere Perso.. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8875

Ein zuverlässiges Mädchen, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Offert. unt. H. L. 8885 an die Geschäftsst. d. Bl.

40,000 M.

ganz oder getheilt auf 1. Hypothek **sofort zu vergeben.** Unterhändler verbeten. Offert. unter B M. 8845 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Modes.

Suche per März eine tüchtige **erste Arbeiterin.**

Frau Jul. Hagemes, Viersen.

Stadthalle.

Sonntag, 23. Dez. 1900, Nachm. 3½ Uhr:

Abonnementskonzert der Städt. Kapelle.

Entree für Nicht-Abonnenten 50 Pfg.



Empfehle für die bevorstehenden Feiertage:

Rheinwintersalm,

Rheinsechte, lebende Karpfen, Aale, Zander Ostender Seezungen, Steinbutt, Kabeljau, Schellfische Rothzungen, geräuch. Lachs, Kieler Sprotten, Gänsebrüste, franz. Rothzlat, gewäss. Sammenbert und Briekäse, seinste holländ. Fett-Grem-Käse feine Edamer-, Kantert- und Chester-Käse, sämmtliche Sorten prima Gemüse und Früchten, Konserven in Dosen und Gläser billig. Frische blaue und weiße Trauben. Feine Zitronen und Apfelsinen billig.

Feinsten Malossol-Kaviar, frische Austern empfiehlt 8838

Joh. Eickels, Burgstraße 9,

Telephon 139.

Eine hiesige Sammtfabrik sucht für das Lager zum baldigen Eintritt einen erfahrenen

Commis

der den Artikel genau kennt und breits einen ähnlichen Posten versehen hat. Strengste Diskretion. Offerten sub F. G. 8871 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein unverheir. zuverl.

Fuhrknecht,

der auch Landarbeit versteht, gegen guten Lohn gesucht. 8891

Wilh. Terheggen,

St. Tönis.

Für Tertianer wird gründl. Nachhülfe gesucht.

Offerten mit Preis-Angabe unter A B. 8846 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neujahrs-Karten

in schönster Ausführung mit **aufgedrucktem Namen** zu beigesetzten Preisen. **Insbesondere** empfehlen wir nachstehend bezeichnete **neue geschmackvolle Muster:**

Muster		100 St. Mark	50 St. Mark
1—5	Gratulationskarte, Format 6:10 cm, in einfacher, flotter Ausführung	2.—	1.2
6—8	Dieselbe Ausführung auf hochfeinen Goldrandkarten	3.50	2.5
9 u. 10	Doppelte Goldrandkarte in einfach flotter Ausführung	6.50	4.5
11 12	Sachgemäßige Gold-schnittkarten	6.50	4.5
13-19u.21	Gratulationskarte, Format 7½:11 cm	2.50	1.5
20 22 23	Gratulationskarten in verschied. Kartonfarben, hübsche Arrangmts.	3.—	2.—
24	Gratulationskarte, Format 7½:10 cm, mit Zierbigem Aufdruck	3.50	2.5
5 26 27	Mehrfarbige Ausführung auf farbigen Karton	3.—	2.—
28 29 30	Neue Arrangements, Format 10:13 cm, einfache elegante Ausführung	4.—	2.75
32—37	Engl. Billetkarten in diversen Kartonfarben in eleganter, sauberer Ausführung	3.50	2.50
31	Engl. Billetkarte, ff. weißer Elfenbein-Karton, 2farbig	4.	2.75
38 39 40	Chrisanthemum-Bouquetchen, 5farbig, künstlerische Ausführung	7.50	5.—
41 42 43	Weihnachtsglöckchen mit Blumeneinfassung, anmuthiges Muster	7.50	5.—
44 45 46	Heckenröschen, künstlerisch komponirte Blumengruppe, wirkungsvolles Muster	7.50	5.—
47 48 49	Mühle am Bach und Weissdornranke, allerliebste Ausführung	7.50	5.—
50 51 52	Winterlandschaft: Dorfkirche in Weihnachtsnacht, sehr modern und hübsch	7.50	5.—
57—58	Veilchen-Bouquet in sehr geschmackvoller, zarter Ausführung	7.50	5.—
59 u. 70	3farbige, gotische Ausführung auf hochfeinem Chamois-Karton	6.—	4.—
61	3farbige Ausführung: Mädchen mit Blumenbouquet, feine Rankeneinfassung	7.50	5.—
60	Elegante Elfenbeinkarte, hübsches Ornament	5.50	4.—
61 65 66 68	Elegante Elfenbeinkarte, hübsches Arrangement	4.—	2.75
67	3farbige, gotische Ausführung auf hochfeinem Chamois-Karton	5.—	3.50
80	Engl. Billetkarte mit hochfeinem Goldrand in lith. Ausführung	6.—	4.—
2737476	Gratulationskarte, Format 7½:10 cm, feine	4.—	2.75
75	„ „ 7½:10 cm, mit Goldr. i. lith. Ausführung	5.—	3.5
77	Doppelte Goldrandkarte in lith. Ausführung	7.50	5.—
78 79	Gratulationskarte, Form 8:11½, in lith. Ausführung,	4.50	3.—
81 82 83	Gratulationskarte, Format 9:13 cm, in lith. Ausführung	5.—	3.5
3 u. 59	Mehrfarbige Rococo-Muster	7.50	5.—
55	Sommerlandschaft: Mühle bei Sonnenaufgang, sehr modern und ansprechend	7.50	5.—
54	Blüthenzweig, geschmackv. Arrangement u. sehr wirkungsvoll	7.50	5.—
56	Bergpartie, hübsch und flott arrangirt	7.50	5.—
62—63	Hochmoderne Arrangements	7.50	5.—
87, 88, 89, 90, 91, 92.	Elegante mehrfarbige reizende Kärtchen in Visitenkarten-Form.	5.—	3.50

Neuheiten

Auch in diesem Jahre haben wir unsere Kollektion um

18 hochmoderne Arrangements

erweitert und bitten Muster zu verlangen.

Muster		100 St. Mark	50 St. Mark
97—102, 109, 110 103—108	Karten mit geprägtem Rand im Format 11/17 cm in acht verschiedenen, hochmodernen, mehrfarbigen Arrangements . sechs verschiedene, sehr ansprechende, mehrfarbige Karten Format 10/14 cm	8.—	5.25
111—114	vier reizende Genrekarten in hübscher Farben-Zusammenstellung im Format 8/15 cm	8.—	5.25

Zu allen Mustern werden **passende, feine Couverts** geliefert in der Preislage von 75 Pfg. bis 3.— Mk. pro 100, bezw. 50 Pfg. bis 1.75 Mk. pro 50 Stück.

Muster stehen unentgeltlich und postfrei zu Diensten. Bedingung: Retourniung.

Gleichzeitig empfehlen wir unserre reichhaltige Auswahl in

Visiten-Karten

in **Buchdruck** und **Lithographie** zu je 100 Stück in eleganter Packung.

Bestellungen beliebe man baldigst zu machen, da bei der Häufung der Aufträge kurz vor Neujahr für eine rechtzeitige Lieferung nicht garantirt werden kann.

Bei Aufgabe wolle man gütigst auf **deutliche Niederschrift der Namen** achten.

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,

Buch- u. Steindruckerei, Lithographische Anstalt,

Telephon-Anschluss 354. **KREFELD.** Friedrichstrasse 41.

Mit dem 1. Januar angutreten **Küster- und Organistenstelle** ein. Dorfkirche für freie Wohnung, Garten und 600 Mark Gehalt. Fr.-Offerten unter A.B. 8890 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nicht zu junge **Mädchen** finden Aufnahme in bess. Hotel Erlernung der Küche u. Haushaltung ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Fr.-Offerten u. P. D. 8894 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sichere Existenz.

In einem gutsituirten Orte des Kreises Geldern ist ein altes gutgeh. Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- u. Weißwaarengeschäft mit Haus 2c. unter annehmbaren Bedingungen auf jetzt evtl. per Mai zu übernehmen. Off. u. K. K. 8893 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fernsprecher 1928

C. Peters,

Neumarkt 7.

Frische Blumen. künstl. Blumen.

Gestatte mir auf meine

Weihnachts-Dekoration

aufmerksam zu machen. Empfehle gleichzeitig

Fest-Geschenke

in jeder Ausführung **geschmackvoll** und **billig.**

Wirthschafts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage ist die **Restauration Olschewsky**, Süd- und Garnstraßen-Ecke hier, durch Kauf in meinen Besitz übergegangen.

Indem ich bitte, das dem Herrn **Olschewsky** bisher entgegengebrachte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, werde ich nicht verfehlen, durch Verabreichung

nur guter Speisen und Getränke,

sowie durch aufmerksame Bedienung meine verehrten Gäste bestens zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Oswald Espey.

Auf Obiges bezugnehmend, danke ich meine verehrten Gönner und Gäste für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens und bitte gleichzeitig, dasselbe auch gütigst auf Herrn Espey übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Herm. Olschewsky.

1423

Konditorei Bomers

empfiehlt als Spezialität:

Selbstgefertigter Marzipan, Clever Spekulatius, Spekulatius, Chokolade-Ramen, Macronen-Ramen, Aachener Printen, sowie alle einschlagende Konditorei-Artikel.

Chokolade erster Häuser: Suchard, Sarotti, Moinjar (Paris) u. s. w.

Es ladet ein

Th. Bomers, Friedrichstraße 42.

Die Verlobung

ihrer Tochter **Maria** mit Herrn **Henny Hennes** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Peter Bruder u. Frau.
Maria geb. Kiefer.

Krefeld, im Dezember 1900.

Maria Bruder
Henny Hennes
Verlobte.

Krefeld, im Dezbr. 1900.

Für die Errichtung einer

Marienkirche

auf dem Berge

Sion Jerusalem.

Maria, Heil d. Kranken	M.	5.—
K.	„	3.—
Früher eingegangen	„	2595.30
Summa	M.	2603.30

Kath. Kirche in Oelsnitz in V.

Aus Goch	M.	5.—
G. H.	„	1.
Frau K.	„	3.
Ung.	„	3.
K.	„	3.
Früher eingegangen	„	39.—
Summa	M.	54.

Kath. Missionen in Indien (Fr. Paulus).

Ung.	M.	2.—
Früher eingegangen	„	456.40
Summa	M.	459.40

Preßberg bei Aßmannshausen.

K.	M.	3.—
Früher eingegangen	„	87.20
Summa	M.	90.20

St. Josephsheim Berlin.

K.	M.	8.50
Ung.	„	1 —
Helene	„	2.
Zu besond. Anlieg.	„	2.
Ung.	„	2.
K.	„	3.
Früher eingegangen	„	994.50
Summa	M.	1013.00

St. Josephskirche Dar-es-Salaam (Deutsch-Ost-Afrika).

Zum Trost der arm. Seelen

	M	1.
J. D.	„	1.—
K.	„	3.—
Gesammelt	„	11.50
Ung.	„	—.50
Ung.	„	2.
Summa	M.	19.

Kath. Kirche Thale a. Harz.

Gesammelt von K.	M.	5.80
Hubert	„	1
Summa	M.	6.80

Für die Beschaffung eines Harmoniums für die Kirche Betteniels (Eifel).

K.	M.	3.—
Ung.	„	2.
Früher eingegangen	„	9.27
Summa	M.	14.27

Für die

Feiertage!

Feinstes Mehl,
14 Pfg. per Pfd., bei Mehrabnahme billiger,
Kaisermehl 18 Pfg.,
süße Mandeln,
per Pfd. 1,60 M.,
Sultanin,
per Pfd. 40, 45, 50, 60 Pfg.,
Cl me Rosinen,
per Pfd. 60 Pfg.,
Citronat p. Pfd 80 Pfg.
Oetkers Backpulver und Vanillezucker,
Vogeley's Backpulver u. Vanillezucker,
Dr. Crato's Backpulver u. Vanillezucker,
Köhler's selbstreibendes Kuchenmehl,
pro Packet 35, 40, 50 Pfg.,
Cathar. Pflaumen
25, 30, 35, 40, 45, 60 Pfg.,
Aprikosen,
per Pfd. 60, 70, 80 Pfg.,
Apfelringe,
40 u. 50 Pfg.,
sowie sämmtliche
Chokolade- und Marzipan-Sachen
in größter Auswahl.

Geschw. Kruse,
Louisenplatz.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 23. Dezbr. 1900:
Kinder-Vorstellung.
Schneewittchen und die 7 Zwergen.
Märchen von C. R. Görner.
Anfang 3½ Uhr. Ende 5½ Uhr.
Abendvorstellung zu ermäßigten Preisen.
Heimath.
Schauspiel von Herm. Sudermann.
Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Kaufm. Verein.

English Circle
Next meeting January 5th, 1901.
Cercle français
La séance prochaine aura lieu le 8 Janvier 1901.

Kaiser-Panorama

Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirche
Diese Woche:
1900 Pariser 1900 Weltausstellung.
Zweiter Cyklus.

TENNO-THEE

jedem Feinschmecker bestens zu empfehlen
Gerh. Kriewen, Louisenstr. 146.

Passende Weihnachts-Geschenke:
Große u. kleine Kleiderschränke, Küchenschränke, Buffetschränke, Nußbaum-Vertikows Sopha, Tische, Pfeiler- und Trumeauspiegel, echte Waschkommoden u. Waschschränkchen mit Marmorplatten, hohe u. niedrige Nachttische, Nachtstühle, auch auf Theilzahlung. Daselbst 2 echte englische Bettladen mit Matratzen zu 235 Mark u. Plüsch-Garnitur, best 2 Sessel, olive, zu 225 M. zu verkaufen
B. Johann Steeger, Südwall 58.

40,000 Mark

1. Hypotheke auf ein hochherrschaftl. Wohnhaus gesucht.
Offert. unter Chiffre V. K. 8872 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ladenlokal, schön groß und hell, beste Lage in Neuß, mit oder ohne Wohnung gleich billig zu vermiethen. Näheres 8888
O. Hahn, Neuß, Krefelderstr. 60.



Heute erhielt wieder einen großen Transport
Württemberger, Simmenthaler und Oldenburger
Arbeitsochsen
zum Verkauf.
David Mayer, Neuß.



Noch einige fleißig singende **Kanarienhähne** nebst gutem **Zuchtweibchen** billig zu verkaufen
Diesemerstraße 41, ob.

Gottesdienst-Ordnung.

Dionysiuskirche.

Sonntag, den 23. Dezember: 4. Adventssonntag. Heute ist die dringend empfohlene Kollekte für die nordischen Missionen und den Josephsverein. Die hl. Messen sind 6, 7, 8, 9 Uhr Kindermesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um ½3 ist Christenlehre, um 5 Uhr Adventsandacht mit Predigt. Nach der Abendandacht ist in der Katechismusstunde Versammlung des Afrikavereins mit Vertheilung der Kreisbriefe.

Am Montag ist Fast- und Abstinenztag, und dürfen gar keine Fleischspeisen genossen werden. Dienstag an **Weihnachtsfeste** beginnen die hl. Messen um 6, ½7, ½9 (Kindermesse) und ½11 Uhr. Das erste Hochamt beginnt um 4 Uhr, das zweite um 7 Uhr und das dritte um ½10 Uhr. In der Messe um ½7 Uhr hat der Jünglingsverein gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Am Stephansfeste hat der Arbeiterverein Morgens um 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Um ½10 Uhr ist feierl. Hochamt.

Donnerstag 7.25 ist Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenseelenbruderschaft.

Freitag am Feste der unschuldigen Kinder ist Morgens ½9 Uhr hl. Messe für die Mitglieder des Kindheit-Jesu-Vereins mit Ertheilung des feierlichen Segens und Predigt eines apostolischen Missionars aus Togo.

Dienstag, den 25. Dezember: **Hochheiliges Weihnachtsfest.** Heute ist Kollekte für die Kirche. Die hl. Messen beginnen um 4, ½7 (gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jünglingsvereins), ½9 Uhr (Kindermesse) und ½11 Uhr. Um ½3 ist Vesper und um 5 Uhr feierl. Komplet mit Predigt. Am Feste des heil. Stephanus, am Jahrestage der Aufstellung des Gnadenbildes Mariae von der immerwährenden Hülfe ist mit dem Besuche der Dionysiuskirche unter den gewöhnlichen Bedingungen ein vollkommener Ablaß verbunden.

Mittwoch, den 26. Dezember: **Fest des hl. Stephanus.** Die hl. Messen sind 6, 7, 8 Uhr (gemeinschaftl. hl. Kommunion des Arbeitervereins), 9 Uhr Kindermesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um ½3 Uhr ist Vesper, ¼4 Uhr Ertheilung des päpstlichen Segens und 5 Uhr Festandacht mit Predigt.

Morgen um ½9 Uhr ist hl. Messe für die Mitglieder des Kindheit-Jesu-Vereins mit Ertheilung des feierlichen Segens u. Predigt von einem apostolischen Missionar aus Togo.

Von Morgen ab bis Donnerstag den 3. Januar fällt an Wochentagen die Messe ½7 Uhr aus.

Josephskirche.

Sonntag, den 23. Dezember: 4. Advents-Sonntag. Die heil. Messen sind: 6, 7, 8, 9 (heil. Messe für die Kinder), 9½ (Hochamt), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Predigt und Schluß der Oktandachten.

Dienstag, den 25. Dezember: **Hochheiliges Weihnachtsfest.** Die hl. Messen werden in folgender Ordnung gehalten: 4 Uhr erstes feierliches Hochamt, auf welches unmittelbar zwei hl. Messen folgen, dann sind hl. Messen ½7, 7 (zweites Hochamt), 8 Uhr, ferner 8½, 9, 9½ (drittes feierliches Hochamt), nach demselben gegen ½ vor 11 Uhr beginnen die 3 letzten hl. Messen. Nachmittags ist ½3 Uhr Christenlehre 5 Uhr Festpredigt und feierliche Komplet. Von 3 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beicht.

Das Opfer, welches am hl. Weihnachts-Feste in der Kirche und an den Krippchen gesammelt wird, ist für die innere Ausschmückung der Pfarrkirche bestimmt u. wird warm empfohlen.

Mittwoch, den 26. Dezember: Fest des hl. Stephanus, Gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist der an Festtagen ähnliche. Morgens 8 Uhr ist gemeinschaftliche heil. Kommunion des kirchlichen Arbeitervereins.

Freitag, den 28. Dezember: Fest der unschuldigen Kinder. Morgens 9 Uhr heil. Messe für den Verein der hl. Kindheit.

Liebfrauenkirche.

Sonntag, den 23. Dezember: Vierter Advents-Sonntag. Die hl. Messen sind um 6, 7, 8, 9, 9½ (Hochamt) und 11 Uhr. Nachmittags um 2½ Uhr ist Christenlehre, um 3½ Uhr monatl. Versammlung des kathl. Arbeitervereins, um 5 Uhr Adventsandacht mit Predigt.

Dienstag, den 25. Dezember: **Fest der Geburt unseres Herrn Jesu Christi, Weihnachtsfest.** Um 4, 6, 7½ und 10½ Uhr beginnt die Feier von drei hl. Messen, um 9 Uhr ist feierl. Hochamt. Nachmittags um 2½ Uhr ist Vesper, um 5 Uhr Komplet mit Festpredigt.

Mittwoch, den 26. Dezember: Fest des hl. Stephanus. Die hl. Messen sind wie am Sonntag. Nachmittags um 2½ Uhr ist Andacht zu Ehren der Geburt Jesu, um 5 Uhr Festandacht mit Predigt.

Kapuzinerkirche.

Sonntag, den 23. Dezember. Die hl. Messen sind um ½6, ½7, ½8 (mit Predigt) und ½10 Uhr (mit Predigt). Nachmittags 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Versammlung des III. Ordens mit Predigt.

Dienstag, 25. Dezember: **Hochheiliges Weihnachtsfest.** Um Mitternacht feierliches Hochamt. Drei Messen beginnen um ½6, ½7, ½8 (mit Predigt), ½10 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Vesper.

Mittwoch, 26. Dezember: Fest des hl. Stephanus. Die hl. Messen sind um ½6, ½7 (gemeinschaftl. hl. Kommunion des Arbeitervereins) und ½8 Uhr. Um ½10 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags um 3 Uhr Dankandacht mit Predigt, zugleich für den Arbeiterverein.

Stephanskirche.

Sonntag, den 23. Dezember: 4. Sonntag im Advent. Die hl. Messen beginnen um 6, 7, 8 (Predigt), 9 Schulmesse, ½10 Hochamt, 11 Uhr (Predigt). ½3 Uhr Missionsandacht mit Christenlehre, 5 Uhr Adventsandacht mit Predigt. In der hl. Messe um 7 Uhr ist gemeinsame hl. Kommunion der Erstkommunikanten-Mädchen.

Am 1. Weihnachtstage ist eine Kollekte für die nordischen Missionen.

Am 2. Weihnachtstage ist in der hl. Messe um 7 Uhr gemeinsame hl. Kommunion des Arbeitervereins. Am Weihnachtstage sind deshalb die Beichtstühle von 5 Uhr Abends an für Männer reservirt.

Hoch eiliges Weihnachtsfest. Um 4 Uhr beginnt das erste Hochamt mit 2 hl. Messen. Um 6 Uhr folgen 3 hl. Messen, von denen die zweite ein Hochamt ist. Um ½8 Uhr beginnen wiederum 3 hl. Messen, ebenso ½9 Uhr, wovon die dritte, ½10 Uhr, Hochamt ist. Um 11 Uhr folgen die letzten 3 hl. Messen. Um 3 Uhr ist Vesper, um 5 Uhr feierliche Komplet mit Festpredigt. Von ½4 Uhr Nachmittags an ist Gelegenheit zu beichten.

Fest des hl. Stephanus. Die hl. Messen beginnen wie an den Sonntagen. Um ½10 Uhr ist feierliche Prozession durch die Kirche, wozu die Mitglieder des Kirchenvorstandes, der Gemeindevertretung, des Provisorenvereins, des Stephan-, Aloysius- und Plusvereins, sowie des kirchlichen Sängerchores freundlichst eingeladen sind. Nach der Prozession ist feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter der Kirche. Um 3 Uhr ist Vesper, 5 Uhr feierliche Komplet mit Festpredigt. Nach der hl. Messe um 11 Uhr und nach den Nachmittagsandachten werden die Reliquien des hl. Stephanus zur Verehrung dargereicht.

Am Neujahrstage gewinnen nach Anordnung des hl. Vaters alle Diejenigen einen vollkommenen Ablaß, welche nach würdigem Empfang der hl. Sakramente vor dem ausgesetzten hochwürdigsten Gute eine Stunde dem Gebete obliegen. Zu diesem Zwecke wird das allerheiligste Sakrament am Neujahrstage von Anfang der ersten bis zum Schlusse der letzten hl. Messe zur Anbetung ausgestellt. Die Gläubigen werden gebeten, der Einladung des hl. Vaters eifrig zu folgen.

Johanniskirche.

Sonntag, 23. Dez. 4. Adventssonntag. Hl. Messen um 6, 7½, (gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingskongregation und der Knaben der früheren Jahrgänge), 8½ Schulmesse (Predigt), 9½, Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Adventsandacht und Christenlehre, 5 Uhr Andacht mit Predigt, besonders für die Jünglingskongregation.

Samstag und die beiden Weihnachtstage einschließlich leistet ein Kapuzinervater Aushülfe im Beichtstuhl.

Heute nach dem Hochamte Bücherausgabe des Borromäus-Vereins, sowie Aufnahme neuer Mitglieder zu 6, 3.50 u. 2 M. außerdem können auch Leser zu 1 M. aufgenommen werden. Die bisherigen Mitglieder werden gebeten, ihren Beitrag zu entrichten.

Dienstag, 25. Dez: **Hochheiliges Weihnachtsfest.** An diesem Tage ist um 4 Uhr feierl. Hochamt, daran anschließend 2 stille hl. Messen, 6 Uhr hl. Messe, Hochamt und stille hl. Messe, nach derselben gemeinschaftl. hl. Kommunion des Müttervereins. ½8 bis ½9 zwei stille hl. Messen, 9 zwei stille hl. Messen, 10 feierliches Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Im Hochamt um 10 Uhr wird eine vorgeschriebene Kollekte für die nordischen Missionen und den St. Josephsverein abgehalten. Nachmittags ½3 Vesper, 5 Uhr Komplet und Festpredigt, besonders für den Mütterverein.

Mittwoch, 26. Dez: Fest des **Erz-Martyrers Stephanus.** Hl. Messen sind um 6, 7½, (gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männerkongregation), 8½, 9, feierl. Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe (Predigt). Nachmittags ½3 Vesper, 5 Uhr Komplet, Festpredigt und Prozession durch die Kirche, wozu der Kirchenvorstand, Gemeindevertretung, Provisorenverein und Männerkongregation besonders eingeladen sind.

Am Stephanstage wird bei der Abendandacht der päpstliche Segen ertheilt, deswegen können alle nach würdigem Empfang der hl. Sakramenten (auch diejenigen, die am Sonntag vor Weihnachten kommunizieren) einen vollkommenen Ablaß gewinnen.

Freitag, 28. Dez. Fest der unschuldigen Kinder. Um 9 Uhr statt ½9 hl. Messe für die Mitglieder des Kindheitvereins mit kurzer Predigt, wozu besonders die Schulkinder und deren Eltern eingeladen sind, nach der hl. Messe Segen für die Mitglieder dieses Vereins.

Kath. Arbeiter-Verein „Unitas".

Sonntag, den 23. Dezember 1900,
finden folgende
Bezirks-Versammlungen
statt:
für die **Dionysiuspfarre** im Vereinshause um 8 Uhr,
„ „ **Liebfrauenpfarre** bei Stammen, Sternstr., um 7 Uhr,
„ „ **Stephanspfarre** bei Stenders um ½8 Uhr,
„ „ **Josephspfarre** bei Jung um 8 Uhr,
die **kirchliche Versammlung** in der **Josephskirche** fällt am Montag aus.
Heute sind an den Zahlstellen von 11—1 Uhr
Loose für die Weihnachts-Verloosung
für 10 Pfg. zu haben.

Sterbe-Kasse.

Bis jetzt 246 Sterbefälle. Die Mitglieder werden gebeten, die rückständigen Beiträge zu entrichten.

Krankengeld-Zuschußkasse.

Die Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, **daß morgen Sonntag, der letzte Zahltag dieses Jahres ist,**
und dringend gebeten, wegen des Jahresabschlusses **die noch rückständigen Beiträge unbedingt morgen zu entrichten.**
Am 30. Dezember ist der **erste Zahltag für 1901.**
Die nächste Mitgliederversammlung ist am **13. Januar 1901.**
Der Vorstand.

Mittwoch, den 26. Dezember 1900:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion

in der **Dionysiuskirche** um **8** Uhr,
„ „ **Liebfrauenkirche** „ **7** „
„ „ **Stephanskirche** „ **7** „
„ „ **Josephskirche** „ **8** „
„ „ **Johanneskirche** „ **7½** „
„ „ **Kapuzinerkirche** „ **½7** „
Morgens von 11—1 Uhr:
Weihnachts-Verloosung im Vereinshause
Abends 8 Uhr:

Fest-Versammlung

im Vereinshause.



Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld.
Neu eingetroffen:
Seidene Kleiderstoffe (Damassé), **seidene Bänder, seidene bedruckte Foulards, Krawattenstoffe, Modellstoffe.**
Vom 24. Dezember 1900 bis 7. Januar 1901 sind die Sammlungen nur Vormittags von 9—12½ Uhr geöffnet.

Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900
Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen
von 4—300
Pferdekräften.



Ueber **10000** Stück verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht.
Filiale in **Köln a. Rh.,** Hohenstaufenring 29.

Wohlfeilstes Volksnahrungsmittel
ist wegen seines hohen Gehaltes an Nährstoffen, die dem Aufbau des Körpers, der Stählung der Muskeln, dem Ersatz der Kräfte, der Stärkung der Schwachen und Kranken dienen, wegen seiner leichten Verdaulichkeit, wegen seiner verhältnißmäßigen Billigkeit
der Zucker.

Konservatorium der Musik.

Die Weihnachtsferien beginnen Montag, den 24. d. M., und endigen Dienstag, den 1. Januar 1901.

Anmeldungen von Schülern werden bis 1. Januar 1901 täglich entgegengenommen.

Der Direktor:
H. Gottlieb-Noren.

Aktien-Gesellschaft „Erholung".

Sonntag, den 30. Dezember,
Abends 7½ Uhr:

Ball.

Das Vergnügungskomitee. Der Vorstand.

Krefelder Sängerbund.

Gegründet 24. Januar 1850.
Leitung: Rob. Langs.

Sonntag, 30. Dez. 1900, Abends 7½ Uhr:

II. Konzert

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. **Tillie Berdrow** aus Wiesbaden
im großen Saale der „Stadthalle".
Nach demselben:

Geschlossener Ball.

Der Vorstand.

Inrather Männer-Gesang-Verein Krefeld.

Mittwoch, 26. Dez. (2. Weihnachtstag),
Abends 5 Uhr,
in den Sälen des Herrn **Jean Onnertz:**

Grosser

Festball.

Entree à Person 50 Pfg. Getränke nach Belieben.
Der Vorstand.

NB. Unsere verehrlichen Ehren- und passiven Mitglieder sind hierdurch freundl. eingeladen und haben mit einer Dame freien Zutritt.

Zur Vorbesprechung

für eine zu
veranstaltende Feier des 50jähr. Dienstjubiläums des Herrn Ober-Schornsteinfegermeisters
Ferd. Klay
werden hiermit die Nachbarn und Freunde des Jubilars auf **Sonntag, den 23. cr.,** Abends 6 Uhr, in die Restauration **Hubert Brocker,** Marktstraße 80, eingeladen.
Der Einberufer.

Hüls Hüls.

Sonntag, 30. d. M., Abends 6 Uhr,
findet im Hotel Schaefer eine

öffentl. Versammlung

statt
behufs Gründung einer Baugenossenschaft,
wozu alle Interessenten und Bürger freundlichst eingeladen werden.
Der provisorische Vorstand.

Restaurant Carl von Issem,

Krefeld, Karlsplatz 8,
ff. Münchener, Dortmunder und Pilsener Biere.
Reine Weine. Gute Küche. Billard.
Für Vereine und Gesellschaften empfehle meine 8572
Säle und Vereinszimmer.

Die „Niederrheinische Volkszeitung" hat die größte Abonnentenzahl unter allen in Krefeld und in den Kreisen Gladbach, Kempen, Geldern, Cleve und Moers erscheinenden Zeitungen. Besonders wirksam für **Personal-** und **Stellen-Gesuche**